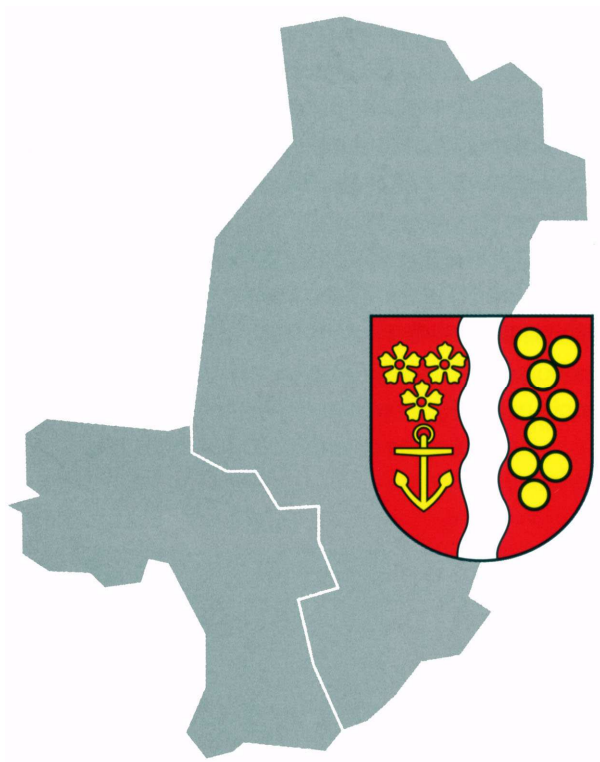


EMSLÄNDISCHE UND
BENTHEIMER
FAMILIENFORSCHUNG
Mai 2012
Heft 114, Band 23



EMSLÄNDISCHE UND BENTHEIMER FAMILIENFORSCHUNG

Mai 2012
Heft 114, Band 23

Herausgeber: Arbeitskreis Familienforschung der
Emsländischen Landschaft für die Landkreise
Emsland und Grafschaft Bentheim AFEL

		Seite
0.	Editorial	59
	Wie ein Projekt zur Erforschung der Schicksale russlanddeutscher Familien in der Stalinzeit von den russischen Behörden vorzeitig beendet wird <i>von Ludwig Remling</i>	59
I.	Genealogische Artikel, Vorträge und Ausarbeitungen	61
	„Die häufigsten Familiennamen in den größeren Städten des Emslandes und der Grafschaft Bentheim“ <i>Hans Taubken spricht vor emsländischen Familienforschern</i>	61
II.	Ahnenlisten, Stammlisten und genealogische Daten <i>entfällt</i>	64
III.	Suchfragen und Gelegenheitsfunde	64
	Schönheit, Aussehen und Vererbung – Fortsetzung	64
	Dr. Helmut Lensing sucht nach Daten von Anton Heyl aus Meppen	65
	Zufallsfund aus dem KB Rulle	66
	Suche nach Johan Clemens Wobbe und Anna Maria Mersch	66
IV.	Auswanderung	67
	Diary of Gerrit Westenberg's trip to Germany	67
	Reisebeschreibung eines ehemaligen Grafschafters aus Michigan/USA	69
	„Wech van Tohuuse“ berichtet über Grafschafter USA-Immigranten	72
V.	Zeitungen – Zeitschriften – Bücher	72
	a. Zeitungen GN, LT, MT	72
	a1. Aus der Beilage ‚Der Grafschafter‘	86
	b. Zeitschriften	93
	c. Bücher	93
VI.	Computer und Internet	94

1. Zur schriftlichen Ersterwähnung emsländischer und Grafschafter Dörfer und Bauerschaften (Fortsetzung) von <i>Martin Koers</i>	95
2. "Magazin für die neue Historie und Geographie angelegt".	98
3. Verwendung der (erweiterten) PDF Suchfunktion am Beispiel einer mit PDF-Dokumenten beschriebenen CD oder eines USB-Sticks von <i>Karl-Ludwig Galle</i>	99
4. Ortsnamenkunde, Toponomastik Fortsetzung aus Heft 108, 109 und 112	100
5. Neues Ortsfamilienbuch Twist ist online.	102
VII. Heraldik – Wappenkunde – Hausmarken <i>entfällt</i>	103
VIII. Mitteilungen	103
Mitteilungen der Geschäftsstelle	103
IX. auch das noch!	104
Wer kennt das „Meierloch“? von <i>Ludwig Remling</i>	104
Corrigenda	105

Impressum

Arbeitskreis Familienforschung der Emsländischen Landschaft (AFEL)

Schriftleitung: Karl-Ludwig Galle, Westerwaldstr. 17, 48527 Nordhorn, Tel 05921/12946

E-Mail: klgalle@gmx.de

Bearbeitung niederländischer Publikationen: Jan Ringena, Grafenstr. 11, 49828 Neuenhaus

Fachstelle: **Am Neuen Markt 1**, 49716 Meppen/Ems in der Heimatbund-Bücherei, Telefon

05931/14031. – E-Mail: buecherei@ehb-emsland.de

Homepage: <http://www.emslaendische-landschaft.de> und

<http://www.genealogienetz.de/vereine/afel/>

Leiterin: Christa Schlodarik, (Ein- u. Austritte, Adressenänderungen, Versand der Zeitschrift, Adressenangabe über Auskunft erteilende Familienforscher)

– Öffnungszeiten: Mo – Do: 8.30 bis 12.00 Uhr; 14.00 bis 17.00 Uhr, Fr 8.30 bis 13.00 Uhr.

– Microfiches der ev.-reformierten Gemeinden des Emslandes und der Grafschaft Bentheim. Kostenlose Einsichtnahme nach telefonischer Anmeldung.

Ehrenvorsitzender: Pastor em. Jan Ringena, (Anschrift s. o.) T 05941/5461

Vorsitzender: Dr. L. Remling, T 0591/51233, 49809 Lingen, Werkstättenstr. 9a

– E-Mail: remlinglin@aol.com

Vorstand: Jan-Hindrik Boerrigter, Karl-Ludwig Galle, Josef Grave, Martin Koers, Holger Lemmermann, Dr. Ludwig Remling, Christa Schlodarik, Harm Schneider, Norbert Tandecki, Maria Theissing

Bibliothek, Finanzen: Josef Grave, Geschäftsführer der Emsländischen Landschaft

Datenverarbeitung (Datenbank): Jan-Hindrik Boerrigter

0. Editorial

Die Familiengeschichte soll Familiengeheimnis bleiben oder

Wie ein Projekt zur Erforschung der Schicksale russlanddeutscher Familien in der Stalinzeit
von den russischen Behörden vorzeitig beendet wird

von Ludwig Remling

Für viele Familienforscher ist die Beschäftigung mit der Geschichte ihrer Vorfahren ein Hobby, das mannigfaltige interessante Informationen bietet, verwandtschaftliche Zusammenhänge erschließt und bisweilen sogar einen Beitrag zur Lokal- oder Sozialgeschichte liefert. Auch die historische Forschung hat inzwischen den Wert der von den Familienforschern gesammelten Daten für manche Fragen der Geschichtswissenschaft erkannt. Die letzte Nummer der Zeitschrift *Computer Genealogie* (Nr. 1/2012) trug dieser Tatsache dadurch Rechnung, dass sie den Leitartikel dem Thema „Genealogie und Geschichtswissenschaft“ widmete. Darin wird gezeigt, welche Vorteile es hat, wenn Familienforscher sich mit ihren Forschungen in Projekte von allgemeinerem Interesse einbringen und wie die Familienforscher von den Ergebnissen der Geschichtswissenschaft profitieren.

Ein solches Projekt von allgemeinem Interesse ist in Deutschland z.B. das Gedenkbuch des Bundesarchivs für die Opfer der nationalsozialistischen Judenverfolgung in Deutschland (1933-1945). Historiker und Archivare haben staatliche Quellen in großem Umfang ausgewertet, erhielten gleichzeitig aber wertvolle Ergänzungen und Korrekturen aus den Recherchen der Familienforscher in lokalen Quellen. Ein umfangreiches Gedenkbuch ist auf diese Weise entstanden, das die Erinnerung an die Opfer der nationalsozialistischen Judenverfolgung wachhält, nicht zuletzt dadurch, dass es auch online eingesehen werden kann.

Über ein „Gedenkbuch für russlanddeutsche Stalinopfer“ berichtet Johannes Voswinkel in der *ZEIT* vom 2. Februar 2012 (Nr. 6, S. 17) unter der Überschrift „Es bleibt ein Familiengeheimnis“. Die wichtigsten Abschnitte aus diesem Artikel werden im folgendem weitgehend wörtlich wiedergegeben. Sie informieren über das Scheitern eines Projektes, das gerade für die Familienforschung in Deutschland sicher sehr hilfreich geworden wäre.

Zur Erstellung des Gedenkbuchs hatten im Mai 2007 das Deutsche Rote Kreuz und der Historische Forschungsverein der Deutschen aus Russland mit der Archangelsker Universität und dem Regionalarchiv des Innenministeriums folgende Vereinbarung getroffen: Der Archangelsker Historiker und Universitätsprofessor Michail Suprun sollte mit seinen Studenten im Regionalarchiv die Daten von etwa 40.000 deutschen und deutschrussischen Stalinopfern zusammentragen. Der Personenkreis war weitgefasst: Er reichte von Russlanddeutschen, die vor 1941 verbannt worden waren, über ehemalige Angehörige der Wehrmacht in sowjetischer Kriegsgefangenschaft bis hin zu Russlanddeutschen, die während des Krieges nach Deutschland gegangen beziehungsweise geflohen und später von der sowjetischen Armee „repatriert“ worden waren. Viele von ihnen endeten in Lagern und Speziälsiedlungen im Gebiet von Archangelsk. Der Forschungsverein wollte ihr Schicksal in einem Opferbuch würdigen.

Doch was 2007 mit viel Enthusiasmus begonnen hatte, endete jäh im Jahre 2011 mit einem Gerichtsprozess. Michail Suprun, der von etwa 40.000 Datensätzen bereits 8000 zusammengetragen und 2000 an das Deutsche Rote Kreuz weitergeleitet hatte, musste seine Arbeit abbrechen. Man warf ihm vor, er habe mit der Sammlung der Daten und der geplanten Veröf-

fentlichung des Opferbuchs gegen Paragraph 137 des Strafgesetzbuches über die Verletzung der Privatsphäre verstoßen. Im Oktober 2011 begann der Prozess. Dem Historiker drohte eine Höchststrafe von zwei Jahren Haft. Das Anfang Dezember gesprochene Urteil fiel milder aus: Suprun wurde schuldig gesprochen, blieb aber straffrei, da die „Tat“ verjährt sei. Der Archivar, der ihm die Akten ausgehändigt hatte, erhielt eine Bewährungsstrafe.

Nun ist es nicht so, dass im russischen Archivwesen „Glasnost“ noch immer ein Fremdwort wäre. Es hat sich durchaus einiges verändert seit dem Ende der Sowjetunion. Die Arbeit in einem der zwölf Archive, die dem Föderalen Archivdienst unterstellt wurden und die die Geschichte der Literatur, der Wirtschaft und der Kriegsflotte dokumentieren, ist für die Historiker mittlerweile Routine. Zwar gibt es auch dort verbotene Schriftstücke. Aber die Regeln sind transparent. Absagen werden begründet. Die Benutzung von Laptops oder Fotoapparaten (gegen Gebühr) ist erlaubt. Aber die Föderalen Archive sind nur für einen Teil des russischen Archivguts zuständig. Daneben gibt es weiterhin die Archive der Ministerien, z. B. die Archive des Außen-, Innen- und Verteidigungsministeriums. Sie zählen zu den wichtigsten Archiven für die Geschichte der Sowjetunion überhaupt, und gerade diese Archive der Ministerien bewahren den sowjetischen Geist der Geheimhaltung. Der Föderale Archivdienst hat keine Macht über sie. Es gibt kaum Findbücher. Der Forscher weiß nie, ob er die für sein Thema relevanten Akten auch bekommen hat. Das Archiv, dessen Akten der Historiker Suprun für sein Gedenkbuch auswertete, war ein Regionalarchiv des Innenministeriums. Dessen Vorgesetzte hatten keine Bedenken, mit den von früher bekannten Mitteln das Forschungsprojekt zu torpedieren.

Was war geschehen, dass es zu diesem Prozess kam? Voswinkel vermutet, dass das Gerichtsverfahren die Initiative örtlicher Beamter gewesen sei. Wahrscheinlich passte das Forschungsprojekt manchem von ihnen nicht, weil sie befürchteten, dass aus dem geplanten Opferbuch Entschädigungsansprüche der Nachkommen erwachsen könnten. Vor allem aber hätten sie gehandelt, weil sie spürten, woher der Wind aus dem Kreml zur Zeit weht und weil sie auf wenig Widerstand stießen.

Russlands Führung – so Voswinkel – bemüht sich wieder um eine wohlwollende Darstellung der Sowjetunion. Die Erinnerung an den Sieg über Hitler-Deutschland erklärte Wladimir Putin zu einem Eckpfeiler der neuen russischen Identität. Deshalb ist im Kreml die Gründung eines Archivs des Zweiten Weltkriegs im Gespräch, viel Geld soll dafür fließen. Dagegen bleibt der Wille gering, die düsteren Kapitel der Sowjetzeit aufzuarbeiten, nicht nur Stalins Verbrechen, sondern auch die der Breschnewjahre, die Verfolgung der Dissidenten, die Knebelung Osteuropas. Diese Themen sind zwar nicht tabu, aber unerwünscht. Inzwischen hat das Urteil gegen den Historiker Suprun in Russland Wirkung gezeigt. Das Abschreckungssignal funktioniert, wie Voswinkel berichtet. Mehrere ähnliche Projekte sind gefährdet, weil entweder Akten trotz vorheriger Freigabe zurückgehalten werden oder der Zugang stark eingeschränkt wurde.

Das Gedenkbuch für die russlanddeutschen Stalinopfer wäre nicht nur eine Dokumentation über die Schicksale der Russlanddeutschen in und nach dem Zweiten Weltkrieg geworden, es hätte auch die Erforschung der Geschichte russlanddeutscher Familien sehr erleichtert. Es hätte Informationen aus Quellen enthalten, deren Benutzung aufgrund der räumlichen Entfernung und bürokratischer Hindernisse dem einzelnen Familienforscher kaum möglich ist. Das Scheitern des Gedenkbuchs für die russlanddeutschen Stalinopfer kann man als Beleg dafür ansehen, dass auch unter der Herrschaft eines „lupenreinen Demokraten“ in ausreichendem Maße undemokratische Mittel eingesetzt werden können, die Erforschung politisch nicht

genehmer Themen zu verhindern. Dass durch das Scheitern des Gedenkbuchprojekts dem seinem Hobby nachgehenden Familienforscher die Forschung sehr erschwert wird, ist angesichts der politischen Zusammenhänge fast schon zur Nebensache.

I. Genealogische Artikel, Vorträge und Ausarbeitungen

„Die häufigsten Familiennamen in den größeren Städten des Emslandes und der Grafschaft Bentheim“

Hans Taubken spricht vor emsländischen Familienforschern

Das Emsland ist ein Schulte-Land

Meppen. Mit Professor Dr. Hans Taubken hatte der Arbeitskreis Familienforschung der Emsländischen Landschaft für seine Veranstaltung zum Thema Familiennamen einen ausgewiesenen Experten gewinnen können.

Quelle: rav/Meppener Tagespost 31. Januar 2012

Der gebürtige Emsländer war bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 2008 über 35 Jahre in der Kommission für Mundart- und Namenforschung beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe tätig. 1978 hat Taubken an der Universität Paderborn einen Lehrauftrag für niederdeutsche Sprache und Literatur übernommen; 1992 verlieh ihm die NRW-Forschungsministerin den Professorentitel.

Ein besonderer Schwerpunkt seiner Arbeit ist bis heute die Erforschung von **Familiennamen**. Taubken arbeitete maßgeblich an dem Internet-Portal zur westfälischen Familiennamengeografie mit.

In Umfragen unter Studenten habe er herausgefunden, dass fast zwei Drittel der Befragten mit ihren Vor- bzw. Nachnamen nicht zufrieden seien. Bei einem emsländischen Heimatverein habe diese Umfrage bei den über 60-jährigen Mitgliedern ergeben, dass über 80 Prozent an ihren Namen nichts auszusetzen hätten. „Zufriedenheit mit dem eigenen Namen ist also ein Generationenproblem“, folgerte Taubken, der im Laufe seines Referates der **„Geschichte der Vor- und Zunamen“** nachging. Irgendwann hätten die bis dahin üblichen Rufnamen für eine Unterscheidung der Personen nicht mehr ausgereicht. Und im 17. Jahrhundert sei das Führen eines **Familiennamens** behördlich angeordnet worden. Ihre Bildung beinhalte oft regionale Begriffe wie **Orts-** oder **Berufsbezeichnungen**. Als eines von vielen Beispielen nannte er den Namen **Kemper**, „der nur dort auftaucht, wo es – wie im Emsland – **Kämpe** gibt.“ Die „Hitliste“ der häufigsten deutschen Namen werde von den Berufsbezeichnungen **Müller, Schmidt und Schneider** angeführt. „Das Emsland ist ein **Schulte-Land**“, erklärte Taubken mit Blick auf die Rangliste der Namen im hiesigen Raum. Platz zwei belege **„Jansen“** vor **Meyer** und **Müller**. Nicht selten ließen sich vom Namen auch **Tätigkeit** und **Wohnort** ableiten: **„Löpker** sei der, der „laufend“ Nachrichten überbringe, **Strätker** der, der an der Straße wohne und **Diekmann** der, der am Deich lebe. Der Überblick über die am häufigsten in einer Region vorkommenden Namen lasse auch Rückschlüsse über Bevölkerungsbewegungen und die Siedlungsgeschichte zu, erklärte der Gast.- (Soweit der Zeitungsbericht)

Taubken wartete mit sehr präzisen Formulierungen und einer großen Fülle von Namen-Verbreitungskarten aus dem **Geogen**-Programm ([www.geogen](http://www.geogen.de)) auf, an denen er seine Thesen erläuterte. Davon sollen im Folgenden einige Gesichtspunkte hervorgehoben werden.

Der Referent betonte, dass man für das Mittelalter durchaus noch von drei ‚Sprachen‘ spre-

chen kann, nämlich dem Nieder-, Mittel- und Oberdeutschen. Für das Niederdeutsche muss man sogar von einer eigenen Grammatik ausgehen. Interessant ist auch, dass manche Namensformen auch Wandlungen durchmachten. So gab es eine weitverbreitete Namensendung **-ing**, die häufig, aber nicht immer, zu **-mann** wurde. Im Emsland blieb **-ing** häufig erhalten, in der Grafschaft Bentheim, wohl beeinflusst von Holland, wurde sie häufig zu **-ink**.

Schaut man sich das Namenspaar **Voss/Fuchs** an, so wird deutlich, dass ‚**Voss**‘ gehäuft in Norddeutschland, insbesondere in Niedersachsen und NRW verbreitet ist, während ‚**Fuchs**‘ seine Schwerpunkte sehr deutlich im Süden, und da stark betont in Bayern hat.

Für uns einprägsame häufige Namensbestandteile sind **-kamp** und **-brink** und ihre Abarten, die es gehäuft in Westfalen und im Emsland gibt, dort, wo es Kämpfe und Brinks gegeben hat. Bei der Schreibweise von Namen ist ferner zu berücksichtigen, dass es ‚stabile‘ Schreibweisen im Grunde erst seit 1890 gibt. Interessant ist die Schreibweise **-hs-** bei etlichen Namen, die aus der irrtümlichen, also falschen Übertragung der altdeutschen Schreibweise des ‚ß‘ herrührt und als ‚hs‘ transkribiert wurde.

In Deutschland gehen die 14 häufigsten Namen auf Berufsbezeichnungen zurück. Im Gegensatz etwa zu Belgien und auch in den Niederlanden, in denen die häufigsten Namen anderer Herkunft sind.

Als Beispiel soll noch der im Süddeutschen häufige Name ‚**Schneider**‘ erwähnt werden, der dem norddeutschen ‚**Schröder/Schroer**‘ entspricht, der früheren entsprechenden Berufsbezeichnung für das Schneiderhandwerk.

Oben wurde schon ‚**Schulte**‘ erwähnt, ein typischer westfälischer, insbesondere im südlichen Westfalen vorkommender) Name, der auch im Emsland sehr häufig ist. Er erinnert an die vielen Schulten-Höfe.

Selbst die geografische Verbreitung der Vornamen bietet interessante Einblicke. Neben den vielen biblischen Namen kann man auch Namen germanischer Herkunft verfolgen.

Im Internet kann man über die Seite « www.gen-evolu.de » Vornamen kartieren lassen. Ein interessantes Beispiel ist der fast ausschließlich in der katholischen Bevölkerung sehr beliebte Vorname **Alois/Aloys**: Erstere Schreibweise herrscht in den westlichen Bundesländern, besonders dem (östlichen) Bayern und in Rheinland-Pfalz vor, die zweite ist besonders häufig in Emsland und nördlichen NRW.

Der Referent ging ausführlich auf emsländische Namen ein. Im Folgenden werden zwei Tabellen wiedergegeben:

1. Die Reihenfolge der 25 häufigsten Namen in den Emslandstädten (nach den Telefonverzeichnissen von 2005).

Lingen	Meppen	Papenburg	Nordhorn
01. Schmidt .	01. Schulte ...	01. Schmitz ...	01. Schulz ...
02. Schulte ...	02. Jansen ...	02. Schulte	02. Meyer
03. Müller	03. Schröder ...	03. Nee	03. Schmidt
04. Albers	04. Bruns	04. Meyer	04. Müller
05. Herbers	05. Müller	05. Jans(s)en ...	05. Wolf

06. Hof(f)schröer	06. Otten	06. Albers	06. Lambers ...
07. Jans(s)en ...	07. Meyer	07. Kruse	07. Egbers
08. Meyer	08. Schnieders	08. Hillebrand	08. Jans(s)en ...
09. Krieger	09. Schmidt ...	09. Müller	09. Schröder
10. Lambers ...	10. Albers	10. Heyen	10. Deters
11. Heskamp	11. Lammers	11. Walker	11. Hoffmann
12. Bojer ...	12. Altmeppen	12. Voskuhl	12. Fischer
13. Dust	13. Ahlers	13. Kösters	13. Schoo
14. Schnieders	14. Möller	14. Hockmann	14. Bartels
15. Brinker	15. Lake	15. Schepers	15. Hoesmann
16. Bruns	16. Brand	16. Wessles	16. Ahuis
17. Krummen	17. Herbers	17. Sonntag ...	17. Harmsen
18. Egbers	18. Rolfes	18. Bruns	18. Brink
19. Hoffmann	19. Brummer	19. Korte	19. Alferink
20. Timmer	20. Bohlen	20. Hanneken	20. Hüsemann
21. Möller	21. Fischer	21. Bröring ...	21. Schneider
22. Kramer	22. Egbers	22. Tanimen	22. Witte
23. Becker	23. Korte	23. Anheiden	23. Hinken
24. Kues	24. Niemann	24. Behrens	24. Brünink
25. Meiners	25. Kemper	25. Schneider	25. Tenfelde

An dieser Stelle soll nur zusammenfassend gesagt werden, dass diese vier Städte viele Gemeinsamkeiten in der Namenszusammensetzung zeigen, auch was die Häufigkeiten an belangt, aber eben auch etliche bemerkenswerte Unterschiede. (Pünktchen ... hinter dem Namen bedeuten, dass auch leicht abweichende Schreibweisen mit einbezogen sind)

In der folgenden 2. Tabelle werden die absoluten Vorkommen der Namen in den Telefonbüchern wiedergegeben. Dabei bedeutet z.B. 134/112 Schmidt mit der zweiten eingerückten Zeile 22 Schmitz, dass von den 134 Namensträgern 112 **Schmidt** und 22 die Schreibweise **Schmitz** haben.

Lingen	Meppen	Papenburg	Nordhorn
134/112 Schmidt	192/173 Schulte	175/102 Schmitz	120/94 Schulz
22 Schmitz	18 Schulz	73 Schmidt	26 Schulte
132/84 Schulte	117/89 Jansen	171/148 Schulte	93 Meyer
48 Schulz	16 Janzen	13 Schulz	87 Schmidt
92 Müller	12 Janssen	10 Schulze	85 Müller
74 Albers	81 Bruns	144 Nee	67 Wolf
74 Herbers	67 Schröder	136 Meyer	65 Egbers
69/58 Hofschröer	20 Schröer	87 Albers	51 /38 Jansen
11 Hoffschröer	64 Müller	85 Kruse	13 Janßen
65 Meyer	64 Otten	129/83 Jansen,	47 Schröder
64 Krieger	61 Meyer	11 -ß-, 35 -ss-	47 Deters
58 Heskamp	60 Schnieders	82 Hillebrand	46 Hoffmann
50 Dust	18 Schneider	70 Heyen	46 Lambers
49 Schnieders	59 Albers	62 Walker	21 -mm-
59/41 Bojer	58 Lammers	60 Voskuhl	44 Fischer

18 Boyer	44 Altmeyen	58 Kösters	44 Schoo
49 Brinker	43 Ahlers	57 Hockmann	42 Bartels
47 Jansen	41 Möller	57 Schepers	41 Hoesmann
18 Janßen	41 Lake	54 Wessels	39 Ahuis
45 Bruns	41 Brand	49 Bruns	39 Harmsen
45 Krummen	40 Herbers	49 Korte	38 Brink
44 Egbers	40 Rolfes	44 Hanneken	34 Alferink
44 Hoffmann	38 Brümmer	43 Tammen	34 Hüsemann
44 Timmer	36 Bohlen	42 Abheiden	34 Schneider
40 Möller	35 Fischer	40 Sonntag	34 Witte
40 Kramer	33 Schmidt	10 Sondag	32 Hinken
33 Krämer	22 Schmitz	38 Behrens	30 Brünink
39 Becker	32 Egbers	36 Schneider	30 Tenfelde
39 Kues	32 Korte	35 Schnieders	
39 Meiners	32 Niemann	35 Watermann	
37 Hilbers	30 Kemper	31 Bröring	
35 Lambers	21 Krüssel	12 Bröer	
26 Lammers	18 Krieger	29 Brand	
34 Schneider			
33 Löpker			
32 Otten			
32 Voß			
31 Koopmann			
15 Koop			
31 Lüken			
30 Thien			
30 Wagner	Zuordnung zur Stadt unklar: 18 Schröder		
28 Brand	Zuordnung zur Stadt unklar: 14 Schröder		
22 Geers			
21 Krüssel			

Ein Literaturhinweis:

Ein großer Artikel »Typische Familiennamen des Emslandes« von Helmut Spiekermann ist im Bd. 51 des Jahrbuchs des Emsländischen Heimatbundes von 2005 erschienen.

II. Ahnenlisten, Stammlisten und genealogische Daten *entfällt*

III. Suchfragen und Gelegenheitsfunde

Schönheit, Aussehen und Vererbung – Fortsetzung

„Hans Holbeins stupende Genauigkeit“:

Im Januar-Heft war über einen Leser-Brief in der FAZ berichtet worden, in dem es um die Ähnlichkeit von Menschen zu deren Ahnen ging, die um 15 – 20 Generationen früher lebten. Ich hatte dort geschrieben: *Durch die spätere Familienforschung habe sich dann herausgestellt, dass seine (ergänze: des Briefschreibers) Urgroßmutter mütterlicherseits „vom Vater Annas, dem Basler Bürgermeister Jacob Meyer zum Hasen (1482 – 1531)“ abstamme. Das*

seien 15 – 18 Generationen, über die sich die Familienähnlichkeit vererbt habe – und belege gleichzeitig Holbeins Fähigkeit als Portrait-Maler.

Hier folgt jetzt das Bildnis der Tochter Anna:



Ausschnitt aus der Darmstädter Madonna von Hans Holbein dem Jüngeren (1526) aus dem Schlossmuseum, Darmstadt, Germany.

Künstler Hans Holbein der Jüngere (1498–1543)

Herkunft/Fotograf

http://www.wga.hu/art/h/holbein/hans_y/1531/1darmst3.jpg

Tochter Anna aus Wikipedia

Das Aussehen und die Schönheit der Tochter Anna sollen sich also über so viele Generationen vererbt haben.

Suchanfrage

Dr. Helmut Lensing sucht nach Daten von Anton Heyl aus Meppen

Es besteht der Plan, im Rahmen des Projekts „**Biographien zur Geschichte des Emslandes und der Grafschaft Bentheim**“ bei genügendem Material den **arenbergischen Regierungsrat Anton Heyl** aus Meppen vorzustellen. Der Meppener Heyl wurde nach einem Studium der Rechte (Ort ist noch unbekannt) 1806 in den arenbergischen Dienst aufgenommen. 1808 avancierte er zum Unterpräfekten in Meppen. Verheiratet war der Spross einer einflussreichen Familie mit **Sophia Russell** aus Haselünne, wodurch er sich mit einem wohlhabenden und einflussreichen Familienclan verband. Sein Bruder Franz Heyl war einige Jahre Meppener **Bürgermeister**. Heyl gehörte ab 1816 der Vorläufigen hannoverschen **Ständeversammlung** an. Seit 1821 wieder in arenbergischen Diensten, wurde Heyl 1828 Repräsentant der Arenberger im nördlichen Emsland. Später wurde er zudem hannoverscher Amtmann in Meppen. Ihm wurde ein ausgeprägter Nepotismus nachgesagt, so dass Mitglieder der miteinander verwandten Familien **Heyl, Russell und Bödiker** nahezu alle Leitungspositionen im Herzogtum Arenberg-Meppen innehatten. So gelang es Heyl jahrelang, seine beträchtlichen Unterschlagungen zu verschleiern, da er von allen Seiten gedeckt wurde. Erst 1850 verlor er seine beachtliche Machtfülle. Viele Einzelheiten aus seinen Leben sind noch unklar, darunter auch genealogische Daten.¹ So werden etwa folgende Angaben gesucht.

- Heyls genauer Geburtstag (bisherige Angabe: 1775 in Münster) und Todestag (bisher: 1854 in Meppen)

- Namen und Lebensdaten der Eltern und seiner Geschwister
- Tag und Ort der Heirat (1820 in Meppen?)
- Lebensdaten der Ehefrau Sophia Russell
- Namen und Lebensdaten seiner Kinder sowie deren Ehegatten.

Natürlich sind auch alle weiteren Hinweise herzlich willkommen.

Hinweise bitte an: » helmut.lensing@freenet.de. «

¹ Siehe zu ihm bislang: Wolf-Dieter Mohrmann, Art. Heyl, Anton, in: Rainer Hehemann (Bearb.), Biographisches Handbuch zur Geschichte der Region Osnabrück. Hrsg. vom Landschaftsverband Osnabrück, Bramsche 1990, S. 133-134, Josef Hamacher, Der Präfekt Anton Heyl. Gralshüter arenbergischer Interessen im Herzogtum Arenberg-Meppen, in: Jahrbuch des Emsländischen Heimatbundes, Bd. 38/1992, Sögel 1991, S. 12-36.

Zufallsfund aus dem KB Rulle

(heute Ortsteil von Wallenhorst) mitgeteilt von Michael G. Arenhövel, Osnabrück

Frau Renate Dry hat den folgenden Beitrag in die Osnabrücker-Familienforschung eingestellt:
<http://de.groups.yahoo.com/group/Osnabruecker-Familienforschung/>

oo 03.11.1715

Joannem Henrico VALKE

Josina Margaretha BOYES Lingensi

Trauzegen. Henricus HÜRMAN et Hermannu VALKE

Suche nach Johan Clemens Wobbe und Anna Maria Mersch

Von Martin Sleumer » MartinSleumer@Planet.NL «

Liebe Familienforscher,

Vielleicht könnt Ihr mir helfen bei den folgenden Daten.

Ich suche die Geburtsdaten und -ort; Sterbedaten und -ort und Heiratsdatum und -ort von:

Johan Clemens Wobbe und Anna Maria Mersch (siehe hier unter nr. **10 und 11.**)

Beide sind von ungefähr 1865 und haben eine connexion mit Thuine (Thune)

Ich danke Ihnen für die Mühe.

Generation-- I --

1 Maria Theresia Plechelma Engbers, Verkoopster en administratief medewerkster, geboren te Weerselo op 10 juni 1960, gedoopt te Saasveld, (Katholiek), wonende te Hengelo (Ov.), overleden te Almelo op 18 april 2011, gecremeerd te Usselo (Enschede) op 22 april 2011.

Generation-- II -- (ouders)

2 Johannes Clemens Engbers, Kantonier, geboren te Saasveld op 6 juni 1929, gedoopt aldaar (Katholiek), wonende aldaar, overleden te Hengelo op 4 januari 1992, begraven te Saasveld op 8 januari 1992. Hij is getrouwd te Losser op 20 maart 1959, getrouwd te Beuningen op 20 mei 1959 voor de kerk (Katholiek), op 29-jarige leeftijd met

3 Maria Hendrika Cecilia Harberink (26 jaar oud), geboren De Lutte (gem. Losser) op 1 juni 1932, gedoopt De Lutte (Katholiek). Bijnaam Beertkes Marietje

Generation-- III --(grootouders)

4 Albertus Bernardus Engbers, geboren te Bruinehaar (gem.Vriezenveen) op 10 oktober 1897 (Katholiek), wonende te Bruinehaar, overleden te Hengelo op 19 oktober 1981, begraven te Saasveld op 23 oktober 1981.

Hij is getrouwd te Vriezenveen op 10 oktober 1924, getrouwd te Bruinehaar op 15 oktober 1924 voor de kerk (Katholiek), op 27-jarige leeftijd met

5 Maria Theresia (Trees) Wobbe (31 jaar oud), geboren te Thuine (BRD) op 3 oktober 1893, overleden te Saasveld op 5 februari 1979, begraven te Saasveld (R.K.kerkhof) op 8 februari 1979.

6 Johannes Harberink, geboren te Losser op 31 oktober 1884 (Katholiek), overleden op 19 mei 1961, begraven te Beuningen. (Hij is eerder getrouwd te Losser op 20 april 1915, op 30-jarige leeftijd met

Geertruida Oude Egberink (31 jaar oud), geboren in het jaar 1884, wonende te Losser, dochter van Johannes Oude Egbrink en Hermina Rosink.)

Hij is getrouwd op 19 juli 1922, op 37-jarige leeftijd (2) met

7 Johanna Maria Beernink (26 jaar oud), geboren op 16 maart 1896, overleden te Losser op 2 november 1987 Akte 23, begraven te Beuningen.

Generation-- IV --(overgrootouders)

8 Johannes Engbers, Landbouwer, geboren te Tubbergen op 19 november 1850 (Katholiek), wonende te Vriezenveen, overleden te Langeveen op 31 december 1919, begraven aldaar op 5 januari 1920. (Geboorteaktenr. 1850.132)

Hij is getrouwd te Vriezenveen op 24 september 1875 Trouwakte 1875-21, op 24-jarige leeftijd met

9 Maria Aleida Pikkemaat (19 jaar oud), geboren te Ootmarsum op 26 maart 1856, wonende te Denekamp, overleden te Bruinehaar (gem.Vriezenveen) op 11 februari 1921, begraven te Langeveen op 14 februari 1921.

10 Johan Clemens Wobbe, geboren rond 1865, wonende te Salzbergen (BRD).

Hij was gehuwd met

11 Anna Maria Mersch, geboren rond 1865.

12 Johannes Harberink, Landbouwer, geboren te Losser [19] op 19 februari 1833, wonende te Losser (wijk D), overleden te Losser [160] op 12 november 1908.

Hij is getrouwd te Losser op 11 juni 1874 Akte 19, op 41-jarige leeftijd met

13 Anna Maria Busscher (31 jaar oud), geboren te Denekamp in het jaar 1843, overleden te Losser [164] op 19 november 1908.

14 Gerardus Beernink, Landbouwer, geboren te Losser [28] op 31 maart 1822, overleden te Losser (wijk D) [112] op 20 juli 1908.

Hij is getrouwd te Losser [7] op 28 april 1860, op 38-jarige leeftijd met

15 Gezina Welpelo, wonende te Losser (wijk B Nr.103), overleden te Losser [62] op 30 september 1878.

Antworten an **Absender**

Anmerkung des Schriftleiters: Der Text wurde leicht redigiert, um ihn für den deutschen Leser besser lesbar zu machen.

IV. Auswanderung

Diary of Gerrit Westenberg's trip to Germany

[s. auch unser Januar-Heft mit dem Bericht in deutscher Übersetzung]

Old fashioned well, with its old moss covered bucket, sent a thrill no tongue can tell. Tho the house was held strangers, all remained the same within; just as when a child I rambled up and down and out and in; To the garret dark ascending -- once a source of childish dread - peering thru the misty cobwebs, Lo! I saw my trundle bed” (See further: Gospel Hymns No. 344). That was surely a solemn hour for me there alone in that garden of ours of 34 years ago!-- I found only two of the old neighbors still living near, with whom I talked the rest of the forenoon about the memories of my dear mother. 1910, Neuenhaus

So after 34 years, I stood once more by God's grace in the city of Neuenhaus, where we had left with the stagecoach, no railroad being there 34 years ago. At the Bahnhof (depot) waiting for me, stood Mrs. Bunke, my only living cousin and her Son with family, and her daughter Mrs. Wilmsen and family. All happy to see me from America! So was I to see them. I cannot describe my feelings here! Walking and talking homeward to my cousins house, we passed a large mill pond. Looking across it, I exclaim: "Is that not our house?!" Sure enough. From there on the streets all were familiar, altho the buildings seemed much smaller than in my childhood days. That church was at that time almost like St Peters in Rome and the steeple to the clouds with great big bells for Chimes! Now it was only 80 ft. long, just like my own church in Passaic. It was an old Reformation Church, which had been taken from the Roman Catholic. The old organ still in use, the bellows treaded by two men jumping from one tread onto the other and going down with it. The big base pipes made the building vibrate and therefore were used very sparingly.

On Sunday morning we walked 2 ½ miles to Veldhousen, where I preached for Rev. Kolthof in our Olt Reformirte Kirche, Seceded from the State Church in 1834 with Rev. Dekok in Netherland, while Rev. Sundag led the sessions in Germany. All the relatives and older friends came from Neuenhaus to listen. In the evening we had a very pleasant Caravan walking back to our old city. -- Neuenhaus is an old fortress city, a stronghold from the middle ages, possibly from the times of the Roman empire. The walls around the city are flattened so much that a pleasant walk over it and large trees growing on the walls.

On Monday I preferred to visit our old home alone, whither the relatives had already led me for a walk on Saturday evening twilight. My emotional feeling I cannot describe here. By permission I went through the entire house. Also thru the garden where I and sister Johanna, three years older than I, had played so much as little children. I found nearly everything unchanged. Only it looked so much smaller than I had known it as a child. I meditated in that garden, sitting on the sod for an hour: "As I wandered 'round the homestead, many a dear familiar spot brought within my recollection scenes I'd seemingly forgot; there the orchard, meadow, yonder -- here the deep

With the noontime I went with Rev. Kolthof and Rev. Beets to Bentheim. We walked thru the Bentheim Schloss, which was built in the 13th century. The marks of the French Cannonballs of 1795 are still visible in the walls. The torture chamber is still there. Also the deep well. We were interested in the jailshausber where Rev. Sundag had been locked up in the 30 times on account of his preaching of the Gospel at the time of his secession from the State Church. He sang his praises to the Lord before the open window so that the citizens stoppens on the street to listen. When he died later, his erstwhile persecutors followed the bier and said: "Dos war sin gausoh heilizer Menseh"! -- The following day I visited Sophia Von Ey, who, with her Mother, has been our closest friend in Mother's widowhood. O how many things were recalled from the moldy past! She lived alone in the old home after the death of both parents and only brother Henry! O those changes in those 34 years! All passes thru my memory again like a clear panorama.

After dinner Rev Kolthof came with his bicycle and I borrowed one and we rode to Uelsen together, passing my old schoolhouse with the memory of strict master Slikert, who was so strict in teaching us German, which I never forgot. Also passing the windmill where I used to play so much. And the old cemetery, on which I find my own father's grave, who died when I was but one year old. On the gravestone was clearly chiseled: G. W. B , No. 245. I stood there in deep thought for awhile. Why did God take him so early (48 yrs. of age) to leave Mother.

This is a transcription of part of Gerrit's diary of a trip he took in 1910. The church he was serving at the time gave him the trip as a gift. Thanks to Mary Jo Westenberg, wife of one grandson of Gerrit.

Anmerkung:

Im Januar-Heft unseres Mitteilungsblattes erschien der Reisetagebuchbericht von Pastor Gerrit Westenberg aus dem November-Rundbrief der "Bentheimers International Society" veröffentlicht.

Jan-Hindrik Boerrigter, [Regensburger Str. 10, D-48529 Nordhorn Tel.: +49(0)5921-14945] schickte nun diesen Bericht als Original-Transkription. Er hat diesen Text vor einigen Jahren erhalten. Er habe den im Bericht erwähnten Pastor Kolthoff aus Veldhausen noch persönlich gekannt.

Die Grafschaft im Jahr 1923

Reisebeschreibung eines ehemaligen Grafschafters aus Michigan/USA

Von Harry Jellema

Anmerkung der Redaktion: Nachstehender Artikel erschien am Mittwoch, dem 19. September 1923, in der niederländischsprachigen Zeitung „De Wachter“ in Holland (Michigan/USA). Das Blatt wurde von 1868 bis 1918 als Wochenblatt geführt, erschien bis 1941 dann nur noch monatlich. Der Beitrag schildert individuelle Reiseeindrücke über „Die Grafschaft“ und „Die Grafschafter“. Für die Zuwendung sei Birgit Baumann aus Bad Bentheim herzlich gedankt. Wertvolle Hinweise lieferten zudem Pastor i. R. Hans-Jürgen Schmidt aus Bad Bentheim sowie Pastor Dr. Gerrit Jan Beuker aus Laar. *[Dieser Artikel ist ebenfalls dem ‚Grafschafter‘ Nr. 1/2012 entnommen. Herrn Titz gebührt Dank für die Abdruckgenehmigung aller Beiträge inklusive der Bilder aus dem Grafschafter]*

„Morgens um ungefähr 8 Uhr verlässt der D-Zug, oder ‚limited‘, den Hauptbahnhof in Amsterdam in Richtung Berlin. Schnell ist man aus dem Holland heraus, das man aus Beschreibungen von Touristen kennen gelernt hat. Es dauert nicht lange – an amerikanischen Reisen gemessen – und man blickt auf die Heide. Die letzte Station in den Niederlanden ist Oldenzaal, die erste in Deutschland ist Bentheim, wo das alte Schloss des Grafen von Bentheim noch zu finden ist.



Neuenhaus, Hauptstraße, vom Stadtteil Teich aus gesehen, Anfang der 30er Jahre. Das Foto zeigt noch die alte „Diek-Poarte“ aus Bentheimer Sandstein, welche 1939 abgetragen wurde, um Platz für eine Straßenverbreiterung zu schaffen.

Foto: Richard Zahn, Nordhorn

„Heide“ bekamen wir jetzt und später noch zu sehen – ein Name für eine Gegend, in dem die Verachtung noch nachklingt in der Veränderung, die das Wort ‚Heiden‘ – ursprünglich ‚Heidebewohner‘ – durchmachen musste. Und doch ist in der Heide etwas Bezauberndes, Beruhigendes und Geduldiges wie in der Musik von Grieg; etwas Feierliches und Ehrfurchtweckendes wie in einer sich verdüsternden Landschaft vor einem Sommergewitter, etwas Einsames und Wehmütiges wie auf einem verlassenem Friedhof, als ob sie viele Geheimnisse verbirgt und zu verbergen wusste; etwas Brütendes und Unvollendetes und doch Schmeichelndes und Tröstendes wie das, was man wohl das Ewige bei Spinoza nennt. Etwas von Realität ohne Versprechen.

Bentheim, schrieb ich, ist Grenzstation. Die ganze Grafschaft („county“) Bentheim liegt in Deutschland, aber entlang der Grenze zu den Niederlanden. Aus dieser Gegend, eigentlich aus beiden, kamen viele unserer amerikanischen Christlich Gereformeerden, unter ihnen auch Prediger und solche, die später Prediger wurden. Wenn man in die Grafschaft kommt und die Namen der Einwohner kennen lernt, meint man fast, man wäre in einer unserer amerikanischen Niederlassungen.

Hier kann man noch in der bäuerlichen Bevölkerung viele Dinge beinahe unverändert vorfinden, wie sie zur Zeit der Grafschafter Abspaltung waren, die ungefähr gleichzeitig mit der Abspaltung in den Niederlanden stattfand. Hier kann man noch Einflüssen begegnen, die noch bestehen wie sie seit Jahren bestanden haben und noch unter uns wirksam sind. Da verläuft noch ein Strom durch unser Christlich Gereformeerdes Volk in Amerika, der unter gleichen Einflüssen, sei es in der Grafschaft oder in den Niederlanden, seinen Ursprung hatte. Möchte man mit einem herkömmlichen Grafschafter Haushalt Bekanntschaft machen? Es gibt sie noch.

Lasst mich erzählen von einem größtenteils typischen Haushalt, nicht weit entfernt vom altreformierten Kirchlein, in dem früher Pastor N. M. Steffens predigte. In einem Wäldchen dickstämmiger Eichen, in einer Senke gelegen, findet man ein großes Backsteinhaus mit Reetdach, in seiner Nähe die Heuscheune, das Backhaus, wo früher der Ofen eingemauert war, und den Schafstall. Tritt man von ‚vorn‘ ins Haus, so kommt man zuerst auf den langen dunklen Dreschboden mit den Ställen auf beiden Seiten. Gerade voraus ist die Tür zum großen Wohnzimmer. Man wird mit Grafschafter Herzlichkeit empfangen.

Zentrum der Wohnküche ist der Herd, eine große eiserne Platte, sechs Fuß im Quadrat, und darüber, so, dass man darunter gehen kann, ohne sich den Kopf zu stoßen, ein ebenso großer Rauchfang, der von drei Seiten schräg aufsteigt zum gewaltigen Schornstein. An der Wand hinterm Herd zwei kleinere Eisenplatten von der Höhe eines Wagen-Seitenbretts, mit den Anfangsbuchstaben der Namen des Elternpaares und einem passenden Herdspruch. Darüber angebracht, bis zum Rauchfang, sind holländische Kacheln mit Figuren aus der Bibel, die die heilige Geschichte von der Schöpfung bis zur Offenbarung darstellen, die apokryphen Bücher eingeschlossen. Auf dem Herd brennt ein Feuer, das raucht, glüht oder knistert, je nachdem, ob frische oder schon durchgebrannte Torfstücke oder Zweige nachgelegt wurden. Über dem Feuer hängt der riesenhafte eiserne Topf an einem Kran, der seinerseits wieder an einem Pfosten und Querbaum befestigt ist. Trotz man dem Rauch und sieht man neugierig nach oben in den Schornstein, so entdeckt man Fleisch, das getrocknet wird.

Der Fußboden ist aus flachen Stücken von grauem Sandstein, der in früheren Jahren über lange Sandwege auf offenen Wagen von der Bentheimer Sandsteingrube geholt wurde. Die Zimmerdecke ist aus dicken rauchgeschwärzten Balken und grob gehobelten Planken. Zwischen den Balken hängt ein Wintervorrat an Räucherwurst und anderem Fleisch. Auf dem Dachboden ist der Roggen gelagert. Beinahe jeden Morgen wird ein Teil davon gedroschen. An zwei Seiten des geräumigen Zimmers sind Fenster und an der dritten Seite auch eines zum Dreschboden hin, in das man abends eine Laterne so hinstellen kann, dass sie Stall und Haus schwach beleuchtet.

An der vierten Seite findet man neben dem Herd die Kellertür und auch die Tür zu den Vorderzimmern, wo die Schränke mit dem aufbewahrten Leinen sind, weiter Wandschränke und die Schranktürchen für die in die Wand eingebauten altmodischen Betten. Irgendwo steht die alte Hausuhr, hängt eine Reihe Delfter Teller und prangt ein umrandetes Sticktuch von der Hausfrau angefertigt, als sie noch Schulkind war, zum Beweis ihrer Geschicklichkeit in Nähmaschinen. Einfach ist alles, sogar primitiv. Und doch anheimelnd. Die Grafschafter sind Menschen mit starken Traditionen, und doch ist jeder ein Individuum und eine Persönlichkeit. – Vielleicht darum?

Der Hausherr sitzt in einem großen Stuhl am Herd mit seiner langen deutschen Pfeife im Mund. Für die Besucher werden tatsächlich Stühle von der Wand nahe ans Feuer gerückt und die Kissen, die die Frau bei der Hochzeit mitbringt, darauf gelegt. Die Hausfrau bietet jeder der Frauen ein Stövchen mit Kohlen an und beginnt, für Essen und Trinken zu sorgen. Der Hausherr reicht den Männern die Tabakdose, und dann wird es, besonders in der Dämmerung des Wintertages, echt gemütlich. Gemütlich – doch bleibt trotz allem etwas von der Melancholie der Heide oder der Schwermut, die dem echten Teutonen eigen ist.

Diese Grafschafter Landleute sind offen. Man braucht sich in der Unterhaltung nicht zu beschränken auf Acker und Vieh; man kann über alles sprechen, besonders über theologische und politische Themen. In ihrem Gespräch zeigen sie klaren Verstand und gesundes Urteil. Aber hierin zeichnen sie sich vor allem aus, dass Herz, Charakter und Gottesfurcht mehr bedeuten als Kopf und Intelligenz. Durch den Gottesdienst dogmatisch gut fundiert, sind die Dogmen Äußerung und Teil ihrer Persönlichkeit geworden. Obwohl sie von ihrem Standpunkt ein gutes Zeugnis ablegen können, sind die Wahrheiten für sie weniger polemisch als trostreich. Innig, vertrauend, mit kindlichem Glauben können sie beten. Kurz: mit all ihrer Dogmatik haben sie die Schlichtheit bewahrt.

Auf kirchlichem Gebiet leben die ‚Afgescheidenen‘ (übereinstimmend mit unseren Kirchen) aus den Gereformeerden Kirchen in den Niederlanden. Kuyper und Bavinck werden hochgehalten, doch, so kommt es mir vor, ist etwas in der Grafschafter Art, das es ihnen schwierig machen würde, geeichte Gefolgsleute der Freien Universität zu werden. Um es mit einem Satz auszudrücken (immer die Einschränkungen mitbedenkend, die einem dermaßen endgültig scheinenden Urteil anhaften): Der Grafschafter hat einen Sinn für das Unendliche, der niederländische Theologe im Allgemeinen einen Sinn für das Endliche.

An entsprechenden Führern hat es in der Grafschaft auch nie gefehlt. Die Studenten, die gegenwärtig wünschen, zum Pastor ausgebildet zu werden, genießen, nachdem Professor Jäger zu alt und schwach geworden ist, ihren vorbereitenden Unterricht im Schatten des Bentheimer Schlosses im Pfarrhaus von Pastor Brünger, um dann ihre Studien gewöhnlich in Kampen abzuschließen. Es gibt viel, was an das Beste aus dem Volk von '34 denken lässt (gemeint ist die Afscheidung von 1831 in den Niederlanden bzw. 1838 in der Grafschaft): die Bescheidenheit, die Einfachheit, der Lebensernst, das starke Glaubensvertrauen, das Hochhalten des Wortes Gottes, die Gabe geistlicher Einkehr, die persönliche Aneignung der Wahrheit. Die Wahrheit ist für sie etwas, was lebt. Die Wahrheit, wenn ich es so sagen darf, hat sich mit ihrem Blut vermengt. Mit einem Wort: es sind Menschen, die die Gottesfrucht suchen.

Beginnt das unter uns Christlich Gereformeerden, um es vorsichtig auszudrücken, nicht etwas auszustarben? Wir von der jüngeren Generation haben in den früheren Jahren noch welche von den Älteren gekannt und kennen sie noch, bei denen eine Innigkeit war und ist und ein klarsichtiges Wandeln mit Gott, das wir in unserem eigenen Leben oft vergeblich suchen. Ich weiß, da sind andere Dinge auch gute Dinge hinzugekommen, woran es den alten mangelte. Dass sie hinzukommen, ist lobenswert. Aber ist es ein Fortschritt, wenn sie an ihre Stelle treten?

Gibt es denn nun keine Schattenseiten an der Lebensweise der Grafschafter? Es gibt bei vielen, was man nicht vermutet hätte, eine Neigung zur Knauserigkeit. Alles muss nützen, um den alten Hof zu bewahren, zu erweitern oder zu verbessern. Es gibt auch Neigung zu einer gewissen engstirnigen Betrachtung von allem, was der Nachbar tut. Dieses findet man allerdings überall außerhalb der großen Städte, aber von allem in den Niederlanden und der Grafschaft. Um noch einen ärgerlichen Fehler zu nennen: Bei den Eheschließungen wird viel zu oft auf äußerliches Vermögen geachtet und danach gewertet.

Hat eine Tochter einen erbenden Bauernsohn, einen ‚Haussohn‘ geheiratet, dann erzählen die Eltern: ‚Ja, unsere Tochter hat gut geheiratet‘, auch wenn keine Liebe und schon Zank herrscht und sie vielleicht jahrelang unter der Schwiegermutter als gewöhnliche Magd arbeiten muss. Was einmal Gewohnheit ist, wird durch den Einheimischen nicht schnell in Zweifel gezogen, aber eine solche Gewohnheit gehört sich nicht unter Christen und macht auf den Außenstehenden den Eindruck grober Inkonsequenz.

In der Grafschaft beginnt auch Veränderung. Die Straßen sind voller Fahrräder, die Reetdächer weichen Dachpfannen, das alte Herdfeuer ist nur noch selten. Auf der Herdstelle steht jetzt gewöhnlich eine Maschine, eine Kochmaschine, ein echter moderner Ofen. Die Bentheimer Sandsteine werden entfernt und ein Boden von Beton (Zement) gelegt. Das große Wohnzimmer wird mit einer Zwischenwand in zwei Zimmer geteilt. Die alten Wandbetten müssen laut Gesetz Platz machen für Schlafzimmer. Die Tracht verändert sich. Die alte Gewohnheit, Bewohner nach der Hofstelle zu benennen, in die sie einheirateten, vergeht. Die alte Isolation schwindet mehr und mehr.“

GN Landkreis | 02.04.2012 Wanderausstellung über Auswanderer

„Wech van Tohuuse“ berichtet über Grafschafter USA-Immigranten

gn Nordhorn. „Wech van Tohuuse“ ist eine interessante Ausstellung zur Auswanderung aus dem Emsland und der Grafschaft Bentheim nach Nordamerika von der Mitte bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. Auf zehn Bannern werden unter anderem die Motive für die Auswanderung, der Abschied, die Überfahrt, die Ankunft und die Anfänge des neuen Lebens der Auswanderer in Amerika vorgestellt. Mit Diagrammen, Bildern und Fotografien werden die informativen Texte vervollständigt, die in hochdeutsch und plattdeutsch verfasst sind.

Die Ausstellung entstand parallel zum gleichnamigen Theaterprojekt und wurde in Kooperation mit dem Historiker Martin Koers vom Geschichtsbüro „Heureka“ erstellt.

Passend dazu wird Martin Koers in den entsprechenden Sparkassen-Geschäftsstellen einen Vortrag zum Thema „Auswanderer“ halten. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sind mehr als 20000 Menschen aus der Grafschaft und dem Emsland in die USA ausgewandert. Koers hat dazu aus vielen Quellen einen interessanten Einblick in die damalige soziale und wirtschaftliche Situation zusammengestellt. Es werden zum Beispiel die hohen Belastungen der Moorbauern oder die armseligen Lebensverhältnisse sowie mehrjährige Hungersnöte thematisiert. Viele Menschen verließen damals die Heimat, um in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Zukunft zu suchen.

Vom 14. bis 25. Mai ist die Ausstellung dann in der Sparkasse Emlichheim, Bahnhofstraße 1, zu sehen. Dort spricht Martin Koers am 14. Mai um 17.30 Uhr. Vom 19. Mai bis 8. Juni schließlich ist „Wech van Tohuuse“ in der Sparkasse Schüttorf, Föhnstraße 1, zu Gast. Der Vortrag von Martin Koers findet dort am 31. Mai um 17.30 Uhr statt.

V. Zeitungen – Zeitschriften – Bücher

a. Zeitungen GN, LT, MT

1. Aus den Grafschafter Nachrichten GN

GN 17.01.12

ct Lohne. Optimistisch können die Mitglieder der Emsländischen Landschaft für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim in die Zukunft schauen. Das wurde auf der Mitgliederversammlung im Heimathaus Lohne deutlich. Es wurden ein ausgeglichener Haushalt präsentiert und zahlreiche Projekte vorgestellt. Zudem standen Neuwahlen für Vorstand und Beirat an.

Mitgliederversammlung wählte neuen Vorstand und billigte Haushalt für 2012 Bröring weiterhin Landschaftspräsident

Wenige Veränderungen gab es im Vorstand. Einstimmig wurde als amtierender Präsident Hermann Bröring für die nächsten fünf Jahre wiedergewählt. Sein langjähriger Vertreter (von Anfang an dabei) Dr. Heinrich Voort aus Bad Bentheim stand für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung. Er wurde einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. „Dadurch, dass Sie jetzt Ehrenmitglied sind, müssen Sie auch weiter kommen“, schmunzelte Bröring über die „Erweiterung“ des Vorstands. Als Vizepräsident wird nun der Nordhorner Josef Brüggemann fungieren. Neu im Vorstand ist auch Landrat Reinhard Winter,



Der neue Vorstand der Emsländischen Landschaft mit (von links) Hans Flüteotte, Josef Brüggemann, Hermann Bröring, Josef Grave, Heinrich Voort (Ehrenmitglied), Reinhard Winter und Friedrich Kethorn.
Foto C. Theiling

da stets die Landräte beider Landkreise in diesem Gremium vertreten sind. Seine Wahl erfolgte ebenso wie die von Landrat Friedrich Kethorn, Hans Flüteotte und Josef Grave einstimmig.

Einig war sich die Versammlung auch bei der Wahl der Mitglieder des Beirates, dessen Vorsitz traditionsgemäß der Vizepräsident (jetzt Josef Brüggemann) übernimmt. Schatzmeister bleibt Hans Flüteotte. Ihm war ebenso wie dem gesamten Vorstand im Vorfeld die Entlastung erteilt worden.

Der Haushaltsansatz für das Jahr 2012 beträgt 844140 Euro. Dies bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von rund 100000 Euro. Sie ist darauf zurückzuführen, dass die institutionelle Förderung des Theaterpädagogischen Zentrums (TPZ) durch das Land Niedersachsen um 85000 Euro erhöht worden ist (wir berichteten). Haupteinnahmequelle werden die in Aussicht gestellten Landesmittel in Höhe von 604.500 Euro sein. Hinzu kommen Beiträge der Mitglieder, Zuschüsse und Spenden.

Der größte Teil hiervon wird wiederum in die Arbeit des TPZ fließen, die der Leiter Tom Kraus der Versammlung noch einmal vorstellte. Er betonte, dass das Professorenhaus am Lingener Universitätsplatz als Erlebnishaus ein vielfältiges kostenfreies Angebot für die sogenannte „Laufkundschaft“ darstelle. Daneben gebe es zahlreiche Projekte aus den Bereichen Theater, Spiel, Tanz und Zirkus. Als Höhepunkte des vergangenen Jahres nannte Kraus das Internationale Fest der Puppen und das Weihnachtsmärchen „Krysas“. Erstmals habe es eine Kooperation mit der Wirtschaft gegeben. Mit insgesamt rund 500 Mitarbeitern der Firma Klasmann Deilmann habe man an acht Terminen ein Kommunikationstraining erfolgreich absolviert.

GN-Leser wieder auf den Spuren der Auswanderer

14-tägige USA-Reise vom 13. bis 26. September mit Besuch der Niagara-Fälle und Begegnungen in Holland/Michigan

Drei Mal schon waren GN-Leser in den 1990er Jahren im US-Bundesstaat Michigan auf den Spuren der Auswanderer aus der Grafschaft unterwegs. Nach zwölfjähriger Unterbrechung gibt es in diesem Jahr erneut eine Leserreise in die Vereinigten Staaten – mit großem Begegnungsprogramm in Holland.



Von Freimuth Schulze - Nordhorn. In der Zeit zwischen 1880 und 1980 wanderten viele Grafschafter nach Amerika aus und ließen sich am Michigan-See nieder. Das Örtchen Holland ist dort ihre neue Heimat geworden. Dort wohnen heute die Nachfahren der Auswanderer, von denen viele noch gute Kontakte mit Verwandten in der Grafschaft pflegen.

Vom 23. bis 26. September steht wieder eine GN-Leserreise in die Vereinigten Staaten auf dem Programm. Sie beginnt mit dem Direktflug mit Lufthansa von Frankfurt nach Detroit, wo es zwei Übernachtungen im Comfort Inn Greenfield Village gibt. In der Autostadt wird unter anderem das Henry-Ford-Museum besucht.

Von Detroit aus geht es zu den Niagara-Fällen auf kanadischer Seite der Grenze, verbunden mit einer spektakulären Bootsfahrt mit der „Maid of the Mist“. Am vierten Tag der Leserreise geht es wieder zurück nach Michigan – in die Stadt Frankenmuth, die viel Wert auf ihr deutsches Erbe legt und auch wohl „Klein-Bayern“ genannt wird. Auf dem Weg nach Mackinaw City besuchen die GN-Leser dann den Hartwick Pines State Park mit der herrlichen Landschaft in den schillernden Farben des Indian Summer. In Mackinaw City steht zudem der Besuch der Machinac Bridge auf dem Programm, der drittgrößten Hängebrücke der Welt.

Quer durch Nordmichigan führt der Weg dann weiter über Traverse City zum einmalig schönen Sleeping Bear Dunes National Lakeshore. Am siebten Tag der Leserreise steht die Fahrt zum Silver Lake und nach Grand Rapids auf dem Programm, ehe es dann ins Zentrum der Auswanderer nach Holland/Michigan geht. Dort werden unter anderem die von Pastor Albertus Van Raalte gegründete Pillar Church, das Holland-Museum und der Centennial Park mit der Van Raalste-Statue besucht.

Am nächsten Tag erkunden die Reisetilnehmer dann die nähere Umgebung von Holland. Sie lernen das Evergreen Commons Senior Center, die Bentheim Reformed Church, die Graafschap Church und das charmante Hafenstädtchen Saugatuck kennen. Am Tag darauf besuchen die GN-Leser den „Holland Farmer’s Market“ und den Kollen Park, wo die ersten Auswanderer aus der Grafschaft einst an der Küste des Lake Macatawa ankamen. Auch ein Abstecher zu sandigen Küste des Michigan-Sees steht auf dem Programm.

Sonntag, den 23. September, können die Reiseteilnehmer mit Verwandten und Bekannten in Holland verbringen. Zum Abschluss der Leserreise geht es dann noch für zwei Tage nach Chicago mit einer abschließenden Panoramarundfahrt durch die Stadt.

GN Region | 30.01.2012 und MT 26.01.2012

Katholische Familienforschungsstelle in Meppen beliebt Zahl der Nutzer gestiegen – Daten aus allen katholischen Pfarrgemeinden

in Meppen. Sowohl die Zahl derer, die die katholische Familienforschungsstelle in Meppen genutzt haben, als auch die der Nutzungen ist im abgelaufenen Jahr wieder gestiegen. Insgesamt holten 147 Besucher aus Deutschland, den Niederlanden und aus anderen Staaten Auskünfte ein.

Auf der ersten Versammlung der 15 Betreuer zog der Leiter der Familienforschungsstelle Bilanz. Die Einrichtung hält die Mikrofiches der Familienbücher mit Geburts-, Tauf-, Heirats- und Sterbedaten aller katholischen Pfarrgemeinden des Bistums Osnabrück mit Ausnahme des Osnabrücker Anteiles des Landes Bremen bereit. Leiter Dr. Reinhard Cloppenburg wies darauf hin, dass zurzeit alle mikrofichierten Kirchenbücher ganz Ostfrieslands, des Emslandes, der Grafschaft Bentheim, des Osnabrücker Landes und des Dekanates Twistringen in Meppen auf speziellen Lesegeräten eingesehen werden können.



Foto: privat

Von den 147 Nutzern, die im vergangenen Jahr die Familienforschungsstelle in Meppen aufsuchten, kamen 82 aus den Landkreisen Emsland und Grafschaft Bentheim, 12 aus dem übrigen niedersächsischen Bereich, 27 aus anderen Bundesländern, 23 aus den Niederlanden und drei aus anderen Staaten. Im Jahr 2010 waren 123 Nutzer in die Forschungsstelle gekommen. Die Zahl der Nutzungen insgesamt gab Reinhard Cloppenburg mit 254 (2010: 217) an. Im letzten Jahr seien zudem 103 Anfragen beantwortet worden. Auf die Rundfrage, was Menschen be-

wegt, die katholische Familienforschungsstelle in Anspruch zu nehmen, erklärten die Betreuer, dass es vor allem anstehende Familienereignisse seien.

Aus Haren wurde berichtet, dass insbesondere Polen, die beziehungsweise deren Verwandte in der Nachkriegszeit in der Schifferstadt gelebt haben, bei der Forschungsstelle nachfragen. Aus Osnabrück wurde bekannt gegeben, dass die laufende zeitmäßige Zuordnung familiärer Ereignisse auf den digitalisierten Microfiches bereits bis 1875 abgeschlossen sei.

Zur entsprechenden Bearbeitung stünden jetzt die Datenträger bis 1940 an. Geplant ist die Übertragung auf Computer. Dafür sollen bis Ende des Jahres auch für die Forschungsstelle in Meppen die dafür erforderlichen Geräte angeschafft werden.

GN 30.01.12

Dem Grafschafter Platt auf der Spur

Wissenschaftler einer amerikanischen Universität forscht in seiner alten Heimat

Von Steffen Burkert - Winston-Salem / Uelsen. Heiko Wiggers ist gebürtiger Grafschafter, lebt aber seit den 1990er-Jahren in den USA und arbeitet dort inzwischen als Professor für Germanistik. Die deutsche Sprache ist es auch, die ihn neben seinen familiären Kontakten weiterhin eng mit der Heimat verbindet: Heiko Wiggers' besonderes Interesse gilt der plattdeutschen Sprache. „Ich bin mit Grafschafter Platt aufgewachsen und liebe diese Sprache“, betont der junge Wissenschaftler.

2003 hatte er bereits eine Umfrage zum Thema Plattdeutsch in der Grafschaft durchgeführt (die GN berichteten seinerzeit mehrfach). Die damalige Untersuchung bildete die Grundlage für seine Doktorarbeit an der University of Texas, die er längst erfolgreich abgeschlossen hat. Seit 2005 wohnt Heiko Wiggers in Winston-Salem im Bundesstaat North Carolina. „Ich habe hier eine Stelle bekommen als Professor für Germanistik. Meine Gebiete sind hauptsächlich die Erlernung der deutschen Sprache, Geschäftsdeutsch, Grammatik, Konversation, deutscher Film und auch deutsche Sprachgeschichte“, berichtet der Grafschafter aus den USA, und fügt hinzu: „Außerdem bin ich seit 2006 verheiratet und seit 18 Monaten stolzer Vater von Zwillingen (Henry und Jack)!“

Zurzeit befasst sich der Sprachwissenschaftler mit einer neuen Studie, die erneut die Verwendung des Plattdeutschen in der Grafschaft zum Thema hat. „Bei meinen Ergebnissen der Studie von 2003 fiel mir auf, wie häufig das Plattdeutsche am Arbeitsplatz verwendet wurde, egal ob es nun ein handwerklicher Betrieb, eine Bank oder eine Behörde war“, erläutert Wiggers. „Diese Resultate sind eigentlich recht ungewöhnlich, da Platt im Allgemeinen nur recht selten im Berufsleben verwendet wird.“ Deshalb will er diesen Aspekt nun weiter vertiefen.

Heiko Wiggers hat einen kurzen Fragebogen zum Thema Platt am Arbeitsplatz speziell für Betriebe und Behörden entwickelt und diese an hiesige Unternehmen geschickt. Er hofft nun, dass möglichst viele Firmen den Bogen ausfüllen und der Einfachheit halber an seinen Vater nach Uelsen schicken. Der sammelt alle Unterlagen und leitet sie dann an seinen Sohn in die USA weiter. Mindestens 150 solcher Fragebögen will Heiko Wiggers insgesamt verschicken – vor allem in die Grafschaft, aber auch einige ins Emsland.

„Ich hoffe, dass ich im Frühjahr 2012 erste Ergebnisse haben werde“, blickt Heiko Wiggers voraus. „Der Verein für Niederdeutsche Sprachforschung, eines der führenden wissenschaftlichen Institute für Plattdeutsch, hat Interesse bekundet, meine Ergebnisse Ende dieses Jahres zu veröffentlichen. Dies ist jedoch nur möglich, wenn ich genügend Antworten erhalte.“ Über die Ergebnisse, verspricht Heiko Wiggers, werde er selbstverständlich auch die Grafschafter direkt informieren.

GN Region | 29.02.2012

Studiengesellschaft erforscht Zeit des Ersten Weltkriegs im Emsland und der Grafschaft Bentheim – Sammlung von Zeitzeugnissen kommt voran

mf Haselünne. Einen guten Start hatte das Projekt zur Geschichte des Ersten Weltkriegs im Emsland. Dies konnte der Vorsitzende Wilhelm Rüländer bei der gut besuchten Tagung der Studiengesellschaft für Emsländische Regionalgeschichte in Haselünne feststellen.

Eine erfreulich große Zahl von Schulchroniken, von denen man manche bereits verloren glaubte, seien bereits für die Auswertung zur Verfügung gestellt worden, sagte Helmut Lensing. Die Suche



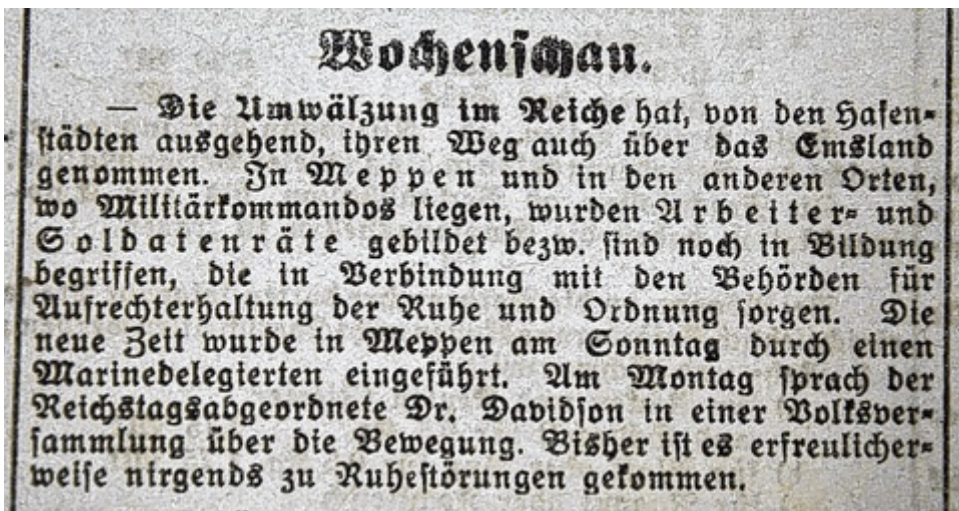
1914 noch mit Pickelhaube, später mit Stahlhelm zogen deutsche Soldaten in den Weltkrieg.
Foto: Archiv

nach Material werde fortgesetzt. Neben Schul- und Kirchenchroniken seien Tagebücher, Briefe, Zeitungen, Plakate, amtliche Dokumente wie Erlaubnisscheine oder Sonderausweise, Bilder, Gedenkblätter, Totenzettel und Erinnerungsstücke jeglicher Art von Interesse. Dringend sucht die Studiengesellschaft Mitarbeiter, die noch alte deutsche Handschriften wie die Sütterlin-Schrift und auch in Frakturlettern gedruckte Texte lesen und in heute übliche Schrift übertragen können.

Das Ziel sei es, bis zum 100-jährigen Gedenken an den Kriegsbeginn einen Band mit Studien und Quellen zu den Jahren von 1914 bis 1919 zu veröffentlichen. Dieser soll Schulen und Hochschulen sowie Heimatforschern Material bieten. Besonders interessiert sei man an Zeugnissen aus den ersten Kriegsmonaten 1914/15 und der Zeit der Revolution und des Kriegsendes 1918 sowie der Gründungsphase der Weimarer Republik bis 1920. Es gelte herauszufinden, wie die Ereignisse in der Region aufgenommen wurden, erklärte der Vorsitzende Wilhelm Rüländer.

Bei dem Treffen zeigte sich, dass noch eine Menge bislang unbekanntes Material zu finden ist. Einige Teilnehmer hatten Erinnerungsstücke mitgebracht. Lensing erklärte, dass besonders die Grenze zu den im Ersten Weltkrieg neutralen Niederlanden, aber auch die Lage fern der großen Städte eine Besonderheit sei, die die Grafschaft Bentheim und das Emsland für die Forschung interessant macht. Mit dem Projekt möchte die Studiengesellschaft die Arbeit für die Forscher vereinfachen.

Wer mitarbeiten möchte, aber auch, wer in Besitz von Material zum Geschehen in der Region in der Zeit zwischen 1914 und 1920 ist, kann sich per E-Mail (wry@rylander.de) oder telefonisch (05961) 4092) melden



Eine knapp gehaltene Meldung informierte am 13. November 1918 die Leser der „Ems- und Haseblätter“ über den Verlauf der Revolution im Kreis Meppen. Repro: Archiv Meppener Tagespost

Der Artikel von Manfred Fickers – mf – erschien zunächst im Meppener Tageblatt am 24.02.12 unter dem Titel ‚Weltkrieg und Revolution im Emsland‘.

GN Region 09.03.12

Genetisch „echter“ Oldenzaaler gesucht

Forscher wollen Erbgut aus Skeletten mit der DNA heutiger Bewohner vergleichen

Von Friedrich Gerlach - Oldenzaal. Die Suche nach dem „Ur-Oldenzaaler“ wurde gestartet, nachdem rund um die mächtige St. Plechelmus-Basilika im Stadtzentrum umfangreiche archäologische Ausgrabungen vorgenommen wurden. Die Stadt will nämlich das Gelände an der Kirche zu einem markanten Stadtplatz aus- und umbauen. Wie in solchen Fällen üblich, müssen etwaige Bodendenkmäler zuvor ermittelt und eventuell gesichert werden.

Die bestehen in diesem Fall offensichtlich aus einer gigantischen Grabstätte. Bislang haben Mitarbeiter des niederländischen archäologischen Dienstes aus Amersfoort sowie Forensiker und Bioarchäologen der Universitäten Amsterdam und Leiden über 1700 Skelette aus dem Boden rund um die Kirche gegraben. Die ältesten menschlichen Überreste stammen wahrscheinlich aus dem 8. Jahrhundert, als das Gebiet des heutigen Oldenzaal allmählich besiedelt wurde und sich im Laufe der Zeit ein Marktflecken entwickelte, der um die Mitte des 13. Jahrhunderts Stadtrechte erhielt.

Aufgrund des Alters der gefundenen Knochen gehen die Forscher davon aus, genetisches Material aus einem Zeitraum von fast 1000 Jahren sichern zu können. Es könnte Aussagen darüber erlauben, in welchem Maße die heutigen Oldenzaaler noch mit ihren Vorfahren aus dem Frühmittelalter verwandt sind. Der Bioarchäologe Professor H. Kars von der Universität Amsterdam erhofft sich zudem Erkenntnisse darüber, ob und wie stark menschliches Erbgut aus anderen Regionen in das „örtliche Zusammenleben“ im alten Oldenzaal eingebunden wurde. Modernste Untersuchungsmethoden machen zudem Aussagen über die Ernährung, die menschliche Gesundheit und die hygienischen Verhältnisse in früheren Jahrhunderten möglich.

Immerhin sollen auf dem Gelände rund um die heutige Plechelmus-Basilika, die nach dem Schutzheiligen der Stadt benannt wurde, im Laufe der Jahrhunderte mehrere zehntausend Menschen begraben worden sein. Sie kamen nicht allein aus Oldenzaal, sondern auch aus zahlreichen umliegenden Ortschaften, denn Oldenzaal war lange Zeit Zentrum eines der wenigen kirchlichen Amtsbezirke in der Region Twente.

Für die Vergleichsuntersuchungen benötigen die Forscher DNA-Proben von rund 200 Männern, weil die gesuchten genetischen Merkmale sich allein in den männlichen Verwandtschaftslinien erhielten. Die Untersuchungsteilnehmer müssten nicht unbedingt heute in Oldenzaal leben, sie müssten nur ihre Herkunft aus Oldenzaal nachweisen und einen Familienstammbaum bis in die Zeit vor 1800 vorlegen können.

Die archäologischen Forschungen in Oldenzaal kosten rund 1,6 Millionen Euro, die das Königreich zu einem großen Teil übernimmt. Den Wissenschaftlern geht es aber nicht nur um die Skelette und Gräber. So wurde auch ein alter, aus Bentheimer Sandstein gemauerter Brunnen gefunden. Ferner entdeckten die Archäologen Fundamente einer alten steinernen Kirche, die möglicherweise Vorläuferin der heutigen Basilika gewesen ist.

GN 12.03.2012

Auswandererschicksale auf die Bühne gebracht Gelungene Premiere von „Wech van Tohuuse“ für Arbeitsgemeinschaft Plattdeutsches Theater

gn Meppen. Eine gelungene Premiere feierte am vergangenen Freitag die Arbeitsgemeinschaft Plattdeutsche Theater der Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim im mit 600 Zuschauern ausverkauften Meppener Windthorst-Theater. 16 Laienschauspieler aus der gesamten Region präsentierten das plattdeutsche Episodenstück „Wech van Tohuuse“ – einer Auswanderergeschichte zweier Familien aus der hiesigen Region, die um 1850 ihre Zukunft in der Neuen Welt sehen.

Von Beginn an durften dabei die Zuschauer eintauchen in die Welt der Emigranten. Neben Stellwänden, die die Auswanderungswellen, den Gründen für den Aufbruch und die Neue Welt selbst darstellten, waren auch dort bereits die Schauspieler auf der Suche nach ihrem Auswanderungsschiff, der „Aurora“ und ließen die Zuschauer so zu einem Teil des Schauspiels werden. Das Bühnenstück, geschrieben von Erhardt Brüchert, handelt von der Armut und der Perspektivlosigkeit, die damals im Emsland und der Grafschaft herrschte. Viele Menschen sind auf der Suche nach Arbeit und sehnen sich nach einem guten Auskommen für sich und ihre Kinder. Ein Brief aus Amerika bringt 1850 die Familie Essink aus der Grafschaft deshalb auf die Idee, auszuwandern. An Bord des Auswandererschiffes trifft sie auf die Familie Veldhoff aus Papenburg, nett freundlich, doch im Gegensatz zu den protestantischen Essinks sind diese katholisch.

Hervorragend in Szenen gesetzt wurde das Stück vom Regisseur Tom Kraus vom Theaterpädagogischen Zentrum in Lingen. Kaum mit Bühnenbildern arbeitend, sondern mit Raum bildenden und abwechslungsreichen Lichteffekten und zahlreichen historischen Lichtbildern im Hintergrund ließ er das Publikum am Leben der Familien teilhaben.

Die Gründe für die Auswanderung in der hiesigen Region, die Ankunft in New York, Weiterreise nach Michigan als auch die Industrialisierung werden komplett dargestellt, ohne oberflächlich zu wirken. Dies vor allem, weil immer wieder flüchtige Momente das ganze Ausmaß der zahlreichen Problematiken für die Auswanderer verdeutlichen. Beispielsweise darf eine verzweifelte Frau in New York



das Schiff nicht verlassen, weil sie an einer unbekanntem Krankheit namens Tuberkulose leiden soll. Trotz aller Ernsthaftigkeit, der Darstellung der Armut und des großen Leidens verzichtet der Autor aber ebenso nicht auf Humorvolles. Vor allem der bereits seit 10 Jahren in Amerika lebende Onkel Bob, gespielt von Carsten Ahrend, der ein amerikanisches Plattdeutsch spricht und bereits die amerika-

nische Lockerheit repräsentiert bietet allen Grund zum Lachen. Ebenso geschichtliche Anspielungen im Stück, beispielsweise, als die Veldhoffs in Michigan hören, dass in ihrer ehemaligen Stadt Papenburg im Emsland nun eine Werft für Seeschiffe gebaut werden soll. „Äine verrückte Idee, ohne Zukunft“, wie Georg Veldhoff (Gero Hüseemann) findet.

Anm.:

Unter dem Titel » „Wech van Tohuuse“ setzt Siegeszug fort « erschien am 12.04.12 ein Artikel in den GN über die total ausverkaufte Aufführung im Konzert- u. Theatersaal in Nordhorn.

GN Region | 02.04.2012

Überreste aus der Meppener Vergangenheit

Archäologe entdeckt Pfähle einer Hasetorbrücke – Ausstellung aller Funde geplant

gn Meppen. Mit Helm und Schaufel ausgestattet, begleitet Joachim Stark die Bauarbeiten in der Stadt Meppen. Aber nicht als Bauarbeiter, sondern als Archäologe, der im Auftrag der Stadt Überreste aus der Vergangenheit sichert. Die Stadt Meppen hat den Experten im Februar eingestellt. Erste Funde am Windthorstplatz und am Domhof zeigen, dass sich die „Investition“ auszahlt, teilte die Stadt Meppen jetzt mit.

Bei den Arbeiten der Archäologen des Landesamtes für Denkmalpflege auf dem Gelände der MEP wurden bereits im Oktober vergangenen Jahres interessante Funde gemacht (die GN berichteten). Auch bei früheren Baustellen in der Kreisstadt konnten immer wieder Überreste gesichert werden. Aus diesem Grund und angesichts der weiteren Großbaustellen in der City hat die Stadt Meppen Anfang Februar mit dem Archäologen Joachim Stark einen Fachmann befristet für ein Jahr eingestellt. Dieses Vorgehen wurde vom Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege angeregt und unterstützt.

In Meppen begleitet der Archäologe unter anderem die Arbeiten in der Fußgängerzone. „Hier geht es im Wesentlichen um den bis zu drei Meter tiefen Abwasserkanal, der durch die neuzeitlichen und mittelalterlichen Siedlungsschichten schneidet“, so der Experte. „Besondere Aufmerksamkeit verlangen am Windthorstplatz und in der Hasestraße die Gräben und Torbereiche der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Stadtbefestigung Meppens“, erklärt Stark. Am Windthorstplatz seien in den vergangenen Tagen bis zu vier Meter lange Pfähle der Konstruktion der neuzeitlichen Hasetorbrücke gezogen worden. Zudem sei dort bisher ein Graben mit einer massiven Holzkonstruktion zur Abstützung der Böschung dokumentiert worden.



Foto: Stadt Meppen

„Das mittelalterliche Hasetor werden wir in den nächsten Wochen einige Meter weiter südlich finden“, prognostiziert Stark.

Zu den Bauprojekten, die Stark begleitet, zählen auch die Arbeiten am Gemeindehaus der Propsteigemeinde. Stark will zum Abschluss seiner Tätigkeit die bisherigen Grabungsprojekte aufarbeiten. Ziel eine Ausstellung gemeinsam mit dem Ausstellungszentrum für die Archäologie des Landkreises Emslandes

2. Aus der Lingener und Meppener Tagespost (MT und LT)

MT u. LT 27.12.11

Der eigenen Geschichte früh auf der Spur

Heute vor 100 Jahren wurde der Heimatbund Hümmling gegründet

Hermann-Josef Döbber 26. Dezember 2011

Sögel. Heute vor 100 Jahren wurde der Heimatbund Hümmling gegründet. Er gilt als Vorläufer des Kreisheimatvereins Aschendorf-Hümmling.

Bereits in den Jahren 1908 und 1909 war der Bund ein Thema gewesen – und zwar „mit dem Zwecke der Erforschung der Geschichte des Hümmlings, alter Sagen, Sitten und Gebräuche, die Erhaltung und Sicherung der Denkmäler, naturhistorisch wichtiger Arten der Flora und Fauna sowie hervorragender landwirtschaftlicher Bilder“.

Vornehmlich bestand der Plan, ein Hümmlinger Heimatmuseum zu errichten, und zwar in der Art eines Hümmlingdorfes. Alte Häuser, Scheunen, Kaoven und Spieker sollten zusammen mit der ursprünglichen Einrichtung, dem alten Hausrat, Truhen und Schränken, das Heimatmuseum ergeben.

Die Voraussetzungen waren gut. Immer in der Geschichte hatte sich der Hümmling, der um 1350 in einer Urkunde mit „in deme homelingen“ zum ersten Male erwähnt wurde, als eine Einheit gesehen. Einmal war es die isolierte Lage, die durch Ems und Hase und die Moore im Norden als natürliche Grenzen entstanden ist und dadurch, dass der Hümmling als Geestrücken sich in der Bodenbeschaffenheit und -kultur von den umliegenden Landschaften abhebt. Letzteres ist auch wohl die Voraussetzung für die dichte Besiedlung des Hümmlings in der vorgeschichtlichen Zeit gewesen, von der die zahlreichen Steingräber und Hügelgräber Zeugnis geben.



Die Heimatfreunde ermunterten die Hümmlinger, das zu notieren, was ihre Eltern, vielleicht noch ihre Großeltern, an langen Winterabenden am Herdfeuer erzählten. Daraus sollten zunächst Hof- und Familiengeschichten werden. Fotos: Archiv

Pfarrer an der Spitze

Die Bevölkerung betrachtete sich als eigener Menschenschlag, der abseits gelegen seine eigene Geschichte und sein eigenes Leben lebte. Diesem Umstand ist es zu verdanken, dass die Heimatbewegung schon früh im Hümmling festen Boden gefunden hat.

Den Vorsitz im Hümmlinger Heimatbund übernahm in der Gründungsversammlung Bernard Husmann, Pfarrer der St.-Jakobus-Gemeinde Sögel. Der gebürtige Harener erwarb sich nicht nur auf dem Gebiet der Heimatpflege große Verdienste. 1930 bemühte er sich in Sögel besonders um den Bau einer neuen Volksschule, die zur Erinnerung an ihn Bernhard-Schule benannt wurde. Den Bewohnern von Eisten gab Husmann 1923 eine Kapelle mit Sonntagsgottesdienst. Spahn (1910), Wipplingen und Werpeloh (1911) wurden von der Ursparrei Sögel getrennt und zu Kuratien erhoben. Der rührige Pfarrer wurde für seine Verdienste vom Papst zum Geheimkämmerer (Monsignore) ernannt und vom Preussischen Staat mit dem Roten Adlerorden ausgezeichnet.

Zusammen mit dem Seelsorger bildeten der 2. Vorsitzende Apotheker Albert Trautmann (Werlte), 1. Schriftführer Rechtsanwalt Schlicht (Sögel), 2. Schriftführer Geheimrat Peus (Sögel) und Rechnungsführer Katasterkontrolleur Gies (Sögel) die engere Führung. Als Beisitzer wurden gewählt Apotheker Paul Trautmann (Sögel), Revierförster Bodemann (Börger), Lehrer Poelmann (Lahn) und der Beerbte Heermann (Spahn).

1912 wurde der inzwischen 250 Mitglieder umfassende Heimatbund weiter ausgebaut. Jedes Dorf war durch mindestens ein Verwaltungsratsmitglied vertreten. Manche Ortschaften beteiligten sich hervorragend an der Mitgliederwerbung. Sögel, Werlte, Bockholte, Wachstum, Harrenstätte, Berßen, Stavern, Lähden, Hüven, Herßum waren führend in der Zahl ihrer Mitglieder.

Bereits zwei Jahre nach der Gründung sah sich der Bund in der Lage, in Ostenwalde das Theikenmeer mit 60 Vierupsaat (altes Flächenmaß) anliegenden Landes zu erwerben. 1914 wurde ein typisches Hümmlinger Bauernhaus auf Abbruch gekauft, das am Theikenmeer wieder aufgebaut und den Anfang des Museumsdorfes bilden sollte. Mehrere Gemeinden hatten sich bereit erklärt, einen Teil der Kosten zu übernehmen, je nach Größe und Reichtum des Dorfes. Durch den Ausbruch des Ersten Weltkrieges wurde das Vorhaben allerdings nicht realisiert. Der Hauskauf wurde rückgängig gemacht, die Ländereien den früheren Besitzern zurückgegeben, „da die Grundstücke nicht länger brachliegen

bleiben können, auch die Enteignung droht und Geldmittel zur Begleichung der Zinsen nicht mehr vorhanden sind“.

Museum im Ludmillenhof

Der Heimatbund nahm seine Arbeit nach dem Krieg wieder auf. 1928 erschien das Buch „Der Hümmling.“ Der Plan für ein Heimatmuseum wurde 1929 wieder aufgegriffen. Kreisinspektor Otto Dölle wurde von Heimatfreunden ermuntert, den Gedanken in die Tat umzusetzen.

Der Plan scheiterte aber zunächst an fehlenden Räumlichkeiten – bis 1932. Damals wurden die Kreise Aschendorf und Hümmling zum Kreis Aschendorf-Hümmling mit Sitz in Aschendorf zusammengelegt. Im Sögeler Ludmillenhof, dem bisherigen Sitz des Kreises Hümmling, wurden Räumlichkeiten frei. Als Erinnerungsstätte des alten Kreises war der Hof nach Meinung von Heimatfreunden der beste Platz zur Errichtung eines Museums. Da Professor Dr. Jakob Friesen, Direktor des Landesmuseums Hannover, zu dieser Zeit zu der Ausgrabung eines Steingrabes in Sögel weilte, leitete dieser die ersten Schritte ein.

Der Heimatverein blühte wieder, gewann neue Mitglieder. Im Sommer 1934 wurde eifrig gesammelt und im November desselben Jahres das Museum eröffnet.

Es wurde zu einer Stätte, in der die uralten Schätze des Hümmlings gezeigt und gepflegt wurden. Auch spätere Generationen, denen der alte Hümmling mit Heide und Moor, Katen und Kaoven und seinen ragenden Steingräbern auf weiten Heideflächen nur noch ein ferner Begriff sein wird, sollten sich noch ein Bild davon machen können, wie ihre Vorfahren in diesem abgeschlossenen und stillen Fleckchen Erde gelebt haben. Außer den vorgeschichtlichen Funden enthielten die Sammlungen 995 Inventarstücke in den 17 eingerichteten Räumen.

In den ersten Jahren wurden bis zu 4000 Besucher (ohne die Schulen) registriert. Im Sommer 1939 stattete der Kölner Rundfunk dem Hümmling einen Besuch ab. Im Jagdschloss Clemenswerth wurden Aufnahmen gemacht, ebenfalls wurden die Hüvener Mühle und alte Bauten in Hüven behandelt. Außerdem waren die Bewohner von Nachbarorten begehrte Gesprächspartner.

Die Arbeiten des Heimatbundes wurden 1943 unterbrochen, als der Ludmillenhof zur NS-Schulungsstätte umfunktioniert wurde. Die Museumsgegenstände wurden in den Marstall von Clemenswerth geschafft, wo sie in den Kriegswirren 1945 fast restlos verloren gingen.

Im Jahre 1949 wurden hinsichtlich der Heimatarbeit wieder Gespräche geführt. Die Initiatoren um Landrat Heermann und Oberkreisdirektor Fischer leisteten die Vorarbeit für die Gründung eines Heimatvereins für den nun ganzen Kreis Aschendorf-Hümmling. In der Gründungsversammlung am 30. Januar 1951 in Lathen wurde August Löning zum Vorsitzenden gewählt.

MT 05.12.11

Bödiker-Grabmal umfassend renoviert – Segnungsfeier Würdige Ruhestätte einer bedeutenden Familie

Haselünne. Mit der Segnung des 100 Jahre alten Bödiker-Grabmals auf dem Haselünner Friedhof durch Kaplan Ralf Wellbrock sind die umfassenden Sanierungsarbeiten an der letzten Ruhestätte einer der bedeutenden Familien des Emslandes abgeschlossen worden.

Das Grabmal der Familie Bödiker, deren Spuren sich bis ins 17. Jahrhundert zurückverfolgen lassen, zeigt auf einem Podest die aus hellem Muschelkalk in Lebensgröße gebildete Sterbestunde des heiligen Josef: Am Totenbett stehen Maria und Jesus. Vor dem Sockel sind auf Marmorplatten die Namen der hier zur letzten Ruhe gebetteten Angehörigen der Familie zu lesen.

Unter ihnen waren Wilhelm Bödiker (1814–1892) Maria Bödiker (1822–1906). Deren Sohn Tonio Bödiker (1843–1907) war der erste Präsident des Reichsversicherungsamtes und Begründer der heutigen Sozialversicherung. An ihn erinnert eine Gedenkplatte. Sein Grab befindet sich in Berlin auf dem Friedhof der St.-Hedwigs-Kirche. Seine Heimatstadt Haselünne errichtete ihm zu Ehren auf dem nach ihm benannten Bödikerparkplatz an der Bahnhofstraße ein Denkmal.



In Anwesenheit von Mitgliedern der Familie Bödiker, des Landkreises Emsland und der Stadt Haselünne sowie Vertretern der katholischen Kirchengemeinde und der Friedhofscommission segnete Kaplan Ralf Wellbrock das restaurierte Grabmal der Familie Bödiker. Foto: Willy Rave

Als das kulturhistorisch bedeutsame Grabdenkmal in den letzten Jahren mehr und mehr zu verfallen drohte, ergriff der Vorsitzende der Friedhofscommission Hubert Schröder die Initiative für eine mit vereinten Kräften durchgeführte Rettungsaktion. Das Kulturamt des Landkreises habe vorgeschlagen, auch das vor 20 Jahren entfernte schadhafte Dach neu zu errichten, sagte Schröder bei der Wiedereinsegnung der Anlage.

Dank an Unterstützer

Mit den Arbeiten wurde der Metallgestalter und Metallbildner Antoni Krukowski aus Lingen-Brögbernbeauftragt. Die anspruchsvolle Restaurierung des eigentlichen Grabmals lag dann in den Händen von Restaurator Thomas Lehmkuhl aus Burgsteinfurt.

Hubert Schröder dankte allen, die zur Finanzierung des mit rund 20000 Euro veranschlagten Projektes beigetragen haben. Dank galt den vielen privaten Geldgebern, darunter die Familien Tonio Bödiker aus Köln, Carl Georg Bödiker aus Hamburg und besonders dem durch Andrea Kaltoven und die stellvertretende Landrätin Margret Berentzen vertretenen Landkreis, der das Werk mit 5000 Euro gefördert habe.

Ulrich Adolf, Autor des Buches „Tonio Bödiker“, würdigte ausführlich die Verdienste des Haselünners, der mit seinem Lebenswerk europäische Sozialgeschichte geschrieben habe. Er verwies darauf, dass die letzten vollständigen Originalbände seiner persönlichen Aufzeichnungen dem Bundesarchiv in Berlin übergeben worden seien.

Bürgermeister Werner Schröder dankte vor allem Hubert Schröder, der sich „mit der von ihm gewohnten Hartnäckigkeit“ für die Restaurierung der Grabanlage zu einer würdigen Ruhestätte einer bedeutenden Familie eingesetzt habe.

MT 28.10.11

Auf den Spuren ihrer jüdischen Vorfahren

Vater und Sohn reisten von Tel Aviv nach Meppen – Empfang im Rathaus

in Meppen. Eine Woche lang begeben sich Doron Avissar und sein Sohn Elran in Meppen auf die Suche nach Spuren ihrer Verwandten. Sie reisten dafür aus Tel Aviv an.

Das während des letzten Krieges in Meppen lebende Ehepaar Isaak und Rosalie Visser hatten eine Tochter Amalie und einen Sohn namens Kurt, dessen Sohn Doron (63) mit seiner Familie in Tel Aviv lebt. 66 Jahre nach dem Ende der Terrorherrschaft der Nationalsozialisten, die sich die Ausrottung der Juden auf ihre Fahne geschrieben hatten, besucht er zurzeit mit seinem Sohn Elran (28) die emsländische Kreisstadt, in der die Vorfahren, die Familie Isaak Visser, als angesehene Bürger lebten.



In das Goldene Buch der Stadt Meppen trugen sich bei einem Empfang im Rathaus zwei Nachfahren von einst in Meppen lebenden jüdischen Familien ein. Von links: Enno Focken, Vater Doron Avissar, Gerd Gels, Sohn Elran und Erika Focken. Foto: Willy Rave

„Meine Eltern haben nie mit mir über ihre Vergangenheit gesprochen“, sagte er bei einem Empfang, zu dem die Stadt Meppen die beiden Gäste in das historische Rathaus eingeladen hatte. Elran, der gerade sein Studium als Wirtschaftswissenschaftler abgeschlossen hat, habe ihn dazu bewogen, mit ihm nach Deutschland zu reisen, um dort gemeinsam auf Spurensuche zu gehen.

Für den Enkel von Isaak Visser bedeutet diese Reise „ein Stück Friedens- und Verständigungsarbeit nach unseren Möglichkeiten“. Bewegt und beeindruckt zeigten sich die beiden Gäste aus Israel, dass man in Meppen nach Isaak Visser eine Straße benannt und im Gedenken an die jüdischen Mitbürger sogenannte „Stolpersteine“ verlegt hat. „Ich bin der festen Überzeugung, dass das, was wir zurzeit unternehmen, von meinem Großvater erwartet worden ist“, sagte Elran.

Kontakte zu jüdischen Familien, deren Vorfahren in Meppen gelebt haben, pflegt das Ehepaar Enno und Erika Focken, das sich seit vielen Jahren mit der Geschichte der Juden im Emsland beschäftigt.

Das einwöchige Besuchsprogramm mit einem Treffen der Projektgruppe des Gymnasiums Marianum, die die Gedenkfeier zur Reichspogromnacht am 9. November vorbereitet, und einem Gang zur Anne-Frank-Schule koordiniert Regina Holzapfel aus dem Kulturamt der Stadt. „Sie ist in diesen Tagen unser guter Engel“, sagte Elran.

Im Rathaus trugen sich Doron Avissar und sein Sohn in das Goldene Buch ein. Der stellvertretende Bürgermeister Gerd Gels erinnerte an das unsägliche Leid, das jüdischen Mitbürgern auch im Emsland zugefügt worden sei. „Wir wissen es wohl zu würdigen, wenn sich gerade auch die junge Generation eines gequälten Volkes der Geschichte mit Blick auf die Versöhnung annimmt“, erklärte er.

GN Kultur 03.03.2012

„Der Leser ist der größte Schädling“

Ausstellung informiert über Verfall alter Bücher

dpa WOLFENBÜTTEL. Das Geschichtsbuch aus dem Jahr 1792 interessiert nicht nur Historiker: Auch Silberfische haben an dem Werk Gefallen gefunden und ihm arg zugesetzt. Nicht nur Insekten, auch Nagetiere, Holzwürmer und Feuchtigkeit können Büchern schaden. Genauso schlimm

sind Staub, Schimmel oder die falsche Tinte. Mit welchen Problemen Restauratoren in solchen Fällen zu kämpfen haben, verdeutlicht von Sonntag bis zum 26. August die Ausstellung „Auch Bücher altern“ in der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel.

„Der Leser ist der größte Bücherschädling“, sagt Almuth Corbach. Die 48-Jährige ist in der weltberühmten Bibliothek für den Erhalt der rund eine Million Bücher zuständig. Auch eines der wertvollsten Bücher der Welt, das Evangelium Heinrichs des Löwen, wird in Wolfenbüttel aufbewahrt. In der Ausstellung sind beschädigte und bereits restaurierte Handschriften und Drucke aus vergangenen Jahrhunderten zu sehen. „Wir wollen den Zerfallsprozess und was wir dagegen tun zeigen“, erläutert Bibliotheksdirektor Helwig Schmidt-Glintzer.

Dabei geht es der Bibliothek nicht darum, ein Buch wieder so aussehen zu lassen, als sei nichts geschehen. „Es soll nicht wieder wie neu aussehen, es soll vor allem wieder gefahrlos genutzt werden“, erläutert Corbach. Die Spuren der Zeit sind auch nach einer Restaurierung sichtbar. „Was einmal verloren ist, bleibt verloren.“ Während in früheren Jahrzehnten oft neue Einbände und Buchdeckel zum Schutz der histori-

schen Bücher genutzt wurden, greifen die Fachleute heute möglichst zu den ursprünglichen Materialien. Das Wissen um die historischen Papiersorten ist dabei Voraussetzung. Vor der Einführung des Papiers wurde zum Beispiel auf Pergament geschrieben. Danach kam häufig Haderpapier zum Einsatz, das aus alten Lumpen hergestellt wurde. Risse, Fraßlöcher oder ausgerissene Passagen bessern die Restauratoren oft mit Japan-Papier und gekochtem Weizenstärkekleister aus. Auch die sachgemäße Aufbewahrung der Bücher zählt zu den Aufgaben von Corbach. Damit Staub, Licht und Klimaschwankungen keine Schäden anrichten können, werden für viele Bücher maßgeschneiderte Schutzkartons hergestellt. „Doch auch, wenn alles optimal gemacht wird: Bücher altern trotzdem“, stellt Direktor Schmidt-Glintzer klar. Die Werke seien nicht für die Ewigkeit gemacht.

GN Kultur 03.03.2012

Mit „muensterload“ in die Welt der Bücher

Bibliotheken machen ihre Bestände im Internet zugänglich

Nutzer werden auch zu Hause erreicht

Von Marie Rövekamp

dpa DORTMUND/MONSTER. Zu Kochbuch und Kafka mit wenigen Mausklicks: Immer mehr Bibliotheken in Nordrhein-Westfalen bringen ihren Nutzern den Lesesaal ins Wohnzimmer - auf den Computer. Sie machen ihre Bücher, Zeitschriften, Hörbücher und Filme im Internet zugänglich. „Dort liegt einfach die Zukunft der Bibliothek“, sagt Ulrich Moeske, der die Stadt- und Landesbibliothek Dortmund leitet.

Momentan beobachtet der Bibliothekschef zwei Trends. Zum einen steigt die Nutzung der elektronischen Medien. Zum anderen kämen immer mehr Menschen in die Bibliothek, um an Ort und Stelle das digitale Angebot zu nutzen. Dort können sie in Datenbanken recherchieren und entweder Zeitschriftenartikel herunterladen oder die Literatur ganz traditionell aus dem Regal nehmen. „Wir haben momentan kaum freie Arbeitsplätze, und es ist sehr laut“, sagt Moeske. Für die Büchereien ist es also attraktiv, die Nutzer daheim zu erreichen.

Aber nicht nur die großen Stadtbüchereien gehen online, auch das flache Land ist im Netz. Mehr als 15.000 Medien gibt es zum Beispiel bei „bibnet onleihe“, zu der sich neun Bibliotheken im Kreis Mettmann bei Düsseldorf zusammensam-

mengetan haben. Im Münsterland haben sich vor zwei Jahren zehn Städte zu der virtuellen Bücherei „muensterload“ zusammengeschlossen, die ihren Bestand seitdem auf mehr als 7000 Dokumente aufgestockt haben – alles ePapers, eBooks, eAudios und eVideos. „Es gibt auch noch viele, die Papier in den Händen halten wollen, aber statt eines schweren Koffers mit lauter Büchern kann ein einziges eBook im Urlaub schon bequemer sein“, sagt Marion Anglet, die in der Stadtbücherei Münster arbeitet.

Um die digitale Bibliothek kostenlos zu nutzen, brauchen die Leser nur einen Internetanschluss und einen gültigen Bibliotheksausweis. Für zwei Wochen können sie bis zu zehn Bücher gleichzeitig herunterladen. Videos bleiben eine Woche lang auf ihrem Computer, und Zeitschriften können nach nur einem Tag nicht mehr geöffnet werden. Dafür sorgt die Digitale Rechteverwaltung (DRM). Das System passt nicht nur auf das Ende der Leihfrist auf, sondern auch darauf, dass die Bücher nicht ausgedruckt oder kopiert werden können. Wenn die Uhr abgelaufen ist, kann sich der nächste Leser das Medium ausleihen.

Öffentliche Büchereien können laut Marion Anglet nämlich nur ein Buch pro Lizenz ausleihen. Ist es vergeben, muss der Leser wie bisher warten und sich das Exemplar vormerken lassen.

a1. Aus der Beilage ‚Der Grafschafter‘

aus Nr. 1 Jahrgang 2012:

Vor 100 Jahren:

**Zeitung und Anzeigeblatt. – Kreisblatt für den Kreis Grafschaft Bentheim
(Neuenhauser Zeitung): Ausgabe Sonnabend, 27. Januar 1912**

**Die Grafschaft
vor hundert Jahren ...
... nachgelesen in Alten Zeitungen**

„Lokale und provinzielle Nachrichten.

Nordhorn, 26. Januar 1912. (Detaillistenverein [Einzelhandelsverein, die Red.] für die Grafschaft Bentheim.) Nachdem schon einige Vorbesprechungen stattgefunden hatten, waren die selbständigen Kaufleute der Grafschaft Bentheim zum vorigen Dienstag nach Nordhorn geladen, um zu einer Besprechung über einen eventuell zu gründenden Detaillistenverein zusammenzutreten. Die Versammlung fand nachmittags vier Uhr im Hotel Koopmann statt und war von 29 Kaufleuten, unter anderem aus Schüttoorf, Bentheim, Nordhorn, Neuenhaus, Uelsen und Emlichheim besucht. Nach einigen einleitenden Worten des Herrn Rost aus Schüttoorf ergriff Herr Carsch, der Schriftführer des Detaillistenverbandes für Rheinland und Westfalen, das Wort und legte in längeren Ausführungen Zwecke und Ziele des Verbandes dar. Die Darlegungen gipfelten in dem Punkte: Nur durch Zusammenschluß lassen sich bessere Verhältnisse im Detailhandel erzielen. Es wurde darauf einstimmig beschlossen, sich dem Detaillistenverbande anzuschließen und einen Lokalverein zu gründen unter dem schon eingangs erwähnten Namen: ‚Detaillistenverein für die Grafschaft Bentheim‘. Zum Vorsitzenden wurde Herr Rost, Schüttoorf, zu seinem Stellvertreter Herr J. G. Costers, Nordhorn, gewählt; Schriftführer wurde Herr J. H. Aldekamp, Nordhorn und sein Stellvertreter Herr W. Perlewitz, Uelsen; zum Kassierer erwählte man Herrn C. Peters, Neuenhaus und zu Beisitzern die Herren U. Weustmann und J. Zierleyn, Nordhorn. Die nächste Versammlung des Vereins wird im Februar diesen Jahres nach Neuenhaus einberufen werden.

Nordhorn, 26. Januar 1912. Die Schützengilde zu Nordhorn hielt am Mittwochabend im van Bentheimschen Lokale eine Versammlung ab, die von 28 Mitgliedern besucht war. Der Vorsitzende eröffnete die Verhandlungen; danach wurde das Protokoll der vorigen Versammlung verlesen und genehmigt. Der Vorstand konnte der Versammlung die Aufnahme von drei neuen Mitgliedern bekannt geben. Man verhandelte als Hauptpunkt des Abends die Anschaffung einer Fahne für die Gilde. Die bereits vorgelegte Zeichnung fand den Beifall der Mitglieder, und der Entwurf soll im Großen und Ganzen so ausgeführt werden. Er zeigt auf der einen Seite das Nordhorner Wappen, auf der andern Seite finden sich die Schützeninsignien. Es soll dort gleichfalls ein Spruch angebracht werden, der auf die historische Bedeutung der Schützengilde hinweist.

Lage, 25. Januar 1912. (Weg mit den Groven!) Es war seit längerer Zeit in unserer Gemeinde der Wunsch geäußert worden, daß die sogenannten Biergroven, die in fast allen hiesigen reformierten und katholischen Familien bei Beerdigungen üblich sind, abgeschafft werden möchten. Um der eingewurzelten Sitte ein Ende zu bereiten, hat nunmehr unser Gemeindevorsteher, Herr J. van der Kamp, mit den betreffenden Familien beider Konfessio-

nen Rücksprache genommen, und es ist sehr erfreulich, daß von allen Seiten die Vereinbarung getroffen wurde, von jetzt an keine Groven mehr zu halten.“

Ausgabe Dienstag, 30. Januar 1912

„Lokale und provinzielle Nachrichten.

Neuenhaus, 29. Januar 1912. (Eine sonderbare Ringgeschichte.) Der Uhrmacher und Optiker S. erwartete einen Ring, der schon seit langem bestellt war. Auf eine Anfrage bei der Firma teilt dieselbe mit, daß der Ring längst abgeschickt sei. Sonderbar! Kommt da eines Tages ein Herr W. zu ihm und präsentiert ihm eine Rechnung über den Ring auf seinen Namen lautend, dieselbe sei in seinem Garten gefunden. Der Ring mußte also hier auch angekommen sein. Die findige Polizei fängt nun an nachzuspüren und siehe da, bald ist ein junger Mann, der auffällig einen Ring am Finger trägt, ertappt. Es war der gesuchte Ring. Auf die Frage nach dem ‚Woher‘ antwortete er: ‚Von meiner Schwägerin.‘ Nun wird die Schwägerin befragt und die gibt an, ihre Tochter habe den Ring gefunden und sie habe ihn für eine Mark ihrem Schwager verkauft. Wie ist nun der Ring verloren gegangen? Vielleicht, daß der Briefträger das kleine Schächtelchen mit Zeitungen aus der Tasche herausgeholt und das Kind das winzige Paket aufgehoben hat. Wie kommt nun die Rechnung in den Garten des Herrn W.? Dahingeworfen, um den Verdacht abzulenken, muß man schon annehmen.‘

Georgsdorf. Dank der Unterstützung seitens des Allgemeinen Reformierten Kirchenfonds und des Gustav-Adolf-Vereins sowie der Opferwilligkeit der Gemeindeglieder konnte unsere sehr reparaturbedürftige Kirche gründlich im Innern erneuert und mit einem Blitzableiter versehen werden. Die von Herrn B. Schnieders in Veldhausen ausgeführten Malerarbeiten haben in geschmackvoller Weise überall die Schönheit unserer nach reformierter Art einfachen und doch würdigen Kirche zum Ausdruck gebracht, so daß alle Beschauer des Lobes voll sind.

Emlichheim, 29. Januar. Eine Fahrt mit Hindernissen hatte vor einigen Tagen ein hiesiger Bäcker, der aus dem benachbarten Wösten eines Tags zuvor gekauftes Huhn holen mußte. Etwas Geschlachtetes war bei ihm noch nicht zu finden, und Fleisch war an diesem Tage auch nicht zu haben, infolgedessen mußte er, trotz des schlechten Wetters und Glatteises, wohl hin, weil sich nämlich für den folgenden Tag ‚Besuch‘ angemeldet hatte. Nachdem nun das Huhn in einen eigens dazu mitgenommenen Korb sorgfältig eingepackt war, besuchte er noch, bevor er die Rückreise antrat, einen in der Nähe wohnenden Bekannten. Das Wort ‚Prosit Neujahr‘ war kaum seinem Munde entschwunden, als auch schon eine Flasche Brantwein den Tisch zierte. Ob der Bäcker nun dem Inhalt wohl reichlich zugesprochen, will ich den Lesern nicht verraten, er hatte aber kaum 200 Schritt des Weges zurückgelegt – da saß er schon in einem tiefen, mit Wasser gefüllten Graben. In diesem Augenblick dachte er mehr an sein Huhn, als an sich selbst, und er beachtete kaum die Gefahr, worin er schwebte. Nach vieler Mühe gelang es ihm, die Freiheit wieder zu erlangen und pudelnaß wurde der Weg fortgesetzt. Er freute sich, daß er noch Lebenszeichen von dem Huhn zu hören meinte. Nachdem er nun zu Hause angekommen, entledigte er sich schnell der nassen Kleidung und holte ein Messer hervor, um das Huhn vom Leben zum Tode zu befördern. Aber welche Überraschung bot sich ihm dar, als der Korb statt eines Huhnes – einen Torf enthielt. Auf welche Weise und wo diese Verwechslung vorgekommen, will unser Freund auch heute noch nicht wissen, und es wird für ihn wohl auch ein Rätsel bleiben.“

Organisierte Begeisterung – Vor 200 Jahren wurde der Nordwesten französisch
Tagung in Aschendorf mit Vorträgen zur regionalen Vergangenheit
von Helmut Lensing

Am 20. März 1811 wurde Napoléon-François-Joseph-Charles Bonaparte, der Sohn Kaiser Napoleons, geboren, am 9. Juni wurde er getauft – und die Emsländer haben beide Ereignisse gebührend gefeiert. Darauf wies Prof. Alwin Hanschmidt aus Vechta auf der 22. Tagung „Emsländische Geschichte“ der Studiengesellschaft für Emsländische Regionalgeschichte im Aschendorfer Heimathaus in. Zuvor hatte Vorsitzender Wilhelm Rüländer namens des Geschichtsvereins für das Emsland und die Grafschaft Bentheim im vollbesetzten Heimathaus Aschendorf die Gäste und den Aschendorfer Ortsvorsteher MdB Dr. Michael Goldmann begrüßt. Hanschmidt schilderte, wie mit der Einverleibung Nordwestdeutschlands in das französische Kaiserreich 1811 – also vor genau 200 Jahren – ein neuer Festkalender installiert wurde.

So hatte beispielsweise der Geburtstag Kaiser Napoleons am 15. August gefeiert zu werden. Besonders aufwändig wurden aber 1811 die Geburt und die Taufe des Thronfolgers in Szene gesetzt. Hanschmidt beschäftigte sich mit den behördlichen Anordnungen dazu und deren Umsetzung mit ergänzenden Sonderteilen in Lingen, Meppen und Papenburg. Dabei legte der neue Landesherr viel Wert darauf, auch die unteren Volksschichten zu beteiligen. „Napoleon wollte sich mit Armensorge als ‚sozialer Kaiser‘ präsentieren“, so Hanschmidt, wobei Aspekte einer Vergöttlichung des Herrschers, der eine neue Dynastie gegründet zu haben glaubte, unübersehbar seien.

Hanschmidt betonte, dass im Staatsarchiv Osnabrück für fast alle emsländischen Gemeinden (in Münster und Paris auch für Grafschafter Orte) Protokolle oder Programme über die Napoleonfeiern zu finden sind. „Das ist ein reiches Material, das noch relativ wenig ausgewertet worden ist“, gab der Historiker den Verfassern von Ortschroniken auf den Weg. Ob die geschilderten Feierlichkeiten 1811 tatsächlich auf große Begeisterung gestoßen seien, wie die Berichte der Staatsdiener vor Ort behaupteten, könne nicht mit Sicherheit gesagt werden, während für die nachfolgenden Jahre mit ihrer gestiegenen Steuerlast und den Zwangsrekrutierungen das doch sehr zweifelhaft sei. Natürlich müsse auch in Betracht gezogen werden, dass sich die jeweiligen Beamten bei den Vorgesetzten in ein gutes Licht setzen wollten.

Die Doktorandin Stefani Uchtmann aus Osnabrück legte anschließend ihre Auswertung mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Urkunden dar, mit deren Hilfe sie die 21 ältesten Höfe Aschendorfs lokalisierte, die 1471 als gleichberechtigte Besitzer der Mark genannt wurden. Sie erforschte deren Rechtsstellung und verfolgte ihre Geschichte bis in die Gegenwart. Eine dieser alten Hofstellen, ein altes Gulfhaus, dient gegenwärtig als Aschendorfer Heimathaus.

Nach der Mittagspause schilderte der Archäologe Dr. Dieter Glatthaar einer gespannt lauschenden Zuhörerschaft mit Hilfe vieler Fotos die Ergebnisse archäologischer Notgrabungen in einem Baugebiet, in dem reichhaltige Funde gemacht werden konnten. Ausgehend von Resten des „Emswalles“ von 1944 stieß man dort auf zehn Häuser aus der Zeit von 500 bis 800 nach Christus. Es konnten ferner Funde bis aus der Zeit von 2400 bis 2000 v. Christus geborgen werden.

Den Kriegsalltag im Ersten Weltkrieg brachte Dieter Simon den Zuhörern nahe. Sein Fazit: Die Not der Familien bei der Versorgung sei größer gewesen als im Zweiten Weltkrieg. Vor der gemeinsamen Kaffeetafel informierte die Studiengesellschaft über ihr Projekt zur Erforschung des Ersten Weltkriegs. Inzwischen habe man bereits zahlreiche Schulchroniken und andere Materialien erhalten, die für einen geplanten Quellenband zur Region Emsland/Bentheim im Ersten Weltkrieg ausgewertet werden sollen. Nähere Informationen, darunter eine sich ständig vergrößernde und nach Orten gegliederte Liste von Gefallenen könne der Homepage (www.studiengesellschaft-emsland-bentheim.de) entnommen werden.



Die Aufnahme vermittelt einen Eindruck von der 22. Tagung „Emsländische Geschichte“ der Studiengesellschaft für Emsländische Regionalgeschichte, die am 9. Juni 2011 im Aschendorfer Heimathaus stattfand.
Foto: Christof Haferkamp

Alle erhaltenen Quellen würden über die Bibliothek des „Emsländischen Heimatbundes“ der allgemeinen Forschung zur Verfügung stehen. Bildquellen verwalten hingegen die regionalen Museen. Die Studiengesellschaft rief Heimatvereine und Gemeinden auf, ihr Kopien, Abschriften oder Scans von Schulchroniken und Kirchenprotokollen zu überlassen. Sie lud alle Interessierten zur Mitarbeit ein, etwa bei der Transkription handgeschriebener Quellen und von Zeitungsberichten, bei der Suche nach Material, der Übersetzung niederländischer Texte usw. (Kontakt: WRy@Rylander.de).

aus Nr. 2 Jahrgang 2012

Von Schrittlänge und Musketenschussweite
Ein Beitrag über frühere Entfernungsangaben in der Grafschaft Bentheim
 Von Heinrich Voort

Lange bevor mit zunehmender Technisierung vieler Bereiche unserer Lebenswelt genaue Maße für Längen und Entfernungen entwickelt und definiert wurden, verwendete der Mensch beschreibende Angaben, die durch einen Vergleich eine Vorstellung dazu vermittelten. Es lag nahe, sie am menschlichen Körper zu suchen. Viele dieser Bezeichnungen sind in die Umgangssprache eingegangen und in ihrer Bildhaftigkeit noch heute sprichwörtlich. Angefangen bei der Haaresbreite, mit der ein Missgeschick vermieden wurde, über die Nasenlänge, die man vor einem Konkurrenten lag, hin zu dem fingerdick aufgetragenen Brotaufstrich und zur Daumenbreite, die ein Rocksäum zu lang oder zu kurz geraten war, gibt es ungezählte Beispiele. Sie decken nahezu jede beliebige Längenangabe ab, denken wir an die Handspanne, die Fußbreite, die Ellenlänge. Ob es um knietief oder hüfthoch stehendes Wasser in Keller oder Graben geht, ob Sträucher bis mannshoch werden – immer bietet sich ein plastischer Vergleich am Körper des Menschen.

Auch wenn diese Begriffe in hohem Maße ungenau waren, gaben sie doch einen ungefähren Anhalt. Das führte dazu, dass einige dieser Angaben sich früher zu verbindlichen wenngleich zumeist regional begrenzt gültigen Maßen entwickelten. Wenn dem Handwerker die Breite des Daumens als Zoll auf dem Zollstock diene, so wurde früher dem Landvermesser der Fuß bei der Bestimmung von Grundstückslängen und dem Tuchhändler am Markttag die Elle zum Maßstab. Für größere Strecken diene überschlagsweise die Schrittlänge als Naturmaß, etwa zur Definition der Größe eines Grundstücks. So wurde 1650 in Bardel der Verkauf eines Stückes Wildgrund „von 9 Scheffel ohngefähr, hält ins Norden 109, im Westen 78, im Osten 30 gemeinen Schritten“ beurkundet. Angesichts sehr geringer Preise für Ödland reichte eine ungefähre Abschätzung durch Abschreiten völlig.

1755 entschied die Regierung in Bentheim in einem Streit über Torfstichberechtigung im Tinholter Venn, dass sie den elf dort berechtigten Bauerschaften in einem nach „schritt breit“ gemessenen Geländestreifen zustehen sollte. Auch zu großherzoglich-bergischer Zeit am Anfang des 19. Jahrhunderts wurde die Größe der Itterbecker Mark durch Abschreiten ermittelt. Ebenso vermietete der Hausvogt Brill in Emlichheim 1835 im Auftrag der fürstlichen Verwaltung mehreren Kolonisten zu Neu Piccardie eine Moorfläche, „welche 174 Äcker à 200 Schritt lang und 10 Schritt Breite und 3 Fuß“ enthielt zu Buchweizenäckern. Noch 1857 bestimmte der von der Landdrostei Osnabrück beauftragte Kommissar Weniger die großen Mooregebiete bei Itterbeck durch Abschreiten. Als Förster Brill 1860 einen Scheidegraben zur Abgrenzung des herrschaftlichen Moores von den Stellen der Kolonisten zu Adorf auswerfen ließ, gab er für ihn eine „Länge von 1320 Schritt“ an und berechnete dafür die Kosten. Abschreiten war eindeutig billiger und schneller als eine auch damals durchaus mögliche Vermessung und war überdies in erster Näherung genau genug.

Mit dem Schritt enden die Beispiele keineswegs, auch Entfernungen werden noch heute sinnbildlich umschrieben. Dabei gilt aber, dass sie umso ungenauer werden, je größer die zu beschreibende Strecke wird. Wenn wir von einem Katzensprung reden, dann sind damit Abstände gemeint, die den Bereich von einigen Metern abdecken. Sprechen wir von einem Steinwurf, dann sind Entfernungen von etwa einem halben Hundert Metern gemeint. Dass auch damit noch nicht Schluss sein muss mit den bildhaften Vergleichen, soll an einigen in alten Akten belegten Angaben belegt werden.

Als im Jahre 1658 in einem Streit zwischen den Bauern von Bimolten und Bakelde über die gemeinsame Grenze ihrer Marken die Angelegenheit vor dem Stadtgericht in Nordhorn durch ein Zeugenverhör geklärt werden sollte, lud der dazu bevollmächtigte Richter von Bentheim und Schüttorf Johann Theben, der unparteiisch und nicht betroffen war, mehrere Zeugen zur Aussage unter Eid. Zu ihnen gehörten Everwin v. Bentheim als Richter und Gograf von Nordhorn sowie Männer aus Bakelde, „uff Hankörven“, aus Veldhausen und Bimolten. Die acht Zeugen waren mit den örtlichen Verhältnissen vertraut, einige stammten vor dort, andere wohnten noch in der Nähe der Markengrenze.

Aus dem 80 Seiten umfassenden Dokument sollen hier nur die Angaben der Zeugen über Entfernungen ausgewertet werden. Dabei ging es vor allem um die Höfe Backer und Groven, deren Zuordnung zu einer Bauerschaft unterschiedlich gesehen wurde. Der 53jährige Heinrich grote Schiving gab zu Protokoll, dass Grave in der Bimolter Mark liege und „dass Groven Wohnung hinter Backers Hause gelegen (sei, er) habe aber die Weite nicht abgemeßen“. Ähnlich äußerte sich der 70 Jahre alte Richter Everwin v. Bentheim mit den Worten, „dass Groven Wohnung hinter Backers Hause gelegen, habe aber die weytte nicht abgemeßen“. Konkreter wurde der ebenfalls „ungefähr“ 70 Jahre zählende Zeuge Johann Klodde „zu Velthausen im Osterwalde wonhafft“, der auf Nachfrage aussagte, „dass Groven Haus beyseits nach dem Norden von Backers Hauß ungefehr zwey Schüße wegs ligge“, also in einer Entfernung von zwei Gewehrschüssen. Nicht ganz so weit schätzte der an die 73 Jahre alte Zeuge Krull Henrich von Veldhausen die Entfernung zwischen beiden Höfen ein, als er protokollieren ließ, „dass Groven Wohnung von Backers Wohnung etwa ein Mußquettenschuß nach Witmarschen hinahn gelegen“ sei.

Auf dem Messtischblatt 3408 lässt sich die Entfernung zwischen beiden Höfen zu etwa 450 Metern bestimmen. Aber wie passen dazu die Zeugenaussagen und wie lassen sie sich vereinbaren mit unserer Kenntnis über die Reichweite der Handfeuerwaffen jener Zeit? In der Literatur findet man die Angabe, dass bei den Schützenfesten Ende des 15. Jahrhunderts mit den damaligen Büchsen auf nicht weniger als 230 bis 250 Schritt geschossen wurde. Mit der Zeit aber erreichten die Feuerwaffen eine größere Tragweite. So etwa schossen in der Schlacht am Weißen Berge im Jahre 1620 die Musketiere der Infanterie ihre Waffen auf 300 bis 400 Schritt ab. Bereits seit der zweiten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts aber hatte man ein Gewehr mit Steinschloss anstelle des alten in Musketen gebrauchten Luntenschlosses.

Dieses verwendeten die Franzosen in der Schlacht bei Borodino vor Moskau, das auf einhundertfünfzig Meter genau schoss und noch bis zu einer Entfernung von dreihundert Metern eine Wirkung erzielte. Im Kirchspiel Nordhorn wird man dieses wohl kaum gekannt haben zumal auch der Zeuge Krull unmissverständlich von einem Musketenschuss sprach. Zwei Schuss weit, wie der eine Zeuge geschätzt hatte, das wäre etwa 460 bis 500 Schritt weit, ein Musketenschuss wiederum hätte eine etwas geringere Distanz ergeben. Insgesamt also war die Schätzung der beiden Zeugen zwar grob aber doch eine passable Annäherung an die tatsächlichen Verhältnisse.

Das Zeugenverhör des Jahres 1659 in Nordhorn ist nicht der einzige Beleg dafür, dass man früher die Reichweite eines Schusses aus einer Handfeuerwaffe als Entfernungsmaßstab nutzte. Als die Eingesessenen von Laar im Jahre 1805 sich wegen ihrer Mühle an den Landesherrn Graf Ludwig v. Bentheim wandten, führten sie aus, „dass der ehemalige Herr von Laar zu Laar vor diesem ein Schußweit von seinem Hause in der über die Vechte liegende Weijde eine Wind Mühle gehabt habe“. Hier dürfte es sich um den Bezug auf ein damals modernes Gewehr und damit um eine Entfernung von drei- bis vierhundert Metern gehandelt haben.

Ein weiteres Beispiel aus der Kriegstechnik soll diese Betrachtung bildhafter Umschreibung von größeren Entfernungen abrunden. Als Graf Ernst Wilhelm zu Bentheim 1651 in Neuenhaus mit Adolph Henrich v. Raesfeld als Herrn zu Lage gleich drei Verträge schloss, mit denen langjährige Streitigkeiten über verschiedene Rechte beigelegt werden sollten, wurde dem v. Raesfeld die Ausübung der Jagd im ganzen Gericht Uelsen und in den Gerichten Veldhausen und Emlichheim „diesseits der Vechte in der Entfernung eines ziemlichen Canonen Schusses von Neuenhaus“ zugestanden.

Das war zwar erheblich weiter als Gewehrkugeln trugen, aber, wie im Großen Brockhaus nachzulesen ist, auch Kanonen größeren Kalibers hatten zu jener Zeit eine Reichweite von nicht mehr als 1220 Metern, bei leichterem Kaliber betrug sie etwa 1000 Meter. Die eher zufällig überlieferten Beispiele, die sich bei gezieltem Suchen vermehren lassen dürften, zeigen zumindest, dass unsere Verfahren durchaus in der Lage waren, von der Natur gegebene Maße für ihre Zwecke zu nutzen und hinreichend genaue Angaben zu Abständen und Entfernungen zu machen. Sie belegen überdies, dass die Menschen früherer Jahrhunderte auch in unserer Gegend mit den Fortschritten der Technik durchaus vertraut waren.

Quellen: 1. Staatsarchiv Osnabrück, Rep 900 Nr. 156; 2. Fürstlich-Bentheimsches Archiv Burgsteinfurt, A Benth 710; G Akte 2930.

Literatur: 1. Hans Delbrück, *Geschichte der Kriegskunst im Rahmen der politischen Geschichte*, 4. Teil: Neuzeit, Berlin 1920; 2. Erich Gövert, *Grenzstreitigkeiten, Torfstichberechtigte und der Anspruch des Fürsten im Ostervenne*; in: *Bentheimer Jahrbuch 2011*, S. 265-270; 3. Jürgen Luh, *Kriegskunst in Europa 1650-1800*; Köln/Weimar/Wien 2004; 4. Anka Mühlstein, *Der Brand von Moskau. Napoleon in Rußland*; Frankfurt u. Leipzig 2008; 5. F. F. Raet v. Bögelscamp, *Bentheim-Steinfurtische, Lagische, Overyssele und sonstige Beyträge der*

Geschichte Westfalens...; Burgsteinfurt 1805; 6. Heinrich Voort, Geschichte der Wind- und Wassermühlen in der Grafschaft Bentheim; Bad Bentheim 1987.

**Von der Familienforschung über das Plattdeutsche bis zum
deutsch-niederländischen Verhältnis
Grafschafter Themen prägen neuen Band 18 der „Emsländischen Geschichte“**

von Hubert Titz

„Aber eine Familienchronik sollte in jedem Bürgerhause, in welchem man lesen und schreiben kann, angelegt werden“. Mit diesem Zitat beginnt der Nordhorner Genealoge und Historiker Martin Koers seinen umfangreichen Beitrag über die Familienforschung im Raum Emsland/Grafschaft Bentheim, einer von 13 Beiträgen des neuen Bandes 18 der „Blauen Reihe“ der Studiengesellschaft für Emsländische Regionalgeschichte. In seinem Leitfaden für die Genealogie in unserer Region wendet sich Koers mit vielen nützlichen Informationen, Adressen und Tipps an alle an der Familienforschung Interessierten. Für Familienforscher, die nach Vorfahren aus den beiden Landkreisen suchen, dürfte sein Artikel zum ständig benutzten Einführungs- und Nachschlagewerk werden.

Stirbt das Plattdeutsche im Emsland in den nächsten Jahren aus? Antworten auf diese Frage versuchen zwei Beiträge im neuen Band der „Blauen Reihe“ der Studiengesellschaft für Emsländische Regionalgeschichte zu geben. Basierend auf der erstmals in der Region abgedruckten Auswertung einer 1990 durchgeführten Untersuchung über die aktiven und passiven Plattdeutschkenntnisse sämtlicher emsländischer Viertklässler befasst sich Bernd Robben mit dem gegenwärtigen Stand der plattdeutschen Sprache im Emsland und in der Grafschaft Bentheim. Dazu befragte er im Frühjahr 2011 Grundschulen in der Region. Weiterhin betrachtet er die plattdeutsche „Szene“ in beiden Landkreisen.

„Die Grafschafter wollten weiterhin zu Deutschland gehören, aber gutnachbarschaftliche Beziehungen zu den Niederlanden unterhalten“. Dieses Fazit zieht der Nordhorner Fabrice Gireaud in seiner Examensarbeit zum deutsch-niederländischen Verhältnis nach dem Zweiten Weltkrieg. Darin legt er die niederländischen Annexionspläne zur Wiedergutmachung der im Krieg durch die deutschen Besatzer angerichteten Schäden und die Reaktion der Bevölkerung darauf beiderseits der Grenze dar. Zwar waren die territorialen Maximalforderungen bald vom Tisch, doch die Niedergrafschaft mit ihren Erdölfeldern und menschenleeren Mooren gehörte bis zum Schluss zu den niederländischen Kompensationswünschen. Gireaud beschäftigt sich weiter damit, wie trotz der Belastungen durch Besatzungszeit und Annexionsforderungen mit der Gründung der EUREGIO und deren stetiger Weiterentwicklung gerade an diesem Grenzabschnitt quasi eine europäische Musterregion entstand.

Das Jubiläum von 150 Jahren Unabhängigkeit der evangelisch-reformierten Gemeinde Wilsum von der Uelsener Muttergemeinde ist Anlass für Erich Gövert, sich intensiver mit der Geschichte der Kirche im Niedergrafschafter Dorf von den Anfängen bis in die Gegenwart zu befassen. Naturliebhaber kommen bei den ersten beiden Beiträgen der „Emsländischen Geschichte“ auf ihre Kosten. Mit vielen Farbfotos, darunter Bilder des preisgekrönten Tierfotografen Willi Rolfes, sind die Artikel von Tobias Böckermann und Karl-Josef Nick illustriert. Böckermann schildert, wie der Kolkrabe in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts endgültig aus der Region verschwand – und sich hier seit ungefähr zehn Jahren wieder zaghaft ansiedelt.

Der Lingener Karl-Josef Nick beschreibt die Entstehung der Heidelandschaft als einen gigantischen Raubbau des Menschen an der Umwelt und macht sich Gedanken über die Erhaltung dieser Landschaftsform. Franz Josef Buchholz aus Lingen lässt mit Hilfe von Briefen aus seinem Familienarchiv die Kriegserlebnisse zweier Onkel aus dem Hümmlinger Dorf Holte im Ersten Weltkrieg und deren Kriegstod lebendig werden. Als Ergebnisse des Projekts „Biographien zur Geschichte des Emslandes und der Grafschaft Bentheim“ finden sich im neuen Band der „Blauen Reihe“ vier umfangreiche

Lebensläufe, darunter über den Heimatforscher und Genossenschafts- und Moorpionier Hermann Gröninger.

Der neue Band 18 der „Emsländischen Geschichte“ enthält auf 495 Seiten 13 Beiträge sowie zehn plattdeutsche Gedichte von Carl van der Linde und der preisgekrönten Lyrikerin Ingeborg Lüddecke. Viele farbige Abbildungen sorgen für Glanzpunkte. Das Buch ist zum Preis von 24,00 € im Buchhandel erhältlich (ISBN 978-3-9814041-3-5) oder per Mail bei Wilhelm Rüländer (wry@rylander.de) zu bestellen. Nähere Informationen sind der Homepage der Studiengesellschaft (www.studiengesellschaft-emsland-bentheim.de) zu entnehmen.

b. Zeitschriften

c. Bücher

1.

Claudia Maria Korsmeier:

Die Ortsnamen der Stadt Münster und des Kreises Warendorf.

(Westfälisches Ortsnamenbuch 3).

Bielefeld: Verlag für Regionalgeschichte 2011. 520 S., 2 sw. Abb., 2 farb.

Abb.

ISBN 978-3-89534-913-3. - 34,00 Euro.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte – falls gewünscht – der Homepage des Projektes (<http://www.uni-goettingen.de/de/109193.html>).

Uwe Ohainski. Institut für Historische Landesforschung der Universität Göttingen Platz der Göttinger Sieben 5

37073 Göttingen

Tel.: 0551-394349 / Fax.: 0551-394347

www.uni-goettingen.de/ihlf

2.

Die Familien der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde

Jennelt – (Herrlichkeit) – (1715 – 1911)

Das Werk umfasst 940 Familien der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde und Herrlichkeit Jennelt aus den Jahren 1715 bis 1911 nebst zahlreichen Schatzungsregistern, einer geschichtlichen Einleitung und Orts-, Berufs-, Todesursachen- und Personenregistern auf ca. 429 Seiten in einem Band. Zahlreiche Verknüpfungen zu den Familien der umliegenden Kirchengemeinden Grimersum, Visquard, Pewsum, Eilsum, Uttum, Wirdum, Cirkwehrum etc. machen das Werk zu einer unverzichtbaren Ergänzung für die Familienforschung in der Krummhörn. Das Ortsfamilienbuch Jennelt wird von mir im Eigenverlag herausgegeben und mit festem Einband und Fadenheftung ausgestattet sein. Das Werk ist nicht im Buchhandel erhältlich.

Der Preis wird ca. 45,00 Euro (ggf. zzgl. Versandkosten) betragen. Die Vorstellung und Auslieferung des Buches erfolgt am 17. Februar 2012.

Bitte wenden Sie sich bei Interesse an schriftlich: **Georg R. H. Stapelfeld, Hauptstraße 441, 26689**

Apen-Augustfehn

E-Mail: » g.stapelfeld@yahoo.de «

Tel. 04489 – 94 18 808 oder 0152 – 59 40 88 24

3.



Druck „Der Hümmling in alter Zeit“, Band 3. Grafik: Goldschmidt

Volker Resing:

Werner Remmers.

Die Kraft des politischen Katholizismus.

Mit einem Vorwort von Angela Merkel.

Verlag Herder, Freiburg im Breisgau 2. Auflage 2012.

160 S. 14,95 €

Werner Remmers gehört zweifellos zu den markantesten Gestalten des Emslandes. Jeder, der mit ihm ‚zu tun‘ hatte, kannte seine humorvolle, zuweilen sogar leicht derbe Schlagfertigkeit.

Er hat viele wichtige Funktionen innegehabt. Hier seien genannt: Initiator und Leiter des Ludwig-Windhorst-Hauses; Kultus- und auch Umweltminister in Niedersachsen; Mitglied im Zentralkomitee der Deutschen Katholiken; von 1991 bis 1998 Gründungsdirektor der Katholischen Akademie in Berlin.

Am 29. Februar 2012 erschien in der FAZ in der Rubrik ‚Politische Bücher‘ ein Bericht von Rudolf Morsey über das Buch unter der Überschrift ‚Kohl erschreckt, Wulff entdeckt.‘

Wulff habe Kohl seinen politischen Ziehvater genannt. In

seiner ‚Kaminrunde‘ habe er schon früh eine undogmatische Ostpolitik unterstützt. Morsey schließt den Aufsatz mit den Sätzen: ‚Remmers‘ letztes Lebensjahrzehnt war von schwerer Krankheit überschattet. Resing hat Leben und Werk dieses offensiven Vertreters der christlichen Demokratie *con amore* dargestellt, ohne sein flüssig geschriebenes Buch mit Belegen und einem Register zu belasten.‘

4.

„Der Hümmling in alter Zeit“

Werlte. Nachdem die Herausgabe des dritten Bandes der Reihe „Der Hümmling in alter Zeit“ aus Rücksicht auf Neuerscheinungen anderer Autoren verschoben worden ist, können Interessierte den neuen Band ab der kommenden Woche im örtlichen Buchhandel erwerben. [ohne Preisangabe]

In dem neuen Band skizziert Hömme ein weiteres Mal das Leben auf dem Hümmling in längst vergangener Zeit. Unter anderem berichtet er von Ereignissen und Vorkommnissen, die die Menschen bewegten. Zudem zeigt er die Lebensumstände zu den jeweiligen Zeiten auf. In dem neu erscheinenden Buch findet sich zudem eine Fortsetzung aus dem zweiten Band. Dabei geht es um Hümmlinger, die in den Niederlanden eine neue Heimat gefunden haben.

Hömme freut sich besonders darüber, dass es wiederum gelungen ist, anhand vieler historischer Bilder dem Leser einen guten Einblick zu geben. In Wort und Bild werden auch alte Haus- und Hofstellen mit deren Bewohnern in Ahnenfolge dargestellt. Bereits jetzt kündigt der Heimatforscher Hömme an, dass voraussichtlich zum Osterfest 2013 der vierte Band erscheinen wird.

Aus der Meppener Tagespost MT vom 24.03.2012

1. Zur schriftlichen Ersterwähnung emsländischer und Grafschafter Dörfer und Bauerschaften (Fortsetzung) von Martin Koers

Viele Dörfer im Emsland und der Grafschaft Bentheim können auf eine mehr als tausendjährige Geschichte zurückblicken. Folgende Tabelle gibt – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – einen Überblick über die schriftliche Ersterwähnung vieler hiesiger Ortschaften. Eventuelle Ergänzungen zu dieser Zusammenstellung können an den Autor Martin Koers (historia@web.de) gesandt werden.

Tabelle nach Daten aus:

Casemir, Kirstin & Ohainski, Uwe:

Niedersächsische Orte bis zum Ende des ersten Jahrtausends in schriftlichen Quellen, Hannover 1995.

Veddeler, Peter:

Orts- und Flurnamen in der Grafschaft Bentheim. In: Jahrbuch des Heimatvereins der Grafschaft Bentheim, 1971, S. 86-98.

Kühle, Ernst:

verschiedene lokalgeschichtliche Beiträge in 'Der Grafschafter' (in der Tabelle mit DG abgekürzt), 1966-1973, sowie im 'Jahrbuch des Heimatvereins der Grafschaft Bentheim' (in der Tabelle mit JbHVGB abgekürzt), 1971-1982.

Teil A – Das Emsland

bereits abgedruckt in Heft 109 (Mai 2011)

Teil B – Die Grafschaft Bentheim

heutige amtliche Schreibweise	beurkundete Schreibweise(n)	Datierung der Quelle(n)	Quellen / Druckortnachweis
Arkel	Arkelo	1324	6
Bakelde	Baclo Bakele	1184 1154	7 1
Bardel	Barlo Barl	1188 17. Jh.	8 18
Balderhaar	Berlehare	1253	9
Bathorn	Bertheorne	14. Jh.	10
Bimolten	Bimolt Bymalte/Bimolte	1152 1212	Kühle 1973 (JbHVGB) 7
Bentheim	Binithem Binedhem Bintheim Binitheim Benetheim	12. Jh.	13 16
Brecklenkamp	Brakkinghem	10. Jh.	13

Brandlecht	Brantelget Bramtelghet	1285 1313	8 Kühle 1966 (DG)
Drievorden	Thrivorde Dreighvorden	1138 1188	7 Kühle 1969 (DG)
Echteler	Achelere	1328	4
Emlichheim	Emnychem Emminchem Emmelkamp	1312	6 mündl. Überlieferung
Engden	Engene Engne	1151 1267	7
Esche	Aszi Esche	um 1000 (Abschr. 15. Jh.) 14. Jh.	Hr. Corvey 9 10
Frensdorf	Friethelstorpe / Frieldorp Vrinstorpe Vrededorpe Vrendedorpe	um 800 um 1000 1223 1283	Kühle 1971 (JbHVGB) Kühle 1971 (JbHVGB) 11 9
Getelo	Ghetlo	1382	6
Gildehaus	Gyldehus Nyenkerken Nienkerken Nova ecclesia Gilhus	1188 1292 1312 1313 17. Jh.	8 6 7 18
Gölenkamp	Guthelinchem Godelinchem	12. Jh.	13
Grasdorf	Gravestorpe	1312	6
Haftenkamp	Hevekynckhem Hevekinchem Haveninghem	14. Jh.	10 Kühle 1968 (DG)
Halle	Halle	1312	6
Hardingen	Herthingi Harhingi Herdingen	10. Jh. 14. Jh.	13 10
Hardinghausen	Hardinchusen	1312	6
Hesepe	Hasbo	10. Jh.	13 / Kühle 1982 (JbHVGB)
Hesingen	Hasungum Hasongon	8. Jh.	12
Hestrup	Hersebruc Hersedorp Hersedorpe	1150 1212 13. Jh.	Kühle 1967 (DG) dto. 13
Hilten	Heltion	10. Jh.	13
Höcklenkamp	Hocklinchem	14. Jh.	10
Hohenkörben	Honkorven	16. Jh.	Kühle 1967 (DG)

	Hankorve	17. Jh.	18
Hoogstede	Honsteden	1324	6
Itterbeck	Itterbeke	1254	6
Lage	Lage Lage	1183 1266	11
Laar	Lare	13. Jh.	17
Laarwald	Laerwold	17. Jh.	1
Lemke	Lemekingk	1332	6
Mansbrügge	Mansbrug	17. Jh.	18
Neerlage	Nederlo	1252	11
Neuenhaus	Nyenhuys	1364	6
Nordhorn (-Altendorf; Oude Dorp)	Norhthornon Northornon Northorne	10. Jh. 1050 1184	13
Överingen	Overing	15. Jh.	15
Ohne	On	1213	7
Ostergetelo	Ostergette	1312	6
Osterwald	Osterwald	1349	6
Quendorf	Quenethorpe	1199	7
Ravenshorst	Ravenshorst	1440	1
Ringe	Ringe Righe	1209 1329	?
Samern	Samaron	Um 1110	7
Scheerhorn	Scherehorne	1209	11
Schüttorf	Scuhtthorp Scutorpe Scuttorpe Scotdorpe	1154	1
Striepe	Stripe	17. Jh.	18
Suddendorf	Zudendorpe	1372	6
Tinholt	Tinholt	15. Jh.	4
Uelsen	Ulsnen	1131	9
Vennebrügge	Venebrugge	1253	9
Volzel	Volsclo	14. Jh.	14
Vorwald	Vorwolde	14. Jh.	6
Wengsel	Wengensele Wenghsele	1209	11 10
Westenberg	Westenberge	1263	7
Wietmarschen	Withmersch	1154	1
Wilsum	Wilshem	851	22

Quellen / Druckortnachweis

- 1 Fürst zu Bentheimisches Archiv, Burgsteinfurt
- 2 Niedersächsisches Staatsarchiv Osnabrück, Dep 61 a,b
- 3 Staatsarchiv Münster, Kartensammlung
- 4 Rijksarchief in de Provincie Utrecht, Archief der Bisschopen van Utrecht
- 5 Pfarrarchiv Wilsum
- 6 Jung: Historiae Comitatus Benthemiensis libri tres (Codex Diplomaticum ac Documentorum, Appendix Diplomatum), Hannover u. Osnabrück 1773
- 7 Westfälisches Urkundenbuch (einschl. Regesta Hist. Westf.), Münster 1847ff.
- 8 Osnabrücker Urkundenbuch, Osnabrück 1892ff.
- 9 Oorkondenboek van het sticht Utrecht, Utrecht 1920, Den Haag 1940ff.
- 10 Das Lehnsregister des Grafen Otto von Bentheim, Osnabrück 1941
- 11 Inventare der nichtstaatlichen Archive des Kreises Steinfurt, Münster 1907
- 12 Urkundenbuch zur Geschichte des Niederrheins I, Düsseldorf 1840
- 13 Die Urbare der Abtei Werden an der Ruhr (Publ. d. Ges. f. Rhein. Geschichtskunde), Bonn 1906ff.
- 14 De registers en rekeningen van het bisdom Utrecht 1325-1336, Utrecht 1889, Den Haag 1891
- 15 Rekeningen van het bisdom Utrecht 1378-1573, Utrecht 1926
- 16 Annalista Saxo, MGH, SS VI
- 17 Gesta Episcoporum Traiectensium, MGH, SS XXIII
- 18 Westenberg: Comitatus Bentheim et Steinfurt (Karte), o.O. u. o.J.
- 19 Großblatt Nr. 58 „Lingen“ 1:100.000, 1955
- 20 Vergrößerung aus der „Karte des Deutschen Reiches 1:100.000“ 281 Bentheim, 1955
- 21 Topographische Karten 1:25.000: 3306/3307, 3406/3409, 3506/3508, 3609, 3709, 1954ff.
- 22 Translatio sti. Alexandri, MGH, SS II (S. 433)

2. "Magazin für die neue Historie und Geographie angelegt".

Hrsg von **Anton Friedrich Büsching** zwischen 1767 und 1788

Unter » <http://books.google.de> « findet sich unter anderem das **"Magazin für die neue Historie und Geographie angelegt"**. Es wurde von zwischen 1767 und 1788 in 22 Bänden herausgegeben, und enthält interessantes Material auch zu unserer Region. Diesen Hinweis gab Martin Koers. Der Inhalt der Bücher kann dabei in originalen Kopien, Texte vorwiegend in Fraktur, eingesehen werden.

Inhalt des neunzehnten Theils (1785) u. a.:

"Lagerbücher einiger Grafschaften des westphälischen Kreises."

1. Grafschaft Bentheim, S. 397-412
2. Grafschaft Lingen, S. 413-423
3. Grafschaft Tecklenburg, S. 424-430
4. Grafschaft Rittberg, S. 431-438
5. Grafschaft Steinfurth, S. 439-440
6. Herrschaft Rheda, S. 441-446

Inhalt des zwanzigsten Theils (1786) u.a.

"Lagerbuch des Bisthums Münster. 1769" (S. 3-200; Amt Meppen, Amt Rheine etc.)

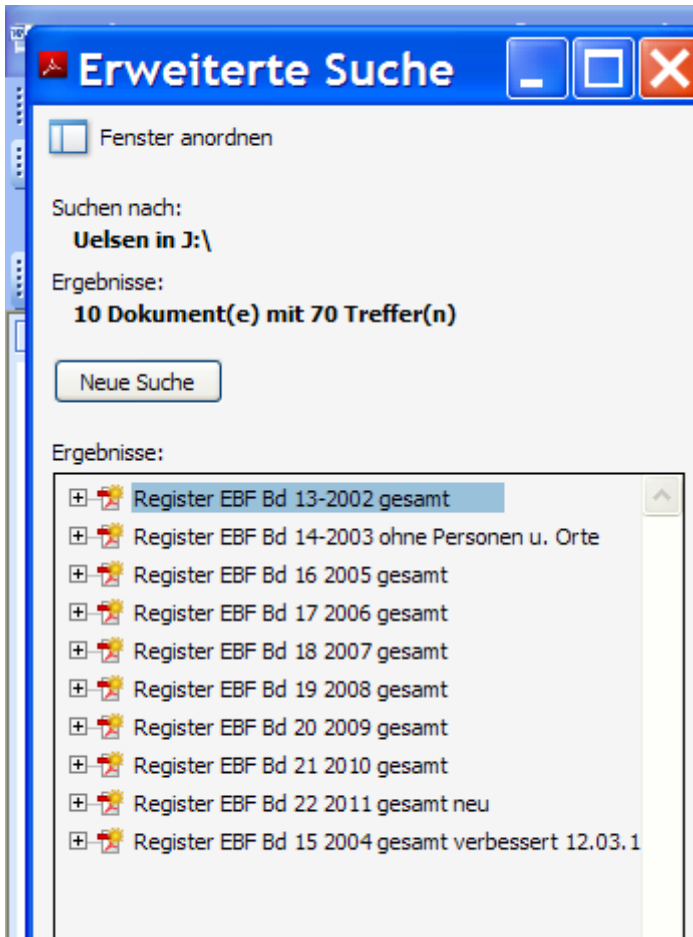
Zu finden sind die Bände entweder über <http://books.google.de>

(Stichwort: Magazin für die neue Historie und Geographie angelegt) oder per Direktlink unter

http://books.google.de/books?id=HMw1AAAAMAAJ&redir_esc=y (Band 19)

http://books.google.de/books?id=tcw1AAAAMAAJ&redir_esc=y (Band 20)

3. Verwendung der (erweiterten) PDF Suchfunktion am Beispiel einer mit PDF-Dokumenten beschriebenen CD oder eines USB-Sticks von Karl-Ludwig Galle



Auch der Familienforscher wird zunehmend die Möglichkeiten wahrnehmen, mit PDF-Dokumenten zu arbeiten. Hier sei nur der Hinweis auf die vielen digitalisierten Bücher und Zeitschriften gegeben. Nun kann es sehr vorteilhaft sein, alle Fundstellen eines gesuchten Begriffs auch gesammelt anzuzeigen, ob es Fundstellen aus einer **einzelnen** Datei, einem **Ordner** oder gar einem kompletten **Laufwerk** sind.

Vorschlag für die Vorgehensweise:

– Öffnen einer beliebigen PDF-Datei (im Beispiel: auf einem Stick im Laufwerk J)

Bearbeiten anklicken. Es gibt zwei Möglichkeiten zum Suchen. 1. Suchen, 2. Erweitertes Suchen. **Erweitertes Suchen** anklicken:

Es erscheint dann ein langes Fenster „**Erweiterte Suche**“ (s. Abbildung).

– Was soll durchsucht werden. Klickt

man in das Display, kann man dort das **Laufwerk**, im Beispiel „**J**“, anklicken. Man kann auch die Suche z. B. auf einen bestimmten Ordner beschränken, indem man auf **‚Ordner suchen‘** klickt. Dann erscheint auf dem Bildschirm ein neues Fenster, in dem man den gewünschten Ordner, aber auch ein Laufwerk, anklicken kann.

– Nach welchem Wort oder Ausdruck soll gesucht werden? Eingabe des Suchbegriffs, bei diesem Beispiel „**Uelsen**“

– Taste ‚Suchen‘ anklicken

Es erscheinen dann die Suchergebnisse in dem freien Feld unter der Suchtaste. Im Beispiel: 10 Dokumente mit 70 Treffern.

In unserem Beispiel erscheint vor jedem Suchergebnis ein kleines + Zeichen. In dieser Form habe ich das Fenster mit der ‚Erweiterten Suche‘ dargestellt. Klickt man darauf, erscheinen die Fundstellen des jeweiligen Dokuments.

– Anklicken der Fundstelle: Es öffnet sich die gewünschte Seite des Dokuments und ‚Uelsen‘ wird farbig unterlegt sichtbar. So kann man sich die 70 Fundstellen alle einzeln auf den jeweils geöffneten Seiten ansehen.

– will man die Dateien alphabetisch ordnen, so gibt es dafür einen kleinen Schalter, der meist auf ‚Relevanz‘ steht. Klickt man ‚Dateien‘ an, so würde auch ‚Register EBF Bd 15‘ entsprechend verschoben.

Der Benutzer, der als Mitglied des Arbeitskreises die **EBF-Hefte** besitzt, kann dann die entsprechenden Seiten in dem angegebenen Jahrgang aufschlagen.

Hinweis: Nun gibt es leider sehr viele PDF-Dateien von digitalisierten Büchern, die **nicht** über die Suchfunktion zu erschließen sind. Das ist immer dann der Fall, wenn diese Seiten nur gescannt worden sind und dann eigentlich nur ‚Bild‘-Dateien, Grafiken, darstellen. So habe ich auf der Festplatte das Buch „Geschichte des Kreises Lingen“ von Schriever aus dem Jahre 1905. Würde ich es ausdrucken, hätte ich ein schönes Faksimile in guter Lesequalität. Das Buch ist in deutscher Fraktur gesetzt. (Das ist schon ein äußerlicher Hinweis auf die Bilddatei).

Jeder, der schon mit einem Texterkennungs-Programm gearbeitet hat, dass er nur ‚gewöhnliche‘ Vorlagen in Antiqua-Schriften der Texterkennung unterwerfen kann.

Wenn der Familienforscher ein Word-Dokument in PDF-Format verwandelt, dann kann er natürlich immer die Suchfunktion anwenden, vorausgesetzt, er hat es nicht in Fraktur oder gar Sütterlin verfasst.

Nachtrag:

Mitglieder des Arbeitskreises „Emsländische und Grafschafter Familienforschung“ und alle übrigen Bezieher unserer Zeitschrift können beim Schriftleiter 10 Jahrgänge **Registerhefte** mit den **Stichworten** und den indexierten **Personen** und **Orten** im **PDF-Format** erhalten.

Es liegen die Register-Hefte vor aus den Bänden 13 bis 22 (**Jahrgänge 2002 bis 2011**). Von diesen 10 Jahrgängen ist nur der Jahrgang Band 14\2003 unvollständig, da Personen- u. Ortsindex nicht mehr in digitalisierter Form erhalten sind.

Interessenten können die Dateien per E-Mail an » **klgalle@gmx.de** « bestellen und erhalten die Dateien ebenfalls per E-Mail. **Es entstehen keine Kosten!**

Karl-Ludwig Galle

4. Ortsnamenkunde, Toponomastik Fortsetzung aus Heft 108, 109 und 112

Dörpen

Udolphs Fakten und Recherchen:

Alte Bezeichnungen: 890 Dorpun, 10. Jahrhundert Thorpun, um 1000 Dorpun, 1350-1361 Dorpen.

Der Name besteht aus dem altsächsischen "thorp", mittelniederdeutschen "dorp". Der Ortsname bedeutet "bei dem Dorf".

Esterwegen*Udolphs Fakten und Recherchen:*

Alte Bezeichnungen: 1233 Hesterwede

Wahrscheinlich ist von einer Namensherkunft von "Heister-wede" für "Schöblingswald, Knüppelholzwald" auszugehen. Das ist ein Wald, in dem junge Schöblinge bevorzugt wachsen. Dieses spezielle Holz wurde dann von der Bevölkerung genutzt.

Isterberg*Udolphs Fakten und Recherchen:*

Eine Möglichkeit ist, dass es sich bei diesem Ortsnamen um eine Ableitung vom Bergnamen Isterberg handelt, der seinen Namen vermutlich einer germanischen Kultstätte verdankt. Diese Kultstätte war dem Stammesgott **Istraz** gewidmet. Istraz ist der Beiname **Wodans**, dem gemeingermanischen Hauptgott. Eine weitere Deutungsmöglichkeit ist eine Zugehörigkeit zu "heester, Heister". Heister oder Hester steht für "der an jungem Buchengehölz wohnende".

Neubörger (LK Emsland)*Udolphs Fakten und Recherchen:*

Alte Bezeichnungen: Der Namen kommt vom knapp sieben Kilometer entfernten Börger. Börger wird um 1000 als Burgiri erwähnt, hieß um 1160 Burgern, um 1350 Borghere.

Neubörger wurde im Jahre 1788 von Franz Friedrich von Fürstenberg als Moorkolonie gegründet. Nach dem Zweiten Weltkrieg erhielt der Ort einen deutlichen Aufschwung durch Vertriebene aus den deutschen Ostgebieten und Förderungsmaßnahmen aus dem Emslandplan.

In Verbindung mit dem Wort "bergen" ist der Name im Sinne von "schützen, bewahren" - also "geschützt liegender Ort" - gemeint.

Samern (LK Grafschaft Bentheim)*Udolphs Fakten und Recherchen:*

Alte Bezeichnungen: 1109 Samaron

Bei Samern handelt es sich um einen kaum zu erklärenden Namen, meint Prof. Udolph. Liegt ein alter Gewässername zugrunde, dann ist der Ortsname mit dem Flussnamen Somme, früher Samara, in Frankreich oder auch dem Samarus in Calabrien (Samo in Spanien) sowie Sambre im Gebiet der Maas vergleichbar. Abgeleitet werden könnte er von indogermanisch *sem- für "schöpfen, gießen".

Werpeloh*Udolphs Fakten und Recherchen:*

Alte Bezeichnungen: 793 Withorpe, 802 Withorpe, um 1000 Wydropla, Mitte 12. Jahrhundert Witharplo

Beim Ortsnamen Werpeloh handelt es sich um einen kompliziert zu belegenden Namen, da er sehr unterschiedlich überliefert worden ist:

Vermutlich kann eine Deutung ausgehend von Withorp (ohne -lo) und Wydropla, Witharplo (mit -lo) gesucht werden. Das spricht für "-loh" für "Wald" im Grundwort. Dazu passt auch die Lage von Werpeloh. Dann ist "Withorp" zu klären. Es gibt viele Orte, deren alte Belege Withorp lauten. Sie werden im Allgemeinen aus "Wid-dorp" für "Walddorf" erklärt.

Das kann man bei Werpeloh auch annehmen. Somit hatte der Ortsname vielleicht folgende Entwicklungsstufen: "Wid-thorp" > "Withorp(e)" > "Withrop" > "-drop". Dann wird "-loh" für "Wald" erneut hinzu gestellt, was zu "Widrop-lo" führt. Eine sogenannte Verschleifung könnte dann zu "Widreplo", Widerplo" > "Werpeloh" geführt haben. Der Wald spielt demnach eine entscheidende Rolle. Das passt außerdem zur Lage des Ortes.

Vrees

Udolphs Fakten und Recherchen:

Alte Bezeichnungen: 947 Vueres

Der Ortsname ist sehr schwierig zu deuten, da im Deutschen und Germanischen kaum ein Anschluss für eine Deutung zur Verfügung steht.

Möglicherweise ist die Wurzel "er-s" für "erhöht, oben", dazu "vár□man" für "Oberstes, Spitze", griechisch "Riff, Hügel" oder deutsch für "Riese", aus germanischen "wrisja". Eine Mögliche Deutung wäre demnach "Hügelort, Ort an einer Erhöhung". Dieser Deutungsansatz ist aber sehr fraglich und noch nicht überzeugend.

LT 05.04.12

5. Neues Ortsfamilienbuch Twist ist online.

Autor: Florian Tietmeyer, TWIST. Schon seit 2008 bietet das im Internet frei zugängliche „Ortsfamilienbuch Twist“ für Familienforscher der Region einen einfachen Einstieg in die Suche nach Vorfahren.



Im Ortsfamilienbuch Twist sind zurzeit noch nicht alle Personen dieser Nachbarschaftsrunde um 1930 aus Rühlertwist erfasst. Doch werden die Namen laufend ergänzt. Auf dem Foto von links: Gerd Albers,

Lene Witte, Maria Schwieters, Gesina und Heinrich Deters.

Foto: privat

Basierend auf dem Nachlass Hermann Levelinks und der „Datensammlung Twist“ von Rolf Süwolto (Salzkotten) sowie von Gregor G. Santel (Paderborn), standen bislang mehr als 5.000 Personendaten, zum Teil genealogisch verknüpft, für die Recherche zur Verfügung. Der Verein für Computergenealogie, auf dessen Internetpräsenz das Ortsfamilienbuch verfügbar ist, verzeichnete in den vergangenen vier Jahren mehr als eine Million Zugriffe auf diese Datensätze.

Nach umfangreicher Überarbeitung und Erweiterung stellten die Bearbeiter, der Heimat- und Familienforscher Heinz-Josef Steinkamp (Rühle) und der Historiker Martin Koers aus Nordhorn, jetzt das „neue“ Ortsfamilienbuch Twist vor. Es umfasst nunmehr 10.750 Personendaten. Die weitere Pflege und Betreuung der Daten übernimmt zukünftig der Hobby-Genealoge Helmut Plass aus Twist-Neuringe, der seit vielen Jahren Twister Familien erforscht. Er ruft alle an der Familiengeschichtsforschung Interessierten auf, einen Blick in diese digitale Familienchronik zu werfen, und ihm mögliche Korrekturen und Ergänzungen zukommen zu lassen.

Kontakt über die entsprechende Internetseite (<http://www.online-ofb.de/twist>) zukommen zu lassen. (hier werden Sie direkt mit den Datenbanken des ‚genealogy.net‘ verbunden)

VII. Heraldik – Wappenkunde – Hausmarken *entfällt*

VIII. Mitteilungen

Mitteilungen der Geschäftsstelle

1 Mitgliederbeitrag

Der Mitgliederbeitrag in Höhe von **21 Euro** ist jährlich bis zum **31. März** fällig.

Um Überweisung des Mitgliederbeitrags mit dem Stichwort „Arbeitskreis Familienforschung“ wird auf nachstehendes Konto gebeten:

Emsländische Landschaft, Sögel, Konto-Nr.: 62 005 004 bei der Sparkasse Emsland (BLZ 266 500 01)

Internationale Konto-Nr. (IBAN): DE28266500010062005004

Internationale Bankidentifikation (SWIFT): nolade21ems

Bitte geben Sie bei der Überweisung deutlich an: Name, Vorname, Wohnort.

2. Veränderungen in der Mitgliederliste

a. Austritte:

Kerstin Stegink, Blumenstr. 54, 48527 Nordhorn

Frau Stegink war einige Jahre im Vorstand des Arbeitskreises Familienforschung tätig. Wir bedauern ihren Austritt.

Austritt: 31.12.2011

Gertrud Schievink, Kardinal-von-Galen-Str. 41, 49809 Lingen

Austritt: 31.12.2011

Gertrud Berens, Brockhausen 9, 49811 Lingen

Austritt: 30.01.2012

b. Verstorben:

Dr. David H. Koss, Illinois College/1101 West College Avenue, Jacksonville Ill. 62650, USA

Herr Dr. Koss ist bereits am 23.07.2011 verstorben. Er war seit 1983 Mitglied im Arbeitskreis Familienforschung.

3. Termine

Sa., 28.04.2012	14.00 Uhr	–	48. Austauschnachmittag in Meppen
Sa, 15.09.2012	14.00 Uhr	–	59. Mitgliederversammlung in Meppen
Sa, 10.11.2012	14.00 Uhr	–	49. Austauschnachmittag in Meppen

IX. auch das noch!**Wer kennt das „Meierloch“?**

von Ludwig Remling

Das Fernsehen hat in jüngster Zeit mehrfach Sendungen zu familiengeschichtlichen Themen gebracht. Meist ging es um interessante Familiengeschichten, die bei der Suche nach Vorfahren zustande gekommen waren.

Jüngst schaffte die Genealogie mit einer kniffligen Frage sogar den Sprung in eine der vielen Quizshows, die sich zur Zeit einer gewissen Beliebtheit erfreuen.

In der Sendung „Fünf gegen Jauch“ musste sich der bekannte Quizmaster Günter Jauch am 30. März 2012 mit fünf Tierärzten messen. Die vorletzte von 12 Fragen, bei der es um 35.000 Euro ging, lautete:

Wem ist am ehesten das sog. „Meierloch“ ein Begriff?

- A Geigenbauer
- B Fliesenleger
- C Hobbyastronom
- D Namensforscher

Günter Jauch lag mit seiner Antwort richtig. Er ordnete das Meierloch dem Namensforscher zu.

Die Maier, ursprünglich „maiores“, waren vom Adel mit der Bewirtschaftung von Höfen beauftragt, außerdem trieben sie Abgaben ein.

Den Familiennamen Meier mit seinen Schreibvarianten Meyer, Maier, Mayer gibt es in ganz Deutschland. Im Norden dominieren die e-Varianten, im Süden haben die a-Formen die Übermacht.

Lediglich in der Mitte Deutschlands, in einem Gebiet zwischen der Mainlinie und dem Zusammenfluss von Fulda und Werra (also in Nordfranken, Nordhessen und Thüringen), gibt es kaum Familien mit dem Namen Meier (in den verschiedenen Schreibweisen). Dort nannte

man den „maior“ nämlich Hof(f)mann, den Mann, der für den Hof zuständig war. In der Namensforschung bezeichnet man das Meier-freie Gebiet in der Mitte Deutschlands deshalb als Meier-Loch.

Die „Süddeutsche“ hat 2007 im Rahmen eines ausführlichen namenkundlichen Beitrags auf das Meierloch und andere Phänomene der Verbreitung von Familiennamen berichtet:

„Hier wohnen Hinz und Kunz“ von Philipp Wolff. Globalisierung hin und her – die Deutschen bleiben gern am selben Flecken. Ihre Familiennamen verraten es.

Zu finden im Internet unter: » <http://www.sueddeutsche.de/wissen/wo-kommen-nachnamen-her-hier-wohnen-hinz-und-kunz-1.594548> «. Es handelt sich um die Seite 5 von 10, und man erhält dann eine Verbreitungskarte. Oder man gibt in die Suchmaske ein: **Meier-Loch**.

Anmerkung der Schriftleitung:

Auch Bei Wikipedia findet man unter dem Suchbegriff ‚Meier-Loch‘ viele Hinweise, u. a. folgenden:

„Das Meier-Loch beschreibt das Phänomen, dass bei der geographischen Verteilung des Namens Meier in all seinen Schreibweisen in Deutschland der Name in Mitteldeutschland kaum auftritt. Grund für das sogenannte Meier-Loch ist, dass in der Mitte Deutschlands dieser Hofverwalter den Namen *Hof(f)mann* trug“.

Corrigenda

Corrigenda 1

Im Januarheft waren aus drucktechnischen Gründen auf der Seite 14 einige Beispiele statt in der Schreibschrift ‚Sütterlin‘ fälschlich in einer Antiqua-Schriftart wiedergegeben worden. Hier die korrekte Wiedergabe:

Schreibschrift gelehrt und in den entsprechenden Berufen verwendet. Deutsche Frakturen und Schreibschriften unterscheiden stets bei Kleinbuchstaben zwischen dem **langen ‚ES‘** am Beginn und in einer Silbe, und dem **‚runden‘ Silbenschluss-‚ES‘**. Als Beispiel diene **‚samstags‘** - **‚Gasthaus‘** - **‚Wespe‘**: *samstags, Gasthaus, aber Wespe*, in Schreibschrift: *samstags, Gasthaus, Wespe*.

Die Regel für die Silbentrennung der Schreibfolge –st– bzw. –t– in Schreibschrift besagte, dass diese Folge nicht getrennt werden durfte, z. B. in Fe-stung bzw. *fn=stung*. Dagegen ist etwa bei Donnerstag (Tag des Donnertages) das Es ein Genitiv-Es, in solchen Fällen erfolgte natürlich Trennung: *Donnerstags, Donnertags*. Aber es gab auch kein doppeltes rundes ‚ES‘. Wasser, *Wassers*. Man schrieb *Wassers* und trennte *Wassers*. Man schrieb *Wassers* und trennte meist *Wassers*.

Auch heute noch enthält der Duden die Richtlinien für den Satz von Fraktur-Texten. Aber die letzte Reform hat leider durch die neuen Vorschriften die Gemeinsamkeiten in der Schreibweise bei Silbentrennungen wie bei Festung weiter verringert, das Wort wird heute zwischen ‚s‘ und ‚t‘ getrennt, Fe-stung. Hier sei auch auf die Folge –ck– hingewiesen.

Corrigenda 2

Zum Registerheft 2011, das mit den Januar-Heft 2012 ausgeliefert wurde:

Durch einen technischen Irrtum wurde ein altes Personenverzeichnis von 2008 statt 2011 in das Register-Heft eingefügt. Deshalb müssen die Indexseiten 9 – 36 durch die richtigen Indexseiten 9 – 26 ersetzt werden.

Am Inhaltsverzeichnis des Registers hat sich **nur** die Seitenzahl für den Ortsindex von 36 auf 26 geändert.

Band 22 Jahrgang 2011	
Hefte 108 – 112 (Seite 1 – 275)	
Inhaltsverzeichnis	
	Seite
1. Inhaltsverzeichnis Hefte 108 – 112	Index-Verzeichnis S. 3
2. Stichwortverzeichnis	Index-Verzeichnis S. 6
3. Personenindex	Index-Verzeichnis S. 9
4. Ortsindex	Index-Verzeichnis S. 26
Heft 108	1 – 55
Heft 109	56 – 130
Heft 110/111	133 – 222
Heft 112	225–275

Die korrigierten Seiten folgen:

3. Personenindex

**Index über Nachnamen
und Vornamen**

Emsländische und Bentheimer
Familienforschung Bd. 22
Heft 108-112
Ausgabe Januar-Dezember 2011

**Indexiert von Karl Griese
Nordhorn**

AALDERINK Albert	268	ANDREES <leer>	151	Mia	147
ACHTERESCH Swenne	26	ANISIUS Jacobus	130	BARENTS Antje	72, 73
ACKEN,VAN H.		<leer>	129	BARENTZE Daniel	72
ADENAUER Konrad	186	ANSORGE Konrad	23	BARGE Anton	62
ADMIRAEAL Maritje Cornelis	73	APKEN Berent	71	BARGEN J.	28
AEKAMP <leer>	70	APPEL <leer>	10	BARGENS Jonks	28
AELBRINCK Otto	26	AQUIN,VON Thomas	6	BARTETZKO Dieter	47
AEPKERS <leer>	71	ARCHENHOLD GEB. ALEXAN- DER Emmen	184	BASTUN 274	
AEPKERSS Gertrud	69	ARENBERG <leer>	260	BATISTA <leer>	11
AGTERBOSCH F.J.M.	25	ARENDS Johann	110, 257, 259	BAUMHAUER ? <leer>	73
AHRENHÖVEL Michael G.	177	<leer>	110, 199	BAUSCHULTE <leer>	22
AHUIS Wibbe	81, 83	ARENHÖVEL Michael	272	BAYERN,VON Clemens August	181
AKAMP <leer>	70	Michael G.	128	BEAUHARNAIS,DE	104
ALBERS Bernhard	236	Michael G.	25, 86, 220	BECERN, van Carsten	44
Johann	236	M.G.	220	BECHTLUFT Hans Heinrich	34
<leer>	126, 235, 236	<leer>	272	Horst	92, 254
ALBERTZ Geesken	27	ARENDS Fenneken	27	Horst Heinrich	31, 45, 255
ALDENBACH Jos	71	ARIAENS Theunis	72	Horst H.	35, 46, 93, 254, 255, 256
ALEXANDER Iwan	184	ARISTOTELES <leer>	6	BECKHAUS C.	86
ALTENA Jan	85, 86, 126	ARNDT Ernst-Moritz	163	BECKMANN Eduard	251
<leer>	86	ARNOLF <leer>	122	Leidi	251
ALTGILBERS Euphemia	244	ARTS Jan	75	<leer>	127
ALTMANN H.	86	ARTSIMOVICH Joseph	49	BECKMANS Geesjen	28, 28
AMSTEL, van Sartijna	76	ARXHOEK Hendrik	74	Hilleken	28, 28
ANDERSON		ASCHENDORFF <leer>	111	BEEKE Simon	74
		ASCHERMANN Gerhard	262	BEER, de Rosa	184
		ASCHOFF,PROF.DR. Hans Georg	107	BEESTEN,VON,DR. Carl	87
		AUSLÄNDER Fietje	99	BEESTEN,VON ,	87
		BAALMANN <leer>	251	<leer>	15
		BACH Adolf	117, 270	BEESTERMÖLLER <leer>	18
		<leer>	24	BEETHOVEN <leer>	24
		BAECK Leo	50	BEGEMANN Kurt	116
		BAKELS Pieter	77	<leer>	116
		BALLHORN		BEIJNSDORP Anna	73
				BEKEL Gerd	254, 261
				BELNER David	186
				BEMMEL,VAN	

Index-Verzeichnis S. 11

BRAAM			BRUGGINCK		CLAUDIUS	
Anna	244		Jenneken	28	H.	5
BRAGT,VAN			BRUIJNING		CLOOSTER	
Leendert	74		Geertruijt	73	Gudicus	26
BRAHMS			BRUNß		CLOPPENBURG,DR.	
<leer>	24		Anna	241	Reinhard	207
BRAMSCHULTE GEN. FEIJE			BUCHTZ		CLOPPENBURG	
Kersten	67		Lubbert Jansz.	28	<leer>	207, 208
BRANDES			BUCK		CLOUS	
Fr.	86		Kurt	98	Casper	77
BRANDT			Marianne	99	COHEN	
Sabine	43		<leer>	98, 99	Alfred	186
Willi	264		BUETER		Bernhard	186
<leer>	264		Gerda	22	Eduard	186
BREDLARE,VAN			BUIJS		Else	186
Sweder	274		Gerrit	74	Max	186
BREHM			BULLA		<leer>	184
Thomas	195		Rudolf	190	CONTERLT	
<leer>	195		BULTE		Harmanus	
BREIDENBEND			Marcel	34, 35		76
Bert	262		BÜNEMANN		CORNELIS	
BREITLER			Johannes	129	Aagje	72
<leer>	274		BURCHERT		Liesbet	72
BREMENKAMP			Gerhard	15, 18	CORNELISZ	
Anne	212		BURENS		Reijer	72
BREMENKAMP			Anna Margareta	74	CORTE	
Anne	88		BURKERT		Pieter	77
BRENDEL			Steffen	200, 221	CROCQ (SCHULZE), Du	
<leer>	151,		BÜRSCHEN		P.	74
153, 154, 157			Euphemia Elisabeth		CUIL	
BREUCKER				1	Jan	71
<leer>	70			241	CUIß	
BRINCK,VON			BUSCH		Joannis	241
<leer>	274		<leer>	22	CUYS	
BRINK, ten			BÜSCHER		Hieronimus	241
<leer>	20		Geert	84	Johannes	242
BRINK			Janna	84, 84	Leodgardis	241
Konrad	92		BÜTER		<leer>	240
BRINKER			Gerhard	22	DAAMES	
Anna Margareta Elisabeth			Lukas	22	Matthijs	74
	243		BUTKE		DALL	
<leer>	245		Gerhard	43	Anna Maria	67
BRINKMANN			BY dem BROECKE		DAMSTER	
Hans	195		Gerdt	66	Wobkeline	
J.	86		Lambert	66		229
BROCKFEIEN			CALAND		W.	229
<leer>	66, 67		P.	79	DAS GUPTA	
BROD			CALMEYER		Oliver	23
Max	23		Hans	192, 193	DAVINA	
BROECKE, bij dem			<leer>	192,	Theo	127,
Gert	67			192, 193		134, 218
Lambert	67		CALVIN		Theodor	127,
BROICK FEIE			<leer>	107		135, 218, 219
<leer>	66		CAPELLE, van de		<leer>	127
BROICKGERDESLANT			Aijmerico		DAVINA GEB. BECKMANN	
<leer>	66			73	Bärbel	127
BRÖKER			CASEMIR		DECKER	
<leer>	70		Kirstin	120	Ruth	14, 136
BRÖRING			CASTAN,DR.		DECKERT	
Hermann	39, 42,		Joachim	192	Ruth	13
	90, 102, 208, 210		CASTAN		DEDEM,VAN	
<leer>	90, 209		<leer>	193	Arnold	274
BROSIUS			CASTRO		DEDEM,VON	
Heinrich	136		Fidel	11	<leer>	274
BROSIUS GEB. LÜDGERING			CHOPIN		DEDEM,V.	
Clara	136		<leer>	23, 24	Arnold	274
BRÜGGEMANN			CLAASSE		DEETERS	
C.	86		Anna Catharina	74	Joseph	229
Josef	261, 262		Hendrik	72	DEKKER	

Index-Verzeichnis S. 12

Johannes	77		62	<leer>	66, 67
DELDEN, van		Margaretha	61	FEYEN BY dem BROICKE	
Berent	26	Nicolas	62	<leer>	67
DELFS		Reinhard	62	FIBBE	
Günter	113	Rudolf	25	<leer>	71
<leer>	114	Walter	25	FIBBE (FÜBBEKERS)	
DELIËN,DIPL.THEOL.		<leer>	1, 25	<leer>	71
Wilfried	110	EPPINK		FIBBEKERS	
DEMNING		Jan	141	<leer>	71
Gunter	185	EPPLER		FICKERS	
<leer>	186	<leer>	5	Manfred	183,
DENNEMANN		ERPENBECK		184, 259	
Albrecht	211	H.	86	FIEBIG	
DERCS		ESCHMANN		<leer>	71
Greetjen	26	J.	86	FIEN	
DEURSE,VAN		ESJES		<leer>	70, 71
Pieter	77	Fenneken	28	FIEN BERENS	
DEYM		ESKES		Johan	68
<leer>	43	Fenneken	28	FIENBERNS	
DEYMANN		EUPKE		Johans	68
Heinz	107	Anna	73	FIRNHABER	
DIEPENBROCK,DR.		EXEL		Ernst	99
Johann Bernard	254	<leer>	126	<leer>	100
DIEPENBROCK		FAAS		FISCHER	
Johann Bernard	255	Jan	77	Bernhard Heinrich	245
J.B.	120	FAESCH		Gerhard	126
<leer>	254	Jan	75	Jasmin	115
DIERCKXSENS		FAULENBACH,PROF.DR.		<leer>	126,
J.A.A.M.	127	Bernd	103	143, 257	
DIEREN, van		FEHRMANN		FLORIS	
Jan	75	Franz	175	Neeltje	72
DIJKMAN		FEIE BY den BROEKESLAND		FLÜTEOTTO	
Mie	72	<leer>	67	Hans	210
DIJKMANS		FEIJE		FÖCKE	
Engelina	76	Anna Gesina	65, 67	<leer>	70
DILLMANN		Geese	67	FOCKS	
Fr.	86	Johann	66	F.J.	67
DIRCKS		Johann Henrik	67	<leer>	67
Neeltje	72	Johann Wolbert	67	FOK	
DIRKS		<leer>	65, 66	Oliver	209, 210
Johanna	77	FEIJE BEIJ dem BROICK		FOPPE	
DITTRICH		<leer>	67	Adelheid	242
Inge	143	FEIJE BEIJ dem BROICKE		Berent	240, 241
DOLLE		Johann	67	FRANK	
Josef	112, 113	FEIJEN		Anne	183
<leer>	113	Gertrudis	63	Philipp	186
DOLLEMAN		Harm Hindrik	65	<leer>	186
<leer>	75	Johann Wolbert		FRANKE	
DOMMELS			67	<leer>	71
Hendrik	77	John	65	FRANKEN,VON	
DOOM		<leer>	56, 65,	Eduard	86
<leer>	71		69, 71	FRANSEN	
DOUM		FEIYEN		Anna	73
<leer>	71	<leer>	66, 66	FRANTZEN	
DOWIDAT		FEJE		Wilhelm	96
Detlef	182	<leer>	70	FRANZBECKER	
DREESMANN		FELD		<leer>	111
Anna	62, 62	Hermann	243	FRANZEN	
Anton	60, 61,	FELDKAMP		Maria Anna	242
62, 62		Dorothee	96	FRENTJEN	
Anton August Sigismund		FELDMANN		Tele	81
62		Ursula	188	<leer>	82
Anton Caspar Rudolph		FELSCHEN		FRENZEL	
62		Notburga	238	<leer>	10
Anton C.R.	62	FEYE		FRERICKS	
Antonia	62	<leer>	66, 243	<leer>	256
Elisabeth	61	FEYE bij den BROEK		FRIEDRICH	
Henriette	61, 62	Anna	66	Carl Gottfried	168,
Margareta		FEYEN		169, 170	

Index-Verzeichnis S. 13

C.G.	168	Paul	139	H.	177
Fenna	262	GERMER		<leer>	176
Johanna Henriette	168, 169	Paul	89	GROOT,DE	
Johanna Henriette (Tante		GERRITS		Gert	79
Jetl	169, 173	Geesje	72	<leer>	80
J.H.	168	Hendrick	26	GROOT	
<leer>	156	GERRITSEN		Elvira	177, 178
FRIES,DR.		Derckjen	26	GROOTE HARMELINK	
Jana	259	Swaentjen		<leer>	85
FRIES			26, 29	GROOVE	
<leer>	259	GERSEY		Aaltje	74
FÜBBEKERS		Fr.	86	GROË HARMELING	
<leer>	71, 71	GIESEN		Fenne	82
FUNCK		Agnes	72	Willem	82, 82
<leer>	93	GIEßMANN,DR.		<leer>	56, 81
GALEN, van		Thomas	107	GROË HARMELING GEB. WEG- BÖNDER	
Ruth	190	GIEßMANN		Hindrik	82
GALEN-HERRMANN, van		Thomas	110	GROË HARMELINK	
Ruth	192, 193	<leer>	111	Berend	82
GALLE		GILLIS		Fenne	81, 82
Karl-Ludwig	1, 2, 3, 36, 44, 45, 48, 57, 133, 134, 151, 226	Caetje	72	Hindrik	82, 82
K.-L.	138	GLOEDEN		Hindrikje	83
<leer>	178	Wolfgang	114	Willem	83
GATTERERS		<leer>	114, 115	<leer>	83, 84
Johann Christoph	48	GLÜPKER		GROË HARMELINK	
GAUCK		<leer>	101	GEB. WEGBÖNDER	
Joachim	30	GOLDNER		Hindrik	83
<leer>	31	Otto	167	GROË HERMELING	
GEELINGS		GOLDSCHMIDT		Berend	82, 83
Gerardus	75	Bernhard Anton	16	Fenne	83
GEERLICH		Johanna	184	Hindrik	83
Henrickjen		GOLDSTEIN GEB. COHEN		Hindrikjen	
	26	Klara	184		83
GEERTS		GORTINCK		Willemina	
Roelof	177	Harmken Geertsen	27		83
Roelofke	177	GOSEBRAND		GROË HERMELINK	
GEHRS		<leer>	70	Berend	82, 83
Gudrun	209	GOSEKAMP		Berendina	
GELSHORN		<leer>	70		41, 79
Theodor	7, 8	GOSENS		Berendine	83, 84,
GEMMEN,VON		Henrick	26	84	
Johann	20	GÖVERT		Fenne	82, 83,
GEMMEN		Erich	43		83, 84, 84
Alfred	21	GRAEF ?		Hindrikin	84
Gary	21	<leer>	74	Hindrikje	84
Gerhard	20	GRAET (GRAEF ?), de		Hindrikjen	
Gladys	21	Jan	74		84, 84
Hindrik	20	GRÄFENTHAL		Lökke	82
Jan Albert		Christian	129	Swenne	83
	19, 20,	Elisabeth	129	Willem	83, 84
	20, 21, 21	GRAMS		Wilm	83
Jan Hindrik	19, 20,	Wolfgang	94	<leer>	81, 84,
21		<leer>	2 94, 95		85
Jenny	21	GRAMSWINKEL		GROË HERMELINK	
Muriel	21	<leer>	76	GEB. RAMELKAMP	
Nels	21	GRAVE		Jan	83
Pat	21	Josef	2, 57, 134, 209, 210, 226, 238, 268	GROË HERMELINK	
Ted	21			GEB. RAMELK.	
<leer>	21	GREVINGH		Jan	84
GEMMEN GEB. LA ROS		Nabi	74	GROË HERMELINK	
Jenne	20	GREWENIGS		GEB. WEGBÜNDER	
GEMMEN GEB. TENBRINK		Meinrad Maria	47	Hindrik	84
Engel	20	GROENEWEG		GROË RAMELKAMP	
GERLACH,VON		H.	74, 74	<leer>	41
Hellmuth	263	GRÖNINGER		GROË HARMELINK	
GERHARDT		Bernhard Heinrich	175	<leer>	85
		Bernhard Heinrich	176	GROË (HERMELING),	
		B.H.	176	Fenne	82

Index-Verzeichnis S. 14

Hindrik	82	Hermann	184	Stefanie	238
GROBE (HERMELINK),		HAMERS		HAYDN	
<leer>	80	N.A.	61, 62	<leer>	272
GROTE HERMELINK		HAMMEL,VON		HEDDENDORP,DR.	
Barts	82	Monika	13, 136	H.	96
Berendina		HAMMINCK		HEEREN	
	83	Fennecken		Heinrich	202
Berent	83		26	HEETLAGE	
Lökke	83	HANAUER		<leer>	85
<leer>	84	Anna	186	HEFTY	
GROTEMEYER		Leo	186	Georg Paul	5
<leer>	59	Max	186	HEGERL,PROF.	
GROVE		Siegfried	185, 186	Gabriele	115
B.	86	Siegmund		HEGERL	
GROVEN			185, 186	<leer>	115, 116
Lökke	81, 82	HANEKAMP		HEGGERS	
GRUMMEL		Josef	208	Leendert Claasse	72
Hermann	175	HANNINK		HEIDEMANN	
GR. HERMELINK		Johannes Hendrikus		G.	86
Fenne	82		76	HEIDRICH	
GR.HERMELINK		HARGER		Hermann	173
F(enne)	83	Swenna	22, 214	HEINRICHS	
<leer>	81	HARMELINCK		Heinricje	72
GR.HERMELINK		<leer>	84	Jan	72
Berendine		HARMELING		Liesbet	72
	84	Batse	81, 82	Marie	72
GR.HERMELINK		Berend Hindrik	82	Pieter	72
GEB.WEGBÜNDER		Geerdjen	82	<leer>	71
Hindrik	83	Hindrik	81	HELLENDOORN,DR.	
GUNDAKER		Tele	81	Heinrich	211
Felix	51	HARMELING GEB. FRENTJEN		HELENDOORN	
GUNDLACH		Tele	82	<leer>	212, 264
F.C.	190	HARMELING GEB. WEGBÖNDER		HELLER	
GYSELING		Hindrik	82	<leer>	183
<leer>	122, 125	HARMELINK,DR.		HELLER GEN. HELLERBERND	
HAAKMAN		Daniel N.	56, 79	Bernhard	201
<leer>	17	<leer>	79, 80	HELLER (HELLERBERND)	
HAAREN-HOEBE, van		HARMELINK		Bernhard	202
R.	25	Daniel	41	HELMS	
HAARMANN		Daniel N.	41	E.	141
<leer>	40	Henry	41	HENDRICKS	
HABSBURG,VON		Hindrik	41	Aeltjen	27
Marie-Louise	104	<leer>	79, 80,	Ecbert	26
HACKELIN KEMP, van			81, 85	HENDRIKS	
Ale Valchuijs	26	HARMELMAN		Steven	75
HACKMANN		Jan	27	HENKEL	
C.	86	HARMEN		Gerda	7
HAEMBERGH		Klaes	26	HENNEMAN	
Geze	27	HARMES		Engel	75
HAGEN		Gerard	65, 69	HENRICHVARK	
Bernhard	208	<leer>	65	Frank	39
<leer>	208	HARMLING		HERBERS	
HAIN		<leer>	85	Bernhard	61, 228
<leer>	142, 145	HARMSZ.		HERMELING GEB. WEGBÖNDER	
HALEY		Geesken	27	Hindrik	82
Alex	6, 7	Swenne	27	HERMELING	
Alexander Palmer	7	HARPEL		Batse	81
HALLER		Gerd	201	Fenne	81, 82
Wolfgang	115	HARTZ		Hindrik	81
HALLMANN		Antonius	89, 237	Janna	81
Dieter	50	HASSELMAIJER		Tele	82
HAM		Jan	76	<leer>	81
Nicolaus	74	HAVEMAN		HERMELING GEB. WEGBÖNDER	
HAMAN		Marvin	21	Hindrik	82
Joanna	85	HAVERKAMP,DR.		HERMELINK	
Maria Aleid	68	Christof	32, 56,	Fenne	82, 83
<leer>	17		60	Geerdjen	82
HAMBURGER		Michael	107	Harm	81
Alfred	184	HAVERMANN		Jan	82

Index-Verzeichnis S. 15

<leer>	80, 81	HOFFMANN		HÜLMANN	
HERMELINK GEB. RAMMEL-		Erika	169, 171	Dietrich	236
KAMP		HOFFMANN GEB. SCHWARZER		Franz	236
Jan	83	Ernestine	145	Hermann	236
HERMES		HOFFMEIJER		Johann Heinrich	
Carl ANTON	69	<leer>	27, 29		236
CHRISTIAN Franz		HOFMEYER		<leer>	235
	69	<leer>	30	HULSEBOSCH	
Franz	69	HOFSCHRÖER		Joost	74, 75,
FRANZ August	69	Hermann	244		76
Geert Herm	68	Johannes	244	HÜLSEBUS	
Gerhard Heinrich	65	<leer>	244	Gerhard	271
Herm Johann	69	HOFSINK		HULSMAN	
Hermannus Henricus		<leer>	85, 86	Berent	28, 28
	69	HÖKKEN		HUMMELDORF	
Johann Gisbert	65	<leer>	243	Bernhard	213
Johann Heinrich	69	HOLKE		HURINK	
Johann Hendrik	65	Frank	33	Aleida	40
<leer>	8	HOLLE		Johann	40
	56, 65,	<leer>	71	Maarten	40
	65, 66, 68, 69, 70,	HOLLWEG,DR.		Timon	40
	71	Walter	28	HÜSEMANN	
HERZ		HOLLWEG		Gero	238
Mizzi	23, 24	D.Walter	28	Meinhard	190
<leer>	23	Walter	29	<leer>	190, 190
HERZ-SOMMER		HOLSCHER, ten		HÜTTEN	
Alice	23, 24	Jenneken	25	Alois	89, 101
Irma	23	HOLSTEEN		IDINK	
Raphael	24	Geertruit Elsebeen	25	Hendrik	76
<leer>	24	HOLTHUIS		IEMENSSE	
HESEMANN		Stijntje	28	Grit	76
Clemens	67	Stintje	28	JACOBS	
HESSELINK		HOLTKEMPER		Betty	21
Gerrit-Jan		<leer>	188	Fred	21
	265	HOLZAPFEL		JACOBSR	
HESSELMEIER		Regina	183, 184	Wibbets	25
<leer>	76	HONECKER		JÄGER,DR.	
HESSELMEIJER		<leer>	105	Helmuth	220
Catharina	76	HONEMANN		JANITSCHKE	
HESSELS		<leer>	210, 211	<leer>	268
<leer>	29	HONSELL		JANNING	
HETTERMANN		Johannes	23	Agnes	244
Heinrich	87	HOON		JANS	
HEYEN		Wilhelm	43	Geert	177
Hermann	272	HOPFER		Geertje	177
<leer>	272	<leer>	189, 190	Marie	72
HIEBING		HOPMAN		Maritje	72
Bernd Carsten	39	Johanna	73	JANSE (JANES)	
HILGERINK		HORST		Ferdinand	
A.F.M.	25	Johann Hermann	39		76
HINDRIKS		<leer>	40	JANSEN	
Gerd	37	HOVENIERS		Albert	206
HINZE		Jonks Bargens	28	Anna	206
Gerhard	35	HOWE		Berend	133,
HITLER		H.	86		137, 206
<leer>	112	HUELMANN		Fannie	206
HOEFF, van der		Dieter	272	Fenne	206
Artse	72	HUESMANN		Harm	206
Maritje Pieters	72	Mechthild		Heinz	39
HOEK, van der		<leer>	110	Henry	206
Albert	230	HUG		Jantien/Jennie	206
Rita	230, 231	<leer>	111	John	206
<leer>	231	Peter	49	Lyda	206
HOEK GEB. MARKREICH, van der		HUIBERTZ		Reka	206
Rita	232	Geertjen	27	<leer>	207
HÖFER		HUISJES		JANBEN-TIMMEN	
<leer>	153	<leer>	85	Claudia	182
HOFF		HULMANN		JANBEN-TIMMER	
Anna Maria	243	<leer>	272	Claudia	183
<leer>	245				

Index-Verzeichnis S. 16

JANSSE		Wilhelm	62, 64	KOCK			
Bart	72	<leer>	60	D.		26, 27	
JANSSEN		KERKHOFF		KOCKS	<leer>	27	
Hille	26	Antonia	62	KOEL	Gert	37	
JANSZ		KERN	<leer>	15	KOELMANS	Evert	28
Hermken	27	KETHORN	Friedrich	200, 265	KOERS	Herbert	265
Jenneken	28	KETTELER	<leer>	127, 274	Martin	2, 41,	
Jenneken	28	KEUL (KÖHL?)	Juriaan	74	52, 57, 79, 80,		
Lubbert	28	KEULE	Gezina Maria	77	116, 120, 134,		
Mette	28	KEUTER	Maria Angela	1	135, 213, 226,		
JANSZ.		242			236, 237, 238,		
Mette	28	KEVE	Aleid Maria Anna Jose-		239		
JOHANNINK		phina		KOERTS		80, 237,	
<leer>	76	69		Mette		239, 265	
JOHNSON		KIEWITT	<leer>	71	KOEST	<leer>	240, 240
Frances	206	KIP	Georg	96	KOHL	<leer>	5
Russell	206, 207	Heinrich	30	KÖHL ?	<leer>	74	
<leer>	206, 207	Jan Harm	257,	KÖHLER	<leer>	93	
JONGE, de		258, 259		KOHLHAMMER	<leer>	107	
Lamb.Lucas	74	KIPP	H.	86	KOKENSCHMIDT	<leer>	71
JORIS		KIRSCHNICK	Ulrich	48	KOLDE	Johan	27, 29
Jacob	26	KLAPPENBERG	Th.	86	Lisa	94	
JUDIEIS		KLEINE HARMELINK	<leer>	85, 85	KOON	Heinrich	33
<leer>	28, 28	KLEINE HERMELINK	Evert	84	KORDFELDER	Angelika	111
JÜRGENS GEN. (BE-		<leer>	81, 84,		<leer>	111	
RENDS)HERMES		KLEINHÖLTER	85	KORPORAL	<leer>	17	
Hermann Geerds	65	Gerhard	187	KORSSE	Jan	72	
JÜRGENS SPÄTER GEN. HERMES		Karl	187	KORTEN	Maria Jans	72	
Herm Geerds	68	KLEVE	Johanna	244	243, 244		
KAFKA		KLEYNE HARMELINK	<leer>	84	Johannes Gerhard	244	
Franz	23	KLOES	Klasina	75	<leer>	244	
KAISER		KLÖPPEL,DR.	Walter	186	KAMPROLF	<leer>	242
Andreas	213	KLÖWER	<leer>	10, 11	<leer>	242	
KALDENBACH		KLUGE	<leer>	156	KAMPHUIS	Anna Maria Gesina	
Jos	56	KLÜßENDORF	Heinrich	197, 198	243, 244		
KALTOFEN,DR.		Heinrich	<leer>	197	Johannes Gerhard	244	
Andrea	107	<leer>	197	KLEINE HERMELINK	<leer>	244	
KAMINSKY		85		Evert	84		
<leer>	122, 123	KLEINHÖLTER	Gerhard	187	81, 84,		
KAMLAGE		Gerhard	Karl	187	85		
Diedr.	86	Karl	Johanna	244	KORPORAAL	<leer>	17
KAMP		KLEVE	Johanna	244	KORSSE	Jan	72
Henk	102, 108	KLEYNE HARMELINK	<leer>	84	KORTEN	Maria Jans	72
<leer>	103	<leer>	84	KORTSIER	Berghens	28	
KAMPHUIS		KLOES	Klasina	75	KORVERS	Willem	76
Anna Maria Gesina		KLÖPPEL,DR.	Walter	186	KÖSTER	Bernhard	240
243, 244		Walter	186	Karl Heinrich	240		
Johannes Gerhard	244	KLÖWER	<leer>	10, 11	Minna	240	
<leer>	244	KLUGE	<leer>	156	<leer>	71	
KAMPROLF		KLÜßENDORF	Heinrich	197, 198	KOSTERS	Femmetje	75
<leer>	242	Heinrich	<leer>	197	KÖSTERS	Karsten	71
KASTEIN		<leer>	197	KOTTE	Anna Euphemia Margareta		
Gerhard	186	KLUSKA	<leer>	87	1		
KATZ		KNAUER	<leer>	147, 148	243		
Max	184	<leer>	147, 148	KNOOP	243		
KEEN		KÖBBEMANN	Eva	98	Gerrit	191	
Ursula	168, 171	Eva	98	Ella	149		
Ursula (Ulla)	169	KOCH	Ella	149	Karl	197	
KEESSE		Ella	149	Karl	197		
Jan	77	Karl	197	KRAFFT	H.H.	102	
KEHNE,DR.		Karl	197	KRAKER	Harold	21	
Birgit	106	Karl	197				
KEHNE		Karl	197				
<leer>	107	Karl	197				
KEIJSER GEN. FEIJE		Karl	197				
Berend	67	Karl	197				
KERCKHOFF		Karl	197				
Anton Medardus	62	Karl	197				
Antonia	61	Karl	197				

Index-Verzeichnis S. 17

KRALLMANN		Johanna	242,	Henrick	240, 241
<leer>	15		244, 245	Johann Heinrich	241
KRAMER		Johannes	242	Johannes	241
Helena	75	Johannes Bernhard	242,	Johannes Heinrich	241
KRAUS			244, 245	<leer>	240, 241
Tom	238	Johannes Gerhard	243, 243	KUIST	
KRAUSE		Johannes Heinrich	241, 242	Johan	240, 241
Ortrud	267	Johannes Heinrich Her-		<leer>	240
<leer>	267	mann	243, 244	KUIS/RUYSCH	Johann
KRICK		Johannes Hermann Bern-		KUITER	241
Joseph	136	hard	242, 242	<leer>	71
KRIEBELN		Johannes Rudolph Heinrich		KULLING	Sebastian
<leer>	156		242		248
KRIEGE		Johannes Wilhelm The-		KULÜCKE	<leer>
Hermann	263	lesphorus	243		71
KRIEGEL			242	KUNERT	<leer>
<leer>	156	Karl	242		143
KRIEGER		Maria	244	KUNTA KINTE	<leer>
Jan	75	Maria Anna	242	<leer>	7
KRIEGISCH		Wesselus	241	KÜNTZEL	
Thomas	189,	Wilhelm	243	Thomas	133,
	190, 193	<leer>	225,		203, 204
KROL			240, 241, 241,	KÜPERS	
<leer>	101		242, 245	Gerolf	43, 261,
KRONBERG		KUES GEB. BRINKER			262
H.	86	Anna Margareta	243	<leer>	262
KRONE		Anna Margareta Elisabeth	245	KURZ	
Dieter	186			Lothar	110, 111
<leer>	186	KUES GEB. EILERS		<leer>	111
KROON		Johanna Margareta Adel-		KÜTER, De	
Gerrit Jansse	72	heid	242	<leer>	71
Maart Jans	72	KUES GEB. HOFF		KUYER	
		Anna Maria	245	Leyda	206
KROP		KUES GEB. KAMPHUIS		KUYERS	
Anna Margareta Tecla	242	Johannes Gerhard	244	Ruth	21
Jan Rolef	242	KUES GEB. WIELAGE		KUYPER	
<leer>	242, 242	Margareta Adelheid	241	<leer>	105, 106
KRUPP		KUES-BIENERFELD		KUYS	
<leer>	10, 251	<leer>	244	Gerhard	242
KRUSE		KUES-GRETEN		KÜYS	
Martin	4	<leer>	244	Johan	240
<leer>	44	KUES-HÖKKEN		<leer>	240
		<leer>	243	KUYSSSEN	
KUES		KUES-KAMPHUIS		<leer>	240
Angela	241	<leer>	244	KUYST	
Anna	244	KUES-NEUHOLTHAUSEN		<leer>	240
Anna Adelheid	242	<leer>	244	KÜYS/CUYS	
Anna Margareta	243	KUES-NIEMEYER		Johan	241
Anna Margareta Tecla	243	<leer>	243	KYS	
	244	KUHL		<leer>	240
Bernhard I	244	<leer>	71	LAAN, van der	
Bernhard Hermann	243	KUHRTS		E.F.	219
Bernhard Johannes	243	Lothar	228, 231	LAARBERG	
Euphemia	244	<leer>	232	Harme	76
	244	KUIJPER		LAHMANN-LAMMERT	
Gerhard	244	Jan Fijssse	73	Rainer	192
Gerhard Heinrich	243,			<leer>	193
	244, 244	KUIJPERS		LAMBERTS	
Gerhard Hermann	244	Christina	77	Gebbe	26
Gerhard Rudolph	242	KUIPER		LAMMERTS	
Gerhard Wilhelm Benedic-		Heinrich	43	Anna Maria	74
tus	243, 245	Jan Dercksz	28, 28	LANGE	
Heinrich	241, 242	KUIS		Herbert	222
Henrich	240, 241	Agnes	243	Jan Willem	76
Hermann	244	Angela	241	Uwe	267
Hermann Heinrich	244	Gerhard Rudolph	241	LANGEN	
Johann Bernhard Clemen	242	Heinrich	241, 244	Anna Alida	76
		Helena	241	LANGENHORST	

Index-Verzeichnis S. 18

Carl	69, 71	Horst	188	LUEKEN	
<leer>	70	LINGE, van		<leer>	22
LANGEVELD		Jan	28	LÜHRMANN	
Aaltje Philips	73	LINGEN,VON		<leer>	257
Claas Knelisse	73	<leer>	69	LÜNENSCHLOß	
Krelis Philips	73	LINGEN		Hans-Joachim	58
LANGHANS		<leer>	70	LUTERBACHER,PROF.	
Herbert	44	LIPHUIS		Jürg	115
LAUMANN		Jan Janssen	26	LUTHER	
<leer>	70	LIS		Martin	198
LEE, van de		Andreas	212	<leer>	166
Gerrit	74	Hendrik	74, 77	LUYKEN	
LEEUWEN, van		LIST		Jan	230
Jan	76	<leer>	100, 190	MAAS	
LEMMEN		LISZT		Hendrik	77
Loren	141, 214	<leer>	23	Hindrik	76
LEMMERMANN		LOHMÖLDER		Jan	76
Holger	2, 57,	Berendine		MAHLER	
	134, 137, 226,	LOHMÖLLER	83	Gustav	23
	228	Josef Bernhard		MAIER	
LENSING,DR.			242	<leer>	163
Helmut	107	Karl	242	MAIWALD	
LENSING		<leer>	241	Andreas Sigismund	
Elisabeth	101	LOHUIS			168,
Helmut	43, 109,	Enne	83		169, 170, 173
	225, 245, 247,	LÖMKER		A.S.	168
	262	Johann Bernd	85	Helena	168,
Johann Wilhelm	1	Johann Heinrich	85		168, 169, 170
	101	LÖMKER GEB. van TALGE		H.	168
Johannes	101	Margaretha Elsabein		Johanna Christiane	167,
<leer>	101, 109		85		168, 169, 170,
LENSING (PORT)		LOOIJMANS			172
<leer>	101, 101	Jacobus	76	J.Ch.	168, 172
LENTE, van		LOTGERING		NN	169,
D.	76	Janna Berdina	77		170, 172
Johanna	76	LOUREIS		<leer>	166, 168
LENTZ		Trigh	72	MARIS, van	
Rüdiger	217	LUBBEN		J.H.	75
LEO		<leer>	41	MARKREICH	
Maxim	43, 44	LÜBBERS		Aaron	229
LEPKE		Francis	32	Aron	225,
Fr.	86	Hermann	32		230, 232
LERTHE,VAN		<leer>	251	Auguste	229,
Albert	118	LUCAS			230, 231
LESSER		Abraham	140, 142	A.	231
Moritz	184	Cornelia	140	Berta	229, 230
LEUNE		Dick	140	Erna	229, 230
Jörg	200	Fredrika	266	Fredy	231, 232
LEVE, de		Geert	266	Friedrich (gen.Fredy)	
Hermann	262	Gordon	266		230
LEYMANN		Harm	140, 142	Herman	231
Gerd	150	Henry	140	Hermann	230
<leer>	150	Henry Stephen	141	Max	229, 231
LICHER		Jazina	140	Regina (gen. Rita)	230
Sandra	182	Mary	140	Rita	231, 232
LIENING		Neeltje	140	<leer>	229,
Adolf	89, 100,	Sarah Adrianna	1		230, 231
	101	Simon	140	MARKUS	
LIESKE		Stephen	133, 140	Anna Maria Theresia	
Werner	79	Steven	140		244
LIMBURG		Thomas	140	MARSCHALL	
Lijsbeth	72	<leer>	133,	Nicolai	87
LINDE, van der			137, 141	MARTELS	
Carl	97	LUCASSEN		Johann Heinrich	31
LINDEMAN		Aeltjen	26	MARX	
Hendr.	76	LUDOLPH		Axel	50
LINDEMANN,DR.		<leer>	269	MARXKORS	
Rolf	59			Heinz	137
LINDEMANN					

Index-Verzeichnis S. 19

MASBAUM		MEPPELINK		NABER	
Willi	209	<leer>	266	<leer>	243, 251
MASCHMEYER,DR.		MERRILL		NAPOLEON	
Hermann	201	Peter C.	167	<leer>	16, 17,
MASCHMEYER		MERSMANN			18, 20, 104
Irmgard	200, 201	<leer>	71	NAUHAUS	
<leer>	200	MERSWOLKE		Karl-Eberhard	87
MAY		<leer>	249	NEELISSEN	
Hermann	208	MERTENS		Jacob	75
MCALLISTER		<leer>	70	NEERSCHULTE	
David	102	METELEN, van		Johannes Bernhard	242
<leer>	38, 39,	Jeuriën	26	NEUFFER,PROF.	
	101	METELEN,VAN		Barbara	40
MEER		Hermann	274	NEUMANN	
Maria Anna Angela		MEYER		<leer>	147, 186
	241	Ernst	86	NEUMAYER	
MEIER		Johann Gottfried	2	Johannes	50
Eugen Bertram Junior			110, 111	NEWTON	
	170	Meinhard	184	Helmut	190
Eugen B.	170	<leer>	49	NIEBUER	
Eugen B. Sen.	170	MEYERING		<leer>	229
Eugene Bertram (Jun)	168	Doris	256, 257	NIEMANN	
Eugene Bertram (Sen)	168, 170	Hermann	256, 257	Margaretha Adelheid	85
	168	Wilhelm	256		
E.B.Jun.	168	<leer>	256, 257	NIEMEYER	
E.B.Sen.	168	MICHIELS		Agnes	243
Madaline E.	170	Dirkje	72	<leer>	127
Walter	167	MIDDLETON		NIEMÖLLER	
Walter Robert Carl	168, 169, 170, 171	Kate	180	Joh.	86
Walter R.	170	MIEDEMA		NIEUWENHOOVEN	
W.R.C.	168	Ben	21	Siemon	75
MEIJER		Nancy	21	NIGHTJES	
Jan	77	Norma	21	Lambert Sallands	28
MEIJERINK		MIJE, van der		NIJHOFF	
Bertroiana Anneken	28	J.	75	Johannes	27
MEIJNERS		MINKE		<leer>	26
Johann Heinrich	85	Grietje	76	NIJHUIJS	
MEIJSE		MIQUEL,(von)		Berentjen Harmss	27
Aeltje	72	Johannes	264	NINO	
MEITNER		MIRA		<leer>	197
Lise	94, 95,	Brigitte	127	NITSCH	
	201, 265	<leer>	127	<leer>	160
MELLE		MITHÖFER		NITSCHKE	
Conrad	172	Sabine	99	Jens	217
Karl	168,	MÖDDEL		NITZEM,VAN	
	168, 169, 170,	Josef	231	Franciscus	73
	172	MOENS		NÖGEL	
K.	168	<leer>	72	Gerhard	175
Rosemarie	168,	MONSER		J.Gerd	255
	169, 170, 172	<leer>	222	NOORDUYN	
R.	168	MOSES		Arend	230
<leer>	151	Josef	178	NORIS	
MELLE GEB. SOMMER		Joseph	178	<leer>	10
Erna Johanne	172	MULDERIJ		NÜSSE	
MENKE		Johan	271	Bernhard	175, 176
Heinz	133, 175	MULERT,DR.		Johannes	202
Jan	73	Maximilian	254	Monika	101
<leer>	76	MULERT		"Charly"	202
MENKEN		<leer>	254, 255	OEBELEN	
Jan	70	MÜNSTERMANN		<leer>	76
Lucas	72	<leer>	254	OELKER	
MENSINK		MURJAHN GEB.MECKELNBURG		Christoph Heinrich	188
H.F.	25	Gustel	96	OHAINSKI	
		M.DREES		Uwe	13, 120,
		Ber.M.	86		211

Index-Verzeichnis S. 20

OKUNSKI			PIETERS		RAKERS	
Caroline	186		Stijntje	72	Maria Katharina	244
Elisa	186		PIETERZ		RAMMELKAMP	
OOMS			C.A.	76	Jan	41, 79,
Gerrit	73		PINGEL		81, 82, 83	
OORTMAN			Rüdiger	31	<leer>	41, 80, 81, 83
Enne	83		PIP, de		RANNIKO	
Geert	83		<leer>	71	Julia	115
OORTMANN			PIPER		RASCHE,DR.	
<leer>	41		Gottfried	44	Adelheid	190
OPLÄNDER			PLANCK		RASINK	
Jochen	12		Max	6	Bernd	203, 204
Wilhelm	12		PLANCKER		RASKE	
ORANIEN-NASSAU, VON			Tobias	241	Peter	210
Wilhelm V.	253		PLASGER		RATERINK	
ÖSTERREICH, VON			Gerd	56	Ewald	266
Maximilian Franz	253		Gerhard	80, 81,	Gary Lee	266
OTTEN			261, 262		Hans	266
<leer>	70		PLEWKA		RAVE	
OTTENSCHULTE			<leer>	257	Willy	210
<leer>	70		POETS		RAWE	
OTTO			Konrad	43	<leer>	197
Wilh.	86		POHL		RECKMANN	
PALTHE			Maria Katharina	244, 245	<leer>	70
Barbar	27		POHLKAMP		REEKERS	
PAMANN			Franz	136	Swaentjen	
<leer>	264		POLLE		28, 28	
PAMANS			Theoder	228	REEKMANN	
Geesjen	199		POPPE		<leer>	70
PANNEN,DR.			Claus Peter	2	REHME	
Volker	33		195, 196		Heinrich	8
PAPENWEG			<leer>	196	Peter	10, 11, 12
Jeroen Jeroense	73		PORKENS		REIMANN	
PASTUNINK			Anna	74	Klaus	259
<leer>	265, 274		PORT		REINERT	
PAUS			Hermann Hindrick	101	Heiner	210, 255
<leer>	70		<leer>	101	<leer>	256
PEEK			PORTKINS		REITEMEYER,DR.	
Anna	62		Antje Christina	77	Michael	31
Anton	60, 62		POST-KUES		RELANG	
Johann Theodor	62		<leer>	244	Regina	190
<leer>	60		POSTHUMUS		REMKES	
PEEK & CLOPPENBURG			Herman	45, 46	Rene`	133, 174
<leer>	60		PÖTTER		REMKES/NL	
PELLE			H.	203	<leer>	174
<leer>	70		POVEL		REMLING,DR.	
PERIZONIUS			<leer>	197	Ludwig	44, 57,
Gerhardus	28		PRIGGE		85, 134, 189, 226,	
PESTALOZZI			Friedrich	182	233, 234, 236,	
<leer>	127		PRINZ		238	
PETERS			Ruth	104	L.	2, 57,
Christa	190		PUHLMANN		134, 226	
Hermann	89		Rico	190	REMLING	
Phil.	86		PÜP		Ludwig	133,
PFALZ, von der			<leer>	71	134, 135, 142,	
Sophie	180		QUECKENSTEDT		218, 219, 225,	
PFEIFFER			Hermann	180	227, 229, 239,	
Marcus	22		RABEN,DR.		268, 269	
PICCARD			Johann-Georg	199	L.	85
Jacques	5		<leer>	199	<leer>	237,
PIECHOROWSKI			RADEMAKER		238, 239	
Arno	228		Hans	190	REMMERS	
PIEPER			RAINIG		<leer>	269
Johannes Gerhard	242, 242		Anna Margaretha	77	RENNER	
PIEPMEIER			RAITERINCK		Adam Hermann Kurt	
Madeline Augusta	168, 170		<leer>	70	168,	
M.A.	168		RAKEL		170, 171, 173	
			Agnes Johanna	243	Erich Walter	162
			Theresia	244		

Index-Verzeichnis S. 21

E.W.	168	Ewald	273	RUMI	228, 247
Georg	170	<leer>	273	Muhammad	198
Gerhard	170	ROBIN		RUMP	
Gustav	168,	<leer>	126	Fr.	86
	169, 171, 172	RÖESLER		Moritz	86
Hans	170	Gerhard	175	RUTTE	
Hans-Joachim	158,	Hermann	175	Marcelus	74
	160, 162, 163,	ROET		RUYSCH	
	168, 169, 171	Hermannus Henricus		Johannes	241
Helga	171, 172		85	RUYSCH/KUIS	
Helga Johanna	168,	ROGGE		Johann	241
	169, 171	<leer>	236	SAGER	
H.-J.	168	ROGGE & STORP		Johann Louis	262
Jutta	163	<leer>	236	Jürgen	96
Jutta Marieluise	168,	RÖH		Ludwig	95, 96,
	171, 173	Helmut	190		97, 262, 263
Karl Heinrich Willy	169,	ROHENKOHL		<leer>	95, 96,
	169, 171	Johan	62		263, 264
Kurt	162,	ROHLING		SALLANDS	
	170, 173	<leer>	126	Lambert	28
Walter Erich	168,	ROLEFS		SANDERS	
	169, 171, 173	Albert	71	Alex	184
Willi	162	ROLFES		Bernhard	184
<leer>	142,	<leer>	71	Hermann	185
	151, 160, 160,	ROLL		Israel	185
	163, 164, 168,	Axel	179	SANTEL	
	168, 170, 171	Walter	142	Gregor	93
RENSING		ROOLFSDR.		Gregor G.	
Johann Gerhard	229	Friedel Helga	210		254,
<leer>	229	ROOLFSDR.			255, 261
RENSING GEB. NIEBUER		Friedel Helga	211	<leer>	261
Anna Helena	229	RÖPER		SCHABUS	
REUSCH,VON		<leer>	71	Jan	26
<leer>	241	ROS, LA		Jenneken	26
REUSCH (AUCH RUISCH)		<leer>	20	SCHADE	
Johann Heinrich	241	ROSEMANN		<leer>	70
REYMERINCK		Malte	231	SCHADEWICK	
Hermken	26	<leer>	231	<leer>	70
RICHTER		ROSENMÖLLER		SCHADNER	
Carl	86	Bernard	62	Erich	49
Ernst	86	<leer>	60	SCHAE	
<leer>	256	ROSKAM		Gert	70
RICKLING		Nicolaa Harms	63	SCHAELEMANN	
Johanna	44, 45	RÖSNER		<leer>	70
RIEDEL-BIERSCHWALE		<leer>	185	SCHENKER	
Heike	210, 211	RÖTEPOHL		<leer>	10
RIGHTERS		Ulrike	90	SCHEPERS,PROF.	
Elsebe	26, 29	ROTHLÜBBERS	242	Josef	250
RIGTERS		<leer>	242	SCHEPERS	
Antje	75	RÖTTERINK		<leer>	126
RIJCKERMANS		Albert	38, 43,	SCHERGER	
<leer>	28		196, 197, 262,	Anne	186
RIJCKERNANS			265	Gertrud Anne	228,
<leer>	28	RUBINSTEIN			229, 231
RIJNGER		Artur	24	<leer>	231
Engel	77	RÜFFER		SCHERP	
RINGE, van		Friederike Karoline		Gerhard	175
Hendricken	26		169,	SCHERP JUN	
RINGENA			169, 171, 173	Gerhard	176
Jan	1, 2, 25,	F.	168	SCHIPPERS	
	57, 134, 135, 226	RÜGGE		Gerrit	137,
<leer>	218	Nicolas	120		141, 266
RINGERBRÜGGEN		RUISCH,VON		<leer>	207, 266
<leer>	196, 197	Wulf Henrick	240	SCHLAMANN	
RIPPERDA		RUISCH (REUSCH),VON		W.	86
Rudi	225,	Wulf Henrick	241	SCHLATMANN	
	240, 245	RÜLANDER		Christina	62
RISAU		Wilhelm	61, 201,	SCHLEI	

Index-Verzeichnis S. 23

SCHWARTE		Friedrich Gustav Alfred	<leer>	259
Margaretha	61	(Fritz	172	STOLTINCK
SCHWARTZ		Friedrich Gustav		Ale
Hartmut	79	Alfr.(Fritz)		STORP
<leer>	80		169	<leer>
SCHWARZER		F.G.A.	168	STRAATMAN
<leer>	145	Ida Selma Auguste	169,	Margareta Johanna
SCHWEIGMANN		172, 173		STRAUKAMP
Clemens Heinrich	67	Karl Gottlieb	169, 173	Werner
SCHWENKE,DR.		Karl Gustav Hermann	168,	<leer>
Stephan	186, 220		169, 173	STRAUSS
SCHWER				Levi
<leer>	70	K.G.	168	STREHMEL
SEIDEL		K.G.H.	168	Johanna
Bernhard	153, 154	Leopold	23	STRENGAARS
Lothar	153	Maria Rosina	168,	Hendrik
<leer>	154,	169, 170, 173		STRUCKMANN
155, 156		M.R.	168	Heinz
SIEPKER		Raphael	23	STUBBE
<leer>	240	S.	168	<leer>
SILBERMANN		<leer>	158	STÜCK
Heinz	183	SOMMER VERH. MELLE		<leer>
Henry	183, 184	Erna Johanna	151	SUBJUDICIS
Isidor	183	SOOSTMEYER		Johannis Werner
Israel	183	Horst	220	SUNDERMANN
Majorie	183	H.	220	<leer>
Nanny	183	SPECHT		SÜRIG
SIMON		Heinrich	30, 92	Gabriele
Wilhelm	154	<leer>	96	SURMANN
SINNIGE		SPEK, van der		Franz
Hindrik Jans	62	Marianne	62	<leer>
SLAGELAMBERS		SPENKELINK		SÜTTERLIN
<leer>	22	G.J.H.	25	<leer>
SLEMEIJERS		SPRENGLER-RUPPENTHAL		SÜWOLTO
Marg.	68	Anneliese	29	Rolf
SLIJK		STADTEWICK		SWANENBURG
Gese	67	<leer>	70	Antje Pieters
SLINGELAND		STAL, ter		SWEERS GEN. FEIJE
Joannes Jansen	73	Günther	268	Johann Wolbert
SLJCK		STALIN		<leer>
Merten	70	Josef	30	SWEIR
SLOOT		STAPPENHORST		<leer>
Gerd	261	H.	86	SWERS
<leer>	261	W.	86	<leer>
SMIEDE, van der		STAVERMAN		TALGE
Herman	76	Jan Hendr.		<leer>
SMIT			27	TANDECKI
<leer>	71	Johannis Henrici	27	Norbert
SNETLAGE,VON		<leer>	27	226
Johann	70	STAVERMANN		TAUBKEN,PROF.DR.
SNIER, De		Ancilla Johannes	26	Hans
<leer>	71	STEGINK		TAUBKEN
SNIJDERS		Kerstin	2, 57,	Hans
Femmetje	73	134		TAYLOR
SOLMS		STERN GEB. ALEXANDER		William
<leer>	70	Julie	185	TECKLENBURG,VON
SOMMER		STERNBERG		Conrad
Bertha	158, 160	Leopold	185	Nicolaus
Erna Johanna	168, 171	STEUBEN,VON		<leer>
Erna Johanne	168,	Friedrich Wilhelm	216, 217	TEEBRINK
169, 170, 172		STIEF-KREIHE		Gerh.
E.J.	168,	Karin	39	M.
168, 171		STILLFRIED,VON		TEIPEN
E.J.H.	172	Andrea	32	Otto
Friedrich Gustav Adolf		Rüdiger	32	1, 14,
(Fritz)	1	STOCKDIEK		56, 65, 126
173		F.D.	86	TEIS
Friedrich Gustav Alfred		STOLTE		Bernh.
169		Franz	259	<leer>
				TENFELDE
				<leer>
				156

Index-Verzeichnis S. 24

Walter	137,	106, 107, 109,	VESJES	
214, 234		137, 194, 206,	Jan Machielse	76
<leer>	245	261, 262, 264	Jansje	75
TENSPOLDE,VON		TOMBROCK	Michiel	75
<leer>	87	Francisca	VESSIES	
TEPE		Helena	Michiel S.	75
<leer>	70	Josef		
TEPEN		Joseph Leopold	VIANEN,VON	
Anna Margaretha	67	Joseph Leopold	Theodor	204
Jakob	70	Kaspar Anton	VILLEROY	
TERLINDEN		<leer>	<leer>	190
Jeroen	62	TONBERGE	VINCKE	
TERSTEEGEN		<leer>	<leer>	18
Gerhard	199	TÖNJES	VINKE	
<leer>	199	H.	Albert	201
TERWEY		TOOR, van	Catherina Maria	63
Günter	221	Willem	Henricus Wilhelmus	63
<leer>	221	TOPPER		
TESCH		Hendrik	VISSER	
Ferdinand		TORN	Hendrik	77
	190	<leer>	VLASKAMP	
TEUWE		TRAUTMANN	Margaretha	77
Wilhelmus		Albert	VOET	
	73	TROGUS	<leer>	274
Willem	73	Wolfgang	VOGT	
TGRONEWOUT, in `		TWICKEL	Walter	89
Roelof	74	<leer>	VOGTHERR	
THÄLMANN		UDOLF,PROF.	Thomas	39, 90,
Ernst	162	<leer>	91	
THEDER		UDOLPH,PROF.	<leer>	91
Heinrich	175	Jürgen	VOLKERS	
THEISSING		UDOLPH	Heinz-Georg	80
Maria	134, 188	Jürgen	VOORT,DR.	
THEISSLING		<leer>	Heinrich	43, 107,
Margaretha	61	ULBER	264, 275	
<leer>	60	Käthe	VOORT	
THIELE		ULL	Heinrich	226,
Ulf	195	Fenne	261, 274	
<leer>	196	UPSING	H.	107
THIESING		Maria Aletta	<leer>	42
<leer>	29	VAARLEMANS	VOß,VON	
THOLEN		Anna Aleid	<leer>	18
<leer>	126	VAHRENHORST	VOß	
THÖNESE		Anna Katharina	Gesina Adelheid	236
Bart	72	VALCKEN	Hermann Bernhard	236
THORWALD		Griete	<leer>	70
Jacobus	181	VD MIJE	VOßHAGE	
THUINE		J.	Gerhard	89
<leer>	71	VEDDELER,DR.	VOSSE	
TIEDEMANN		Peter	Johannes	76
Jac.	86	VEHMEIJER	VOSSEN	
TIEN		<leer>	Johannes	76
Hendrikje	82	VEHMEYER	<leer>	76
Hindrik	81, 82	Huberta	VRIELMANN	
Hindrikje	81, 82,	Laurenz	Jessica	88
82, 82, 83, 84		<leer>	VROOM	
Hindrikjen		VELD	Bernardus Harms	63
	84	Catherina	Bernardus Henricus	
<leer>	83	VELDHUIJS		63
TIMMER		Antoinette	Bernhard	62
Anna Adelheid	242	VELDINCK	Henk	62
H.J.	219	<leer>	Wilhelm	64
<leer>	70, 71	VELDINK	Willem	60, 62,
TIRPITZ		VELDINK	63	
<leer>	211	Henk	Wolbert	62
TITTEN		VELDT, van der	<leer>	56, 60,
<leer>	274	Albert	61, 62	
TITZ		VELSEN, van	VROOM & DREESMANN	
Hubert	38, 104,	Jan	<leer>	60, 61,

Index-Verzeichnis S. 25

V.D.LAARS	62		171, 172, 173	WIEN,VON	
S.G.	126	Rudolf	173	Auguste	229
V.KLOOSTER		R.	168	WIJNOUTS	
Margreta	25	<leer>	169,	<leer>	72, 73
WAAL MALEFIJT, de			172, 173	WILBERS	
Jan	77	WELP		<leer>	100, 190
J.	74, 75,	Joh.	86	WILDE, de	
	77	WENZEL		Georgine	186
WACHERT		Hedwig Martha (Hedel)	168,	WILDENBIEST	
<leer>	70		170, 173	Jansje	77
WALLE, van der		WERDE, van		WILDERINK	
Theodorus	73	<leer>	187	<leer>	70
WALTER		WERFEL		WILDERMANN	
<leer>	145	Franz	23	<leer>	70, 70
WANKA,PROF.DR.		WERMEIER		WILLEMS	
Johanna	190	FR.	86	Jan	26
WANKA		WERNER		WILLEMSZ	
<leer>	190	Claus	87	Gerrit	28, 28
WANROOIJ		<leer>	87	Jan	28, 28
Matthijs	103, 108	WEB		WILLERINGH	
WARNECKE		Hermann Heinrich	243	<leer>	70
Hans Jürgen	178	WEB GEB. WIEDENBRÜCK		WILLERMANN	
Hans-Jürgen	179	Maria Franziska	243	<leer>	70
WARSEN		WESEMANN		WILMANS	
G.J.	141	Michael	189	<leer>	123
Harm	141	<leer>	190	WILLIGMANN	
Hattie	141	WEBMANN		Ant.	86
WEBER		Maria Carolina	69	WILP	
Karl-Heinz	210	WESSELING-BOLK		Charles	190
WECHERT		H.	25	WINDSOR	
<leer>	70	WESSELINGH		<leer>	180
WECK		Henricus	73	WINDTHORST	
<leer>	70	WESSELS		Ludwig	30, 107,
WEEHIJZEN		Rainer	221	<leer>	109
Hendr.	77	<leer>	104, 105	WINTER	
WEEHUIJZEN		WESTDÖRP		Hubert	38, 107,
Hendrik	75	Werner	190	<leer>	110
WEEHUIZEN		WESTERBECKE		WISSGOTT	
Hendrik	74	Maria Antoinette	67	<leer>	257
WEGBÖNDER		<leer>	70	WITTE, de	
Geert	81	WESTERHEIDER		Ernst-Friedrich	262
<leer>	81, 82,	Rolf	138	WITTE	
	83	WESTERMANN-BINNEWIES		Werner	59
WEGBÜNDER		Anneliese	111, 138	WITTELSBACH	
Berend	81, 83	WESTMAN		<leer>	90
Hindrik	81	Cornelia	73	WITTWER	
<leer>	82	WESTVELD		Ida Bertha	158,
WEGGERT		Harve	21	169, 172, 173	
<leer>	70	Rosie	21	I.B.	168
WEHKAMP		WEUBE		WOIDE	
<leer>	126	Maria	77	Eckard	190,
WEIJERS		WIARDA		200, 201	
Steven	74	D.	199	Eckhard	52, 258
WEINBERG		WICHMANN		<leer>	200
Leopold	185	Hermann	208,	WOLBERINCK	
WEINHOLD		209, 210		Swenne	28
Bertha	173	WIEDELER		WOLBERS	
Ida	173	Fr.	86	<leer>	272
Ida Bertha Minna	168,	WIEGMANN		WOLF	
169, 171, 172,		Paul	10	Marie	146
173		<leer>	11	<leer>	22
I.B.M.	168	WIELAGE		WOLF GEB. HANAUER	
Johann Gottfried	169,	Johann Bernhard Clemens	242	Rosa	185, 186
171, 173		Margareta Adelheid	1	WOLFF	
J.G.	168	241		Paul	190
Paul Richard	169,				

Index-Verzeichnis S. 26

WOLKE, VAN		Friedrich	181	Eduard	100
Caatje	772	ZADICK		ZINZENDORF	
WOLTERS		Augusta	230	<leer>	198
Janna	84	Berta	230	ZOLLER	
<leer>	126, 251	Lion	230	Dieter	205
WÖSTEN		Michael	230	ZOLTEN	
38		ZADOKS		<leer>	154
WULFF		Bernhardine	186	ZWEERS	
Christian	36	ZAHN		Jan Hindrik	268
WURMS		Richard	190	<leer>	
Erna	230	ZEEGERS			
Mozes	230	<leer>	104	Anzahl der Personen	:
WUTTKE		ZEGERS		4823	
Achim	168,	Jan Hendrik	108		
	171, 173	<leer>	108, 108		
YORK, VON		ZIMPEL			

4. Ortsindex

Ortsindex

Emsländische und Bentheimer Familienforschung Bd. 22 Heft 108-112 Ausgabe Januar-Dezember 2011	Altenlünne	120	Bad Grund	266, 267
Indexiert von Karl Griese, Nordhorn	Altenrheine	213	Bad Kissingen	231
Aalbertsberg 74, 75, 77	Alt=Schönau	158	Bad Meinberg	116
Achterveld 268	Alt=Schönau a/d Katzbach	158	Bakelde	84
Actum Vresenberg 269	Alud uuide	120	Bakerde	228
Adorf 20, 92, 93, 245, 253, 255, 260, 261	Aluthon	120	Bakkum	74
Aerdorpe 269	Alverdissen	116	Ballinstadt	215, 216, 217, 218
Ahlde 120	Amsteldam	77	Baltimore	183, 184
Ahlen 63, 174	Amsterdam	21, 28,	Bantum	70
Ahrdorpe 269	Amsterdam (NL)	174	Bargerveen	255
Albany 181	Anarupe	120	Bathorn	237, 239, 267
Alebeek 74	Anderveni	120	Bawinkel	14, 16, 72, 78, 241, 242, 242
Alexisdorf 37, 38, 138	Andervenne	66, 120, 239	Beaver Dam	158, 165, 166, 166
Alexisdorf?Neugnadenfeld 38	Andrup	120	Beaverdam Wisc.USA	171
Alfeld 51, 117	Ane	210, 211	Beckhusen	174
Alkmaar 56, 71, 76	Anepe	120	Beel-Hilter	174
Allan County 271	Ankum	14	Beesten	1, 14, 16, 16, 17,
Allendale 21	Anlidun	120		
Allendale/Michigan USA 20 116	Ann Arbor	141		
Almere 126	Antrim County	140		
Alodun 120	Apeldoorn	26		
Alphen aan den Rijn 65	Apeldorn	120		
Alt-Bentheim 222	Apulderiun	120		
Alt-Salzwedel 129	Ardorf	269		
Alt-Schönau 152, 157, 169, 172, 173, 173	Ascanthorp	120		
Alte Picardie 100	Ascathorpe	120		
Alte Piccardie 258	Aschendorf	120, 122, 127, 174, 201, 202, 228, 271		
Altenau (Altona ?)153	Aschendorphe	120		
Altenberge 56, 58, 59, 175	Asderingon	121		
Altenlingen 243	Asikinhorpe	120		
Altenlingen-Fleming 242	Astnun	121		
	Aurich	29, 95, 174, 262		
	Auschwitz	186, 230, 232		
	Auschwitz-Birkenau	186		
	Austerlitz	105		
	Baccamun	120		
	Baccum	14, 78, 120, 220		
	Bad Arolsen	208		
	Bad Bentheim	20, 32, 32, 33, 33, 80, 96, 106, 210, 211, 221, 222, 261, 264, 266, 274, 275		
	Bad Bentheim-Gildehaus	261		

**Fortsetzung auf der Indexseite 36
des alten Registerbandes**